11
ModellFan

Kombi-Projekt
Panzer IV als Hybrid
Seite 68

Setzt Maßstäbe
Special Hobbys Do 27 in 1:72
Seite 28

Nach 5 Jahren fertig gebaut
Hafenschlepper in 1:144
Seite 86

ModellFan

November 2021 | € 7,90
A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Seite 10

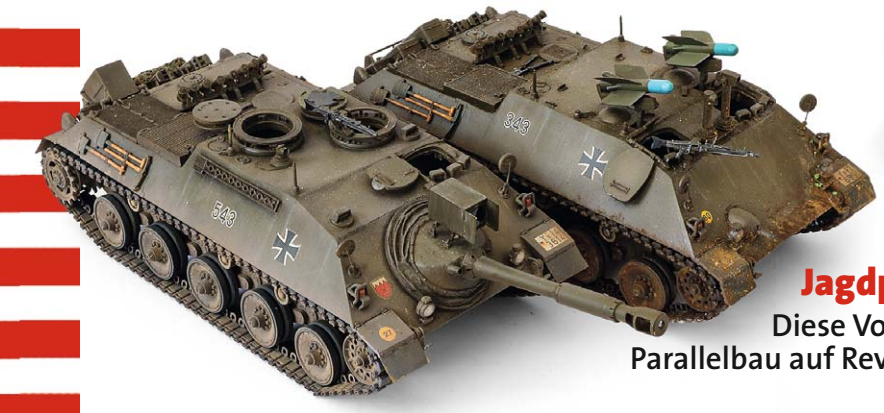
Ju 88-Premiere von Revell
So gelingt die erste A-1 in 1:72

Mit Panzerung aufgewertet

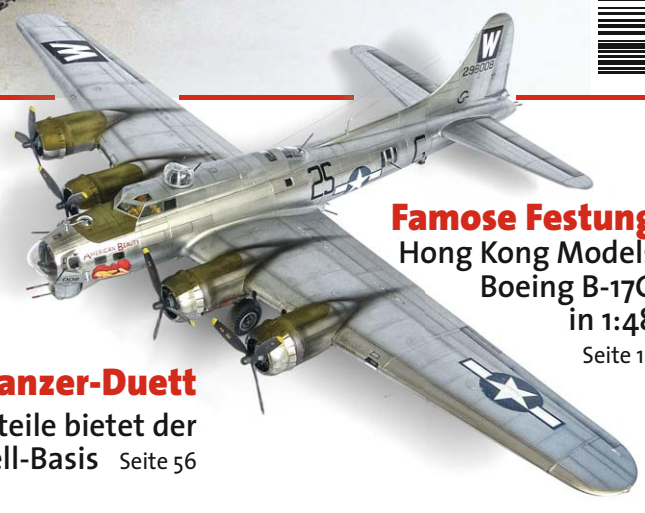
Extra-starke Raubkatze

ModellFan packt aus:
30 Neuheiten für Sie getestet und bewertet
ab Seite 32

Ausgangsmodell:
Panther Ausf. D in 1:35 von Tamiya
Seite 46



Jagdpanzer-Duett
Diese Vorteile bietet der Parallelbau auf Revell-Basis
Seite 56



Famose Festung
Hong Kong Models Boeing B-17G in 1:48
Seite 18

Heller

Distributed by GLOW2B germany

GROSSES MODELL, VOLLE KISTE, KLEINER PREIS

ÜBER 1.300 TEILE, HOCHWERTIGES ZUBEHÖR INKLUSIVE ALUMINIUM-KANONENROHR, PANZERPLATTEN UND FOTOÄTZTEILEN

REF: 30320

STUG III AUSF. G 1/16

Scale: 1/16	1300+ Pieces
420 x 204 mm	
6 x Decorations provided	

Features:
- Bewegliche Metallkanone
- Bewegliche Einzelgliederketten
- Sechs Tarnvarianten
- Inklusive Fotoätzteile
- Inklusive Lasercut Panzerplatten
- Inklusive Stahlseile

Heller Hobby GmbH
Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany
www.heller.fr info@heller.fr +49 (0) 2195-92773-0 instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr #legendarymodels

Am Küchentisch

Thomas Hopfensperger, Verantwortlicher Redakteur

Hersteller wie Revell legen immer höchst interessante Modelle nach, um uns bei der Stange zu halten

Nicht nur zu Hause oder in Modellbauklubs findet man eine größer werdende Gruppe aktiver Bastler, die sich dem einfachen Bauen zuwenden. Auch unter unseren Lesern arbeiten etliche eher ambulant im Essbereich als stationär in der Profibude.

In Großbritannien, aber nicht nur dort, gibt es Group Builds, also simultanes, meist einfacher gehaltenes Bauen als gemeinschaftliches Erlebnis. Hier wird schon mal eher der Pinsel geschwungen als der Kompressor angeworfen. Zwischendurch besucht man sich digital oder analog und tauscht Erfahrungen und Zwischenergebnisse aus.

Es gibt also viele Wege zum Ziel, wobei ja bekanntlich der Weg zum fertigen Modell das eigentliche Ziel im Modellbau ist. Als Kind hat man dann gespielt und das Modell meist nach und nach bis zur kompletten Zerstörung bearbeitet.

Jetzt stellt man das Modell entweder in einem Karton ins Regal oder parkt es in der Vitrine. Auf jeden Fall aus dem Auge, aus dem Sinn, denn gleich oder später wird was neues Plastikhaltiges gebaut.

> „Ess-Ecke oder Werkstatt, Modellbau geht überall!"

In diesem Heft zeigt Autor Wolfgang Kring in seinem Beitrag ab Seite 86 eine Ausgangssituation, die viele sicher kennen. Eine lange Pause, beruflich oder privat bedingt, ereilt fast alle Modellbauer. Oft hat man dann auch gar keine Ausrüstung mehr und beginnt wieder ganz von vorn an der Ess-Ecke. Sie kennen das? Ich auch!

Bei mir dauerte die Pause von Ende 1979 bis Anfang 1992. Erst durch den Stress im Beruf und abgefedert durch Frau und Kind fand ich wieder Entspannung und Muße im Bau von Modellen. Ich tastete mich anhand von bereits früher begonnenen, jedoch nicht fertiggestellten Modellen langsam vor. Vieles an Gerätschaften und Fertigkeiten musste ich mir erst erneut aneignen. Und ja, ich begann wieder an einem sonnigen Küchentisch in Würzburg.

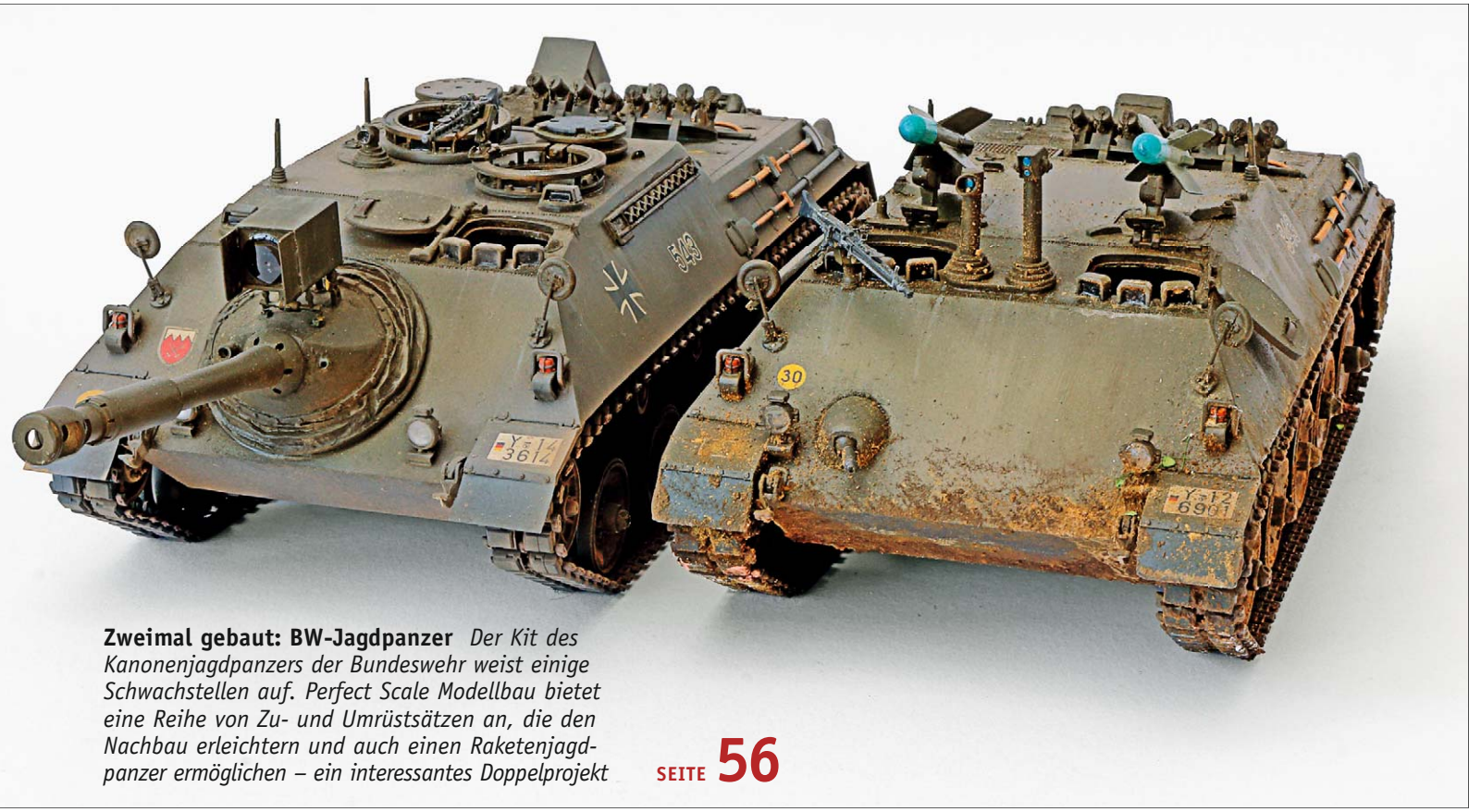
Zwei Luftwaffen-Phantoms von Hasegawa, eine Umbau-F-4F und eine RF-4E als zu ambitionierte Vacu-Konversion blieben dabei allerdings auf der Strecke. Ich konnte sie nicht zufriedenstellend zusammenbauen. Jedoch stellte ich bald nach diesen Misserfolgen dann doch mein erstes „neues" Modell, eine Yak-15 von Pioneer, fertig. Ein paar Nummern kleiner und simpler hat es dann geklappt: So einfach geht es einfach!

Damit wünsche ich Ihnen viel Spaß mit Modellen in allen Schwierigkeitsstufen, frohes Dabeibleiben oder Wiedereinsteigen und bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger

Nach der Pause ist es noch viel schöner. Auch Autor Gerd Schindler kann ein Lied davon singen. Oder eine Bf 108 bauen ...

Bilder: Thomas Hopfensperger, Hans Gassert für Gerd Schindler, Hersteller



Zweimal gebaut: BW-Jagdpanzer *Der Kit des Kanonenjagdpanzers der Bundeswehr weist einige Schwachstellen auf. Perfect Scale Modellbau bietet eine Reihe von Zu- und Umrüstsätzen an, die den Nachbau erleichtern und auch einen Raketenjagdpanzer ermöglichen – ein interessantes Doppelprojekt*

SEITE 56

Revells kleine Ju 88 A-1 rückt in den Focus

SEITE 10

3 Editorial
6 Bild des Monats
8 Panorama
32 *ModellFan* packt aus
37 *ModellFan* packt aus Spezial
38 *ModellFan* packt aus Spezial
39 Fachgeschäfte
42 *Modelfan* packt aus Spezial
43 Figuren im Fokus
44 *ModellFan* liest
84 *ModellFan* packt aus Spezial
92 Ausstellungen / Dioramen
98 Vorschau / Impressum

Meisterschule Plastikmodellbau

72 **Werkstatt** Mit Selbstklebefolien Sockel gestalten
76 **Basics** Arbeiten mit Resin 3.0

SEITE 72

SEITE 76

10 **Endlich: Ju 88 A-1**
Jetzt gibt es von Revell die einzige A-1 im kleinen Maßstab. Wir zeigen, wie gut der Kit in 1:72 tatsächlich ist

18 **Bombig: B-17G**
Ein toller Bausatz und Modell des Jahres. Unser Autor führt vor, wie sich die Flying Fortress in 1:48 bauen lässt

28 **Niedlich: Dornier Do 27**
Klein, aber fein – so präsentiert sich die Dornier von Special Hobby als Bauvergnügen für zwischendurch

46 **Foto-Erkenntnisse: Panther A**
Fotos belegen späte Zusatzpanzerungen an einem Panther im Italieneinsatz – ein Umbau nach Maß

56 **Im Doppelpack: Jagdpanzer der Bundeswehr**
Kleinserie macht's möglich: So entstehen korrekte Kanonen- und Raketenjagdpanzer der Bundeswehr

68 **Der Zeit voraus: Panzer IV Hybrid**
Das einzige Original steht in den USA, ein Umbausatz ermöglicht den recht einfachen Nachbau

78 **Der Linz ist da: Güterwagen im Einsatz**
Die Eisenbahn transportierte nicht nur militärisches Gerät, auch ziviles Ladegut fand vielfach Platz

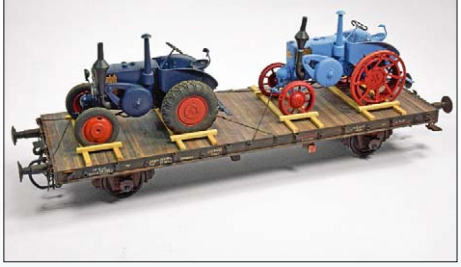
86 **Abgestaubt: Schlepperkombi**
Wir zeigen, wie ein einfacher Bau von zwei Bugsierschiffen Anfängern und Wiedereinsteigern gelingen kann

Flying Fortress: preisgekrönt
Außergewöhnliche Qualität zeichnet den Kit von Hong Kong Models aus. Nach dem großen Bausatz in 1:32 liefert der Hersteller nun auch in 1:48 ein Meisterstück ab
SEITE 18

Die Dornier Do 27 sorgt für Spaß beim Bau SEITE 28

Zu modern: der Panzer IV als Hybrid-Prototyp SEITE 68

Der Linz ist da und transportiert zwei Lanz SEITE 78



Einfach umzusetzen – Bugsierschiffe für jedermann SEITE 86

Aus „D“ wird „A“ – früher Panther mit „späten“ Zusatzpanzerungen SEITE 46

Raketenjäger!

Der amerikanische Trupp, der auf die Suche nach den deutschen Wunderwaffen angesetzt ist, war hier sichtlich erfolgreich. Das Antriebssegment einer V2 ist requiriert. Der Humber Scout Car hat Pause, während die kleine Task Force zufrieden eine Tee-Zigarettenpause macht. Das Diorama „Raketenjäger“ im Maßstab 1:35 schuf Dietmar Alber mit Teilen von Bronco (der Humber), Miniart und Dragon (V2). Klein und kompakt, sehr gut! Neben dem Nagetier auf der V2 und Tee-Utensilien hat der Dioramenbauer auch die herumliegende Zeitschrift *Signal* nicht vergessen. Foto: Thomas Hopfensperger

Schön war immer schon die Vorbildauswahl, leider stimmte nicht immer die Qualität wie hier bei der Banshee

Dieser Kit-Serie wird man sicher nachtrauern: Hier die Kitty Hawk SH-60B Seahawk

Ein Hersteller weniger:

Kitty Hawk gibt auf

Der chinesische Hersteller von Plastikmodellen hauptsächlich in den Maßstäben 1:48 und 1:32 hat seinen Betrieb eingestellt und seine Webseiten gelöscht. Kitty Hawk war nicht so lange aktiv und hat seit Produktionsbeginn mit allen Wiederauflagen nur rund 100 Kits herausgebracht. Einige davon sind, weil schon verschoben, nie erschienen. Dazu zählen interessante Vorbilder wie die UH-1D, UH-1A für die Modelle in 1:35, die Ka-52, die Su-57, die F7U Cutlass, Su-25, Jaguar T.2, alle in 1:48 und andere mehr. Es kann sein, dass die vielen nicht wahr gemachten Ankündigungen Kunden verschreckten. Auch waren viele Modelle gut, manche jedoch trotz hohem Preis unter Durchschnitt. Ein Beispiel dafür war die 48er F2H-2/-2P Banshee, die formal stark misslungen war und als unfreiwilliges „Egg-Plane" verulkt wurde. Die großen Kits wie die H-60-Varianten, die F-101 und andere wird man jedoch schmerzlich vermissen. Vielleicht finden die Formen ja auf anderem Weg wieder zu uns.

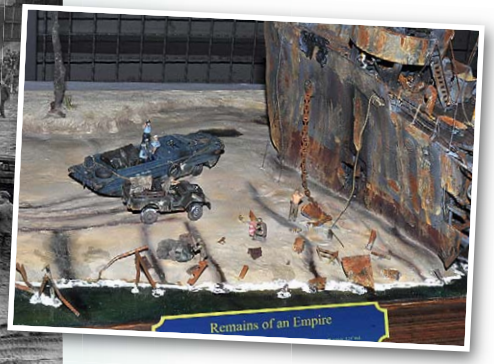
Der einzige Lkw von Kitty Hawk. Im Maßstab 1:48 natürlich auch als Zubehör für ein Flugzeugdiorama gedacht

Nicht nur die Ural-Flugzeugschlepper wird man vermissen, viele Kits waren ohne direkte Konkurrenz

DUKW

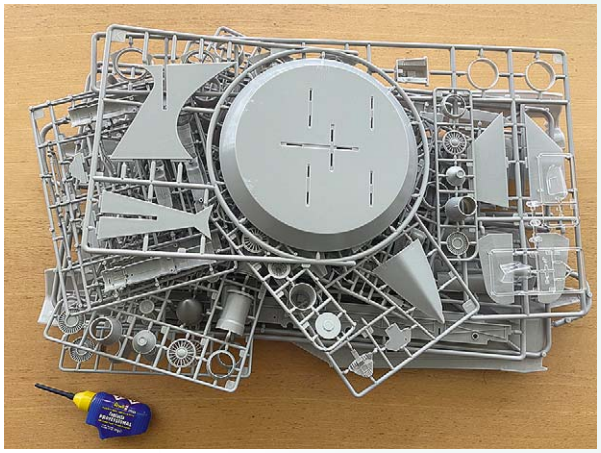
21147	Stück hat GMC gebaut
9450	Millimeter Länge in 1:1
1945	Produktionsende
1942	Designjahr (im Kürzel: D)
640	km Reichweite (Straße)
91	PS leistet der Motor
80	km/h Höchstgeschwindigkeit
46	Zentner Nutzlast (im Kürzel: U)
3	Achs-Allrad (im Kürzel: K)
2	Hinterachsen (im Kürzel: W)
1	Ärmelkanalüberquerung

Ein DUKW, entwickelt von GMC aus dem Lkw CCKW, überquert den Fluss Waal in Nijmwegen 1944



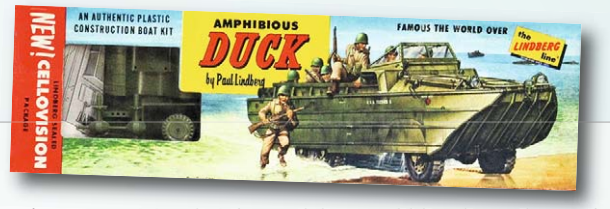
Den DUKW sieht man öfter auf Ausstellungen. René Hieronymus hat ihn hier in 1:72 im Diorama am Strand

Überflieger kommt näher – unter dem Radar



„Schwarze Amsel", nun auch von Revell. Viele warten noch darauf, hier Testshots zur Ansicht

Der kürzlich in den Ruhestand gegangene Produktmanager Volker Vahle (siehe *ModellFan* 10/2021) brachte sein letztes „Black Project" für Hersteller Revell noch auf den Weg. Für den Dezember angekündigt, hoffen viele, dass die Lockheed SR-71 in 1:48 noch vor Weihnachten auf den Basteltischen landet. Sie steht auf den Wunschlisten von Modell-Enthusiasten aus aller Welt.



Klassiker des Monats

Paul Lindberg war einer der Pioniere im Modellbau. Unerhörte Kreativität bei der Produktauswahl bescherte den Modellbauern, ob jung, ob alt, Unerhörtes und bis dahin Ungesehenes an atemberaubenden Modellen. Godzilla oder King Kong? Kein Problem! Es gab jedoch auch kleinere Tierchen, auch in 1:48, schon im Jahr 1959. Der „Duck" DUKW (siehe links unten) war damals sicher öfter in Badewannen und Sandkästen im Einzugsbereich der NATO anzutreffen. Heute ist das Modell, natürlich nur im Original, ein gesuchtes Sammlerstück. Die genauso kreative wie ebenso verblichene Firma LS aus Japan hatte das Stück ab 1964 auch in 1:35 im Angebot.

Leserbrief

Betrifft: Mein Wunschmodell in 1:48 (falls es so etwas geben sollte)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier ganz in der Nähe, auf dem Flugplatz Bielefeld Windelsbleiche, ist dieses schöne Flugzeug Aero 145, siehe Foto, stationiert. In 1:72 gibt es diese schöne Maschine schon, nur leider nicht im Maßstab 1:48. Auch schön wäre mal eine de Havilland 89 in 1:48. Oder auch mal aus den Anfängen der Fliegerei, die Flugzeuge der tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten. Segelflugzeuge wie zum Beispiel: Bergfalke II 55, Minnimoa, Musger MG 19, Flamingo, Schwalbe und und und; all die Oldtimer der Segelfliegerei: Das wäre schön. Also, falls die Hersteller bei Ihnen anfragen, was sie denn mal Neues machen sollen… Man wird ja wohl mal träumen dürfen.

Ich wünsche dem gesamten Team alles Gute. Bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen,
Gerhard Swoboda

Diese Aero 145 mit historischer Lackierung hat Gerhard Swoboda in Bielefeld fotografiert. Sie ist sein Wunschmodell in 1:48

Hallo Herr Swoboda,

vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ja, Wünsche, was Modelle angeht, hat jeder von uns auf seine Weise und ganz nach seinem eigenen Geschmack. Das besonders Schöne ist heutzutage: Nie war die Chance größer, eines der eigenen Traummodelle von den Herstellern serviert zu bekommen. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass Sie über kurz oder lang das eine oder andere davon in Ihren Händen halten können. Auch in unserem Magazin versuchen wir, soweit möglich, eine Vielfalt an Berichten anzubieten. Im letzten Heft haben wir uns mit der D.H 82 in 1:48 Ihrer D.H 89 im gleichen Maßstab schon bis auf eine Zahl angenähert.

Weiterhin viel Spaß mit Fliegerei und Modellbau. Tollkühne Männer sollen ja kühn von ihren Kisten träumen dürfen. Und Firmen wie Amodel, die in 1:72 die Aero 145 herausgebracht haben, sind immer für Überraschungstools gut …

Bleiben Sie weiter Modellfan und gesund,
Ihr Thomas Hopfensperger

Diese schönen Modelle gibt es leider nur in 1:72. Der größere Maßstab ist immer noch nicht so oft vertreten

Thomas Hopfensperger, Sammlung Hopfensperger, Hersteller, Gerhard Swoboda

1A: Der erste und einzige Kit des Typs A-1

Endlich da!

Was lange währt, wird endlich gut? In diesem Fall kann man das tatsächlich bestätigen. Dank Revell kann man zum ersten Mal in 1:72 die Ju 88 in der Version A-1 bauen – somit einen der wichtigen Protagonisten der Battle of Britain, hierzulande bekannt als die Luftschlacht um England

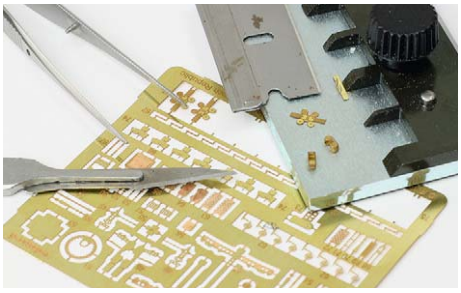
Von Wolfgang Henrich

Die sehnlichst erwartete Ju 88 A-1 schließt eine Lücke im Reigen der Luftwaffen-Modelle und sorgt obendrein für viel Bastelspaß

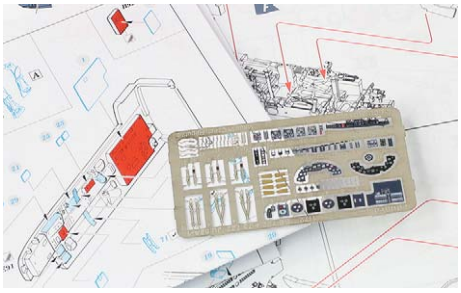
Das Modell der A-1 basiert auf dem bekannten A-4-Bausatz von Revell. Hier warten also keine großen Überraschungen auf uns und dennoch bietet dieser Bausatz für den Modellbauer einen bestimmten Reiz, ist es doch der erste und bisher einzige Spritzgussbausatz dieser Variante in 1:72. Da ich den A-4-Bausatz schon aus dem Karton gebaut hatte und mir den Spaß gönnen wollte, das noch einmal zu verbessern, legte ich mir noch die eduard-Interior- und -Exterior-Ätzteilsätze zu.

Es wird viel geboten

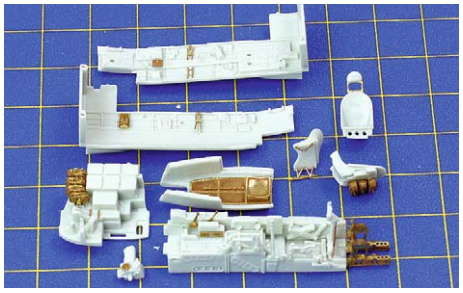
Klassisch begonnen habe ich dann mit dem Cockpit, welches für den Maßstab wirklich schon gut detailliert ist. Noch deutlich aufwerten lässt sich dieses mit dem passenden eduard-Ätzteileset. Sollte man den Wunsch haben, häufiger komplexe Ätzteile zu verbauen, kann ich nur die Empfehlung aussprechen, sich hierzu entsprechendes Werkzeug zu besorgen (1). Das macht die Verarbeitung einfacher und präziser. Genauso wichtig ist es, den Modell-Bauplan mit dem Bauplan des PE-Sets abzugleichen. Ein eingehendes Studium vorab erleichtert deutlich die korrekte Platzierung und hilft, keine Teile zu übersehen oder auch Fehler in Bauplänen zu erkennen (2). So fiel mir auf, dass der Ätzteilbogen entgegen der Bauanleitung einen Satz Beckengurte zu wenig bietet. Diesen habe ich dann aus der Restekiste ergänzt. Zweimalige Nachfrage beim Hersteller eduard ließ dieser übrigens unbeantwortet. So stelle ich mir Service nicht vor. Es fanden auch nicht alle Fotoätzteile sofort Verwendung, da ein Teil bereits farbig bedruckt ist und somit erst nach der Lackierung verbaut wird. Aber auch schon nur mit Teilbestückung ist das Cockpit beeindruckend (3). Die Grundlackierung folgte dann in den Schritten Schwarz und Hellgrau lasierend, bis ein Eindruck von Schwarzgrau mit Tiefenwirkung entstand. Anschließend dann noch ein hellgraues Trockenmalen. Dieses Procedere arbeitete sehr schön die Details heraus und sorgte für eine plastische Wirkung (4). Auf dieser Basis folgte dann die Detailbemalung, das Anbringen der bedruckten Ätzteile und ein anschließendes Washing (5). Danach musste ich erst mal durchatmen und hoffen, dass ich das Filigranwerk auch gut im Rumpf unterbringe.



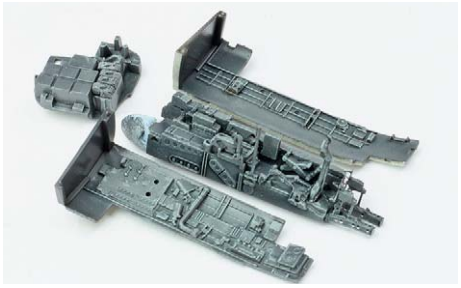
1 Wer aufwendig oder häufig mit Fotoätzteilen arbeitet, kommt nicht an gutem Werkzeug vorbei – eine Investition, die sich lohnt



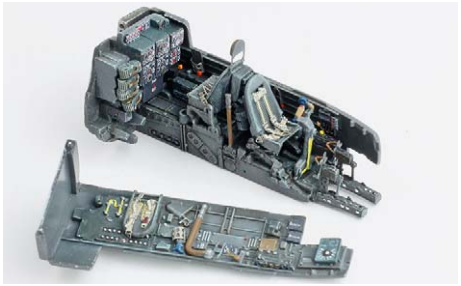
2 Hilft gegen Fehler und, den Überblick zu behalten: sich einen Plan zu machen sowie der Abgleich zwischen den Bauanleitungen



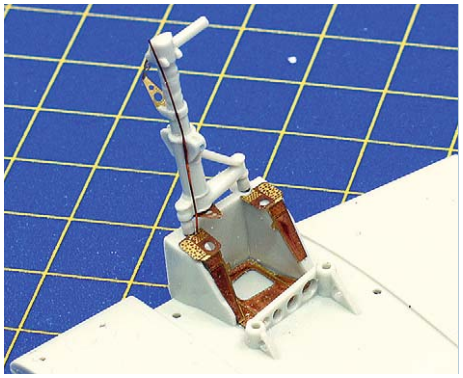
3 Erst werden die unlackierten Ätzteile verbaut. Der eduard-Bogen pimpt das schon von Hause aus detaillierte Revell-Cockpit



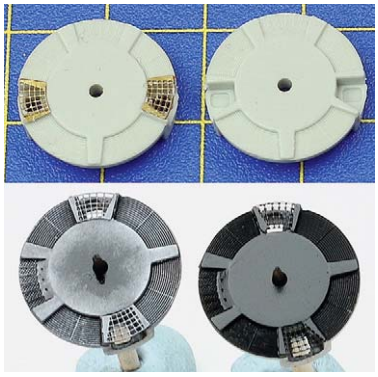
4 Nach einer Grundierung und dem Auftrag von RLM 66 hilft kräftiges Trockenmalen dabei, die Details deutlich hervorzuheben



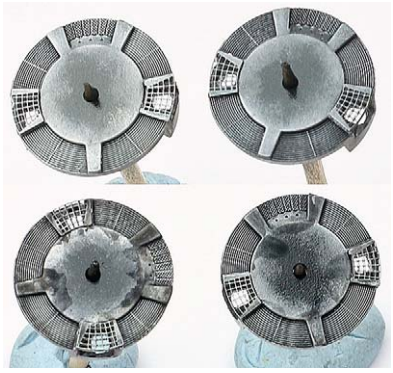
5 Farbige Fotoätzteile, Detailbemalung und ein Washing mit hochverdünnter schwarzgrauer Ölfarbe führen zu diesem Ergebnis



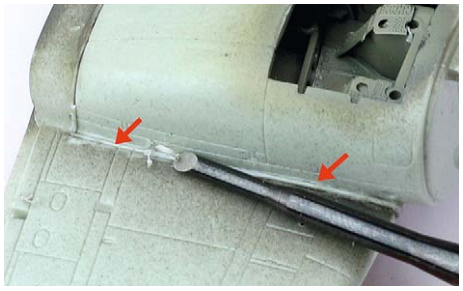
6 Auch der Fahrwerksbereich wird aufgewertet. Mit geringem Aufwand bekommt man so eine schöne Struktur



7 Die Motorstirn erhält geöffnete Lufteinlässe mit Gittern, eine Grundierung sowie ein erstes eisenfarbiges Trockenmalen



8 Es folgen Trockenmalen in Silber, Washing in Schwarz, erneutes Silber und ein Washing in Braun. Der Aufwand lohnt sich



9 Lücken sind mit gezogenem Gießast geschlossen, mit einem Beitel in Form gebracht und abschließend sauber verschliffen

Ein Wermutstropfen bleibt dabei. Man sieht am Ende leider nicht mehr so viel davon. Dazu aber noch später mehr.

Entspannungsphase?

Nach all dem Filigranen war es dann Zeit, einmal entspannt „Meter zu machen“ und sich wieder ein paar größeren Bauteilen in Form von Flügeln zu widmen. Aber auch hier wollte zunächst einmal das Fahrwerk noch ein wenig verfeinert werden. Dazu bietet das Exterior-Set ein paar schöne Beschläge, die sich unkompliziert verarbeiten ließen (6). Wenn schon einmal mit Verfeinern zugange, habe ich dann auch direkt die Kühler und Lufteinläufe der Motoren bearbeitet. Der eigentliche Lufteinlauf ist aufgefräst und mit einem Gitter aus dem PE-Set abge-

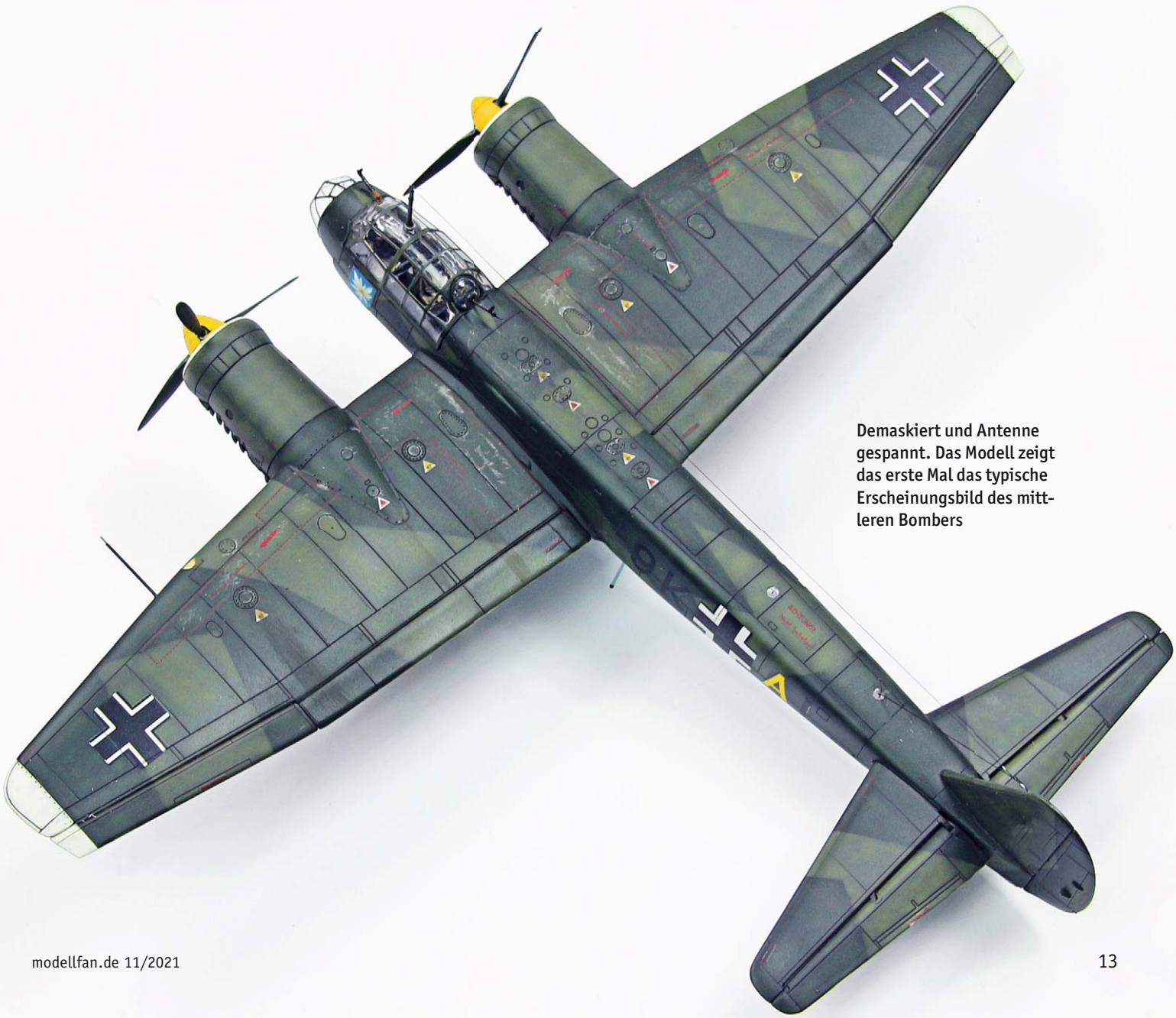
Das Vorbild: Junkers Ju 88 A-1

Entstanden aus dem Schnellbomberprojekt und nach Konzeptänderung später umkonstruiert zum schweren Sturzkampfbomber, war die Ju 88 A-1 der erste in großer Serie gebaute Vertreter der Ju-88-Reihe. Mit zirka 1385 gebauten Einheiten nahm sie insbesondere im Jahr 1940 an den Operationen der Luftwaffe teil. Herauszuheben ist hier die Luftschlacht um England, welche die Ju 88 erstmalig in größerer Einsatzzahl sah. Moderner und schneller als die He 111 oder Do 17, entging aber auch sie nicht den hohen Verlusten bei diesen Einsätzen. Ihrem Konzept als schwerer Sturzkampfbomber konnte sie eigentlich nicht Folge leisten und wurde eher zu Bahnneigungsangriffen eingesetzt.

Ju 88 im Diorama: Flensburg, August 1945
Foto: Sammlung Hopfensperger

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Wolfgang Henrich

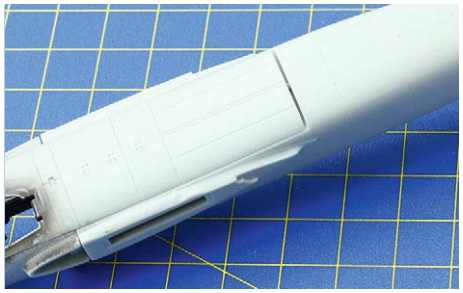
Ob Antennen, Visiere, Sturzflug-Bremsen oder Fahrwerksdetails: Scratcharbeiten und Fotoätzteile lassen das Modell lebhafter und filigraner wirken



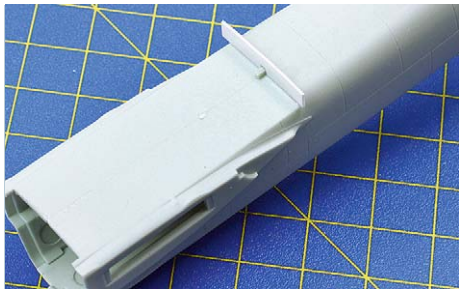
Demaskiert und Antenne gespannt. Das Modell zeigt das erste Mal das typische Erscheinungsbild des mittleren Bombers

Die Frontalansicht bringt es an den Tag: Der Lackieraufwand für den Kühlereinlass hat sich gelohnt

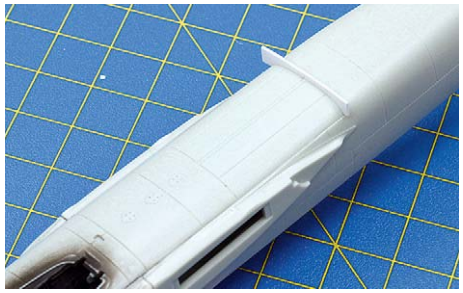
Abgasspuren und Dreck: Schon nach kurzer Zeit zeigten die Maschinen gerade auf der Unterseite deutliche Verschmutzungen



10 Das Trockenanpassen zeigt einen deutlicher Spalt beim Übergang von Cockpitwanne zum Rumpf. Diesen gilt es zu schließen



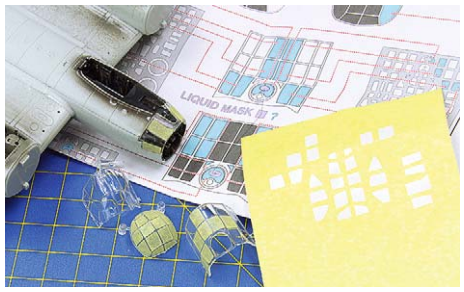
11 Zunächst wird Plastiksheet in Spaltbreite eingesetzt und mit Tamiya Extra Thin verklebt. Ruhig überstehen lassen



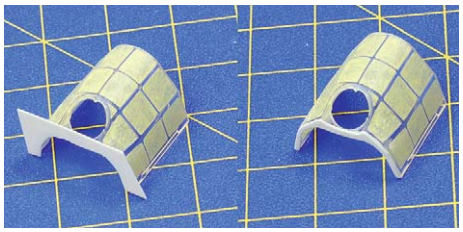
12 Die Wanne verkleben. Hierbei gern etwas mehr Kleber an das Ansatzstück laufen lassen und ein wenig Druck ausüben

13 Nachdem die Klebung ausgehärtet ist, Überstände mit einem scharfen Skalpell abschneiden und sauber verschleifen

14 Schön ist der modulare Aufbau zu erkennen. Aus einer solchen Basis lassen sich diverse Versionen verwirklichen



15 Bei aufwendiger Verglasung eine große Hilfe: fertige Masken für entspanntes Arbeiten und ein sauberes Lackierergebnis

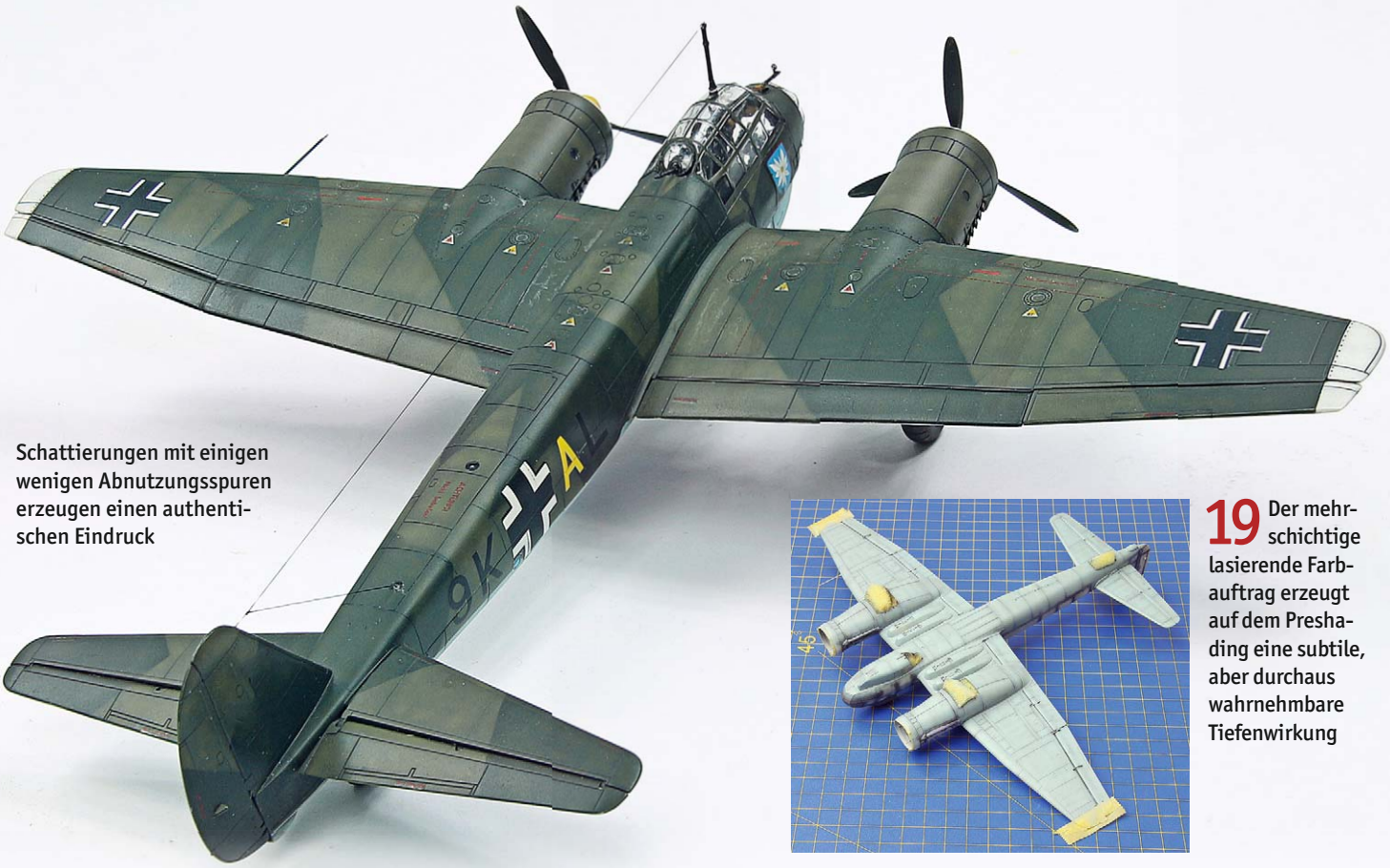


16 Die Kanzelabdeckung mit Plastiksheet, aufgefüttert und getrimmt. So sitzt sie stramm ohne Verklebung und ist abnehmbar

17 Draht ersetzt Plastik. Gerade im kleinen Maßstab wirken so insbesondere Antennen viel filigraner und stimmiger

18 Basis für eine effektvolle Lackierung ist ein sauber ausgeführtes Preshading – eine Geduldsprobe, die der späteren Lackierung zugute kommt

deckt. Anschließend folgte die Lackierung in mehreren Schritten, um dem Bauteil ein metallisches Aussehen und etwas Tiefenwirkung zu geben (7, 8). Nun endlich ging es aber an den Flügel und da wartete doch eine Überraschung. Der Übergang der Motorgondel zum Flügel war nicht mehr so, wie ich es noch von der A-4 gewöhnt war. Trotz Anpassung blieb ein unschöner Spalt. Die in meinen Augen einfachste Lösung war es hier, diesen Spalt mit einem gezogenen Stück Gießast zu verschließen. Im Gegensatz zum Spachteln ist hier dann gezielt nur die Lücke geschlossen. Mithilfe des dünnflüssigen Klebers von Tamiya weichte der Gießast auf, passte sich der Form an und ließ sich in den Spalt drücken. Nach dem Aushärten habe ich den Überstand mit einem Metallbeitel weggeschabt und anschließend alles leicht überschliffen (9). Danach widmete ich mich wieder dem Rumpf. Gerade bei einem modular aufgebauten Bausatz ist es wichtig, immer wieder trocken anzupassen. So entdeckte ich direkt einen Spalt beim Übergang des Cockpitbereiches zum Rumpf (10). Abhilfe schuf ich, indem ich ein Stück Plastiksheet in den Übergang



Schattierungen mit einigen wenigen Abnutzungsspuren erzeugen einen authentischen Eindruck

19 Der mehrschichtige lasierende Farbauftrag erzeugt auf dem Preshading eine subtile, aber durchaus wahrnehmbare Tiefenwirkung

setzte (11). Danach habe ich den vorderen Teil angeklebt und die Verklebung gut aushärten lassen (12). Im letzten Schritt musste ich nur noch den Überstand wegschneiden und den Rest gezielt bündig verschleifen. Meiner Meinung nach ist diese Methode deutlich weniger aufwendig, als im Nachgang solche Stellen zu verspachteln und dann auszuschleifen (13).

An dieser Stelle war ich dann soweit, alle Komponenten der Version A-1 an das Grundmodell anzubauen. Die Aufteilung seitens Revell ist durchdacht und bietet die verlockende Möglichkeit, hoffentlich weitere Versionen folgen zu lassen (14).

Ein- und Durchblicke

Die Ju 88 hat nicht wenige Glasteile. Sehr hilfreich ist es hier, wenn man Masken für die Lackierung hat. eduard bietet hier ein passendes und leicht zu verarbeitendes Set, welches ich gerne verwendet habe. Es erleichtert das Abdecken der Klarteile doch sehr und verspricht ein sauberes Lackier-Ergebnis (15). Die hintere Haube passte eigentlich gut, zumindest wenn sie verklebt worden wäre. Aber da war ja noch das tolle Cockpit. Also entschloss ich mich, die Haube abnehmbar zu machen. Damit sie etwas strammer sitzt, habe ich den hinteren Rahmen mit einem dünnen Plastiksheet-Streifen aufgefüttert. Verklebt habe ich alles mit Tamiya Extra Thin. Hier muss man natürlich vorsichtig zu Werke gehen, um das Klarsichtteil nicht zu beschädigen. Das Bauteil hat dann zwölf Stunden Zeit bekommen, bevor ich das Sheetstück mit einem scharfen Skalpell und feinem Sandpapier in die entsprechende Form der Verglasung gebracht habe (16). Das Ergebnis war eine abnehmbare, aber gut sitzende Haube. Einmal mit Verbesserungen zugange, habe ich mich gleich noch der Unterrumpf-Antenne gewidmet. Das vorgesehene Plastikbauteil fand Ersatz in Form einer aus Draht geformten Antenne (17). Solche einfachen Scratcharbeiten werten durch ihr filigranes Erscheinungsbild das Modell auf. Nun war es aber endlich Zeit für die Lackierung. Ein klassisches Preshading lieferte die Basis für eine effektvolle Endlackierung. Hier achtete ich darauf, möglichst exakt zu arbeiten, damit später die Akzente bei der Tarnlackierung passen (18). Die eigentliche Tarnfarbe habe ich dann wieder in drei Stufen durchgeführt: lasierendes Auslackieren der Paneele, Aufhellen der inneren Paneelbereiche und abschließende lasierende Lackierung mit der Grundfarbe (19). Alleine dadurch ließ sich bereits eine lebhafte Oberfläche gestalten. Die gleiche Vorgehensweise wiederholte ich an der Oberseite. Die typische Splintertarnung der Luftwaffe erhielt das Modell mithilfe von schwebenden Papiermasken (20). Da diese Masken nicht fest aufliegen, um einen

Auf einen Blick: Junkers Ju 88 A-1 „Battle of Britain“

Bauzeit ➤ zirka 80 Stunden | **Schwierigkeitsgrad** ➤ mittel

Kit 04972 | **Maßstab** 1:72 | **Hersteller** Revell | **Preis** zirka 22 Euro

Zubehör: *Evergreen: Profile; Daco: Weichmacher Strong; eduard: Masking Set, Interior Set, Exterior Set; Tamiya: Tamiya Extra Thin; Schwanheimer Industriekleber; Draht*

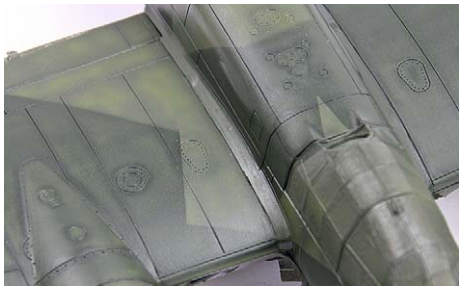
Farben: *Gunze: H-11, H-12, H-64, H-65, H-67, H-70, H-76, H-77, H-413, H-416; Games Workshop: 24-09 Seraphim Sepia, Nulin Oil; Tamiya: Weathering Set A, B und E; Schmincke: Ölfarben Norma Schwarz, Siena gebrannt, Weiß, Olivgrün und Kobaltblau*

20 Gleiche Vorgehensweise auf der Oberseite. Hier kommen schwebende Masken zur Gestaltung der Splintertarnung zum Einsatz

23 Mit niedrigem Druck und hochverdünnter Farbe wird mit kurzen Stößen der fehlerhafte Verlauf retuschiert

26 Das Washing läutet den Alterungsprozess ein. Pin Washing ermöglicht hierbei ein präzises Vorgehen

21 Man kann noch so gut aufpassen, aber ein Fehler beim Lackieren ist nicht immer zu vermeiden



24 Das Ergebnis überzeugt. Der Verlauf ist korrigiert, ohne dass man irgendwelche Ansätze der Nachlackierung sieht

27 Abschließende Verschmutzung mit Farben aus dem Tamiya-Weathering-Set. Stift für Kratzer und metallische Abnutzung

22 Die Splintertarnung lässt sich leicht korrigieren. Zunächst den korrekten Tarnverlauf mit Seitenmarkern maskieren

25 Die Decals waren störrisch. Daco Strong sorgte für Abhilfe. So legen sie sich auf Hochglanz sauber in die Gravuren

leicht weichen Übergang zu erreichen, kann es immer mal vorkommen, dass Lackierfehler entstehen, wenn sich die Maske verschiebt (21). Solche Fehlstellen lassen sich bei einem geraden Tarnverlauf leicht mithilfe von Seitenmarkern beheben (22). So sieht man später von der Fehlstelle nichts mehr (23, 24).

Zielgerade, aber kein Endspurt

Nachdem die kleinen Lackierfehler beseitigt waren, ging es so langsam ans Finish. Zunächst erhielt das Modell die obligatorische Schicht glänzenden Klarlack zur Vorbereitung für die Decals. Bei etwas umfangreicheren Decalbögen habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht, die benutzten Teile im Bauplan durchzustreichen. Die Decals erwiesen sich als etwas störrisch. Um das unerwünschte Silbern der Decals zu verhindern, kam deshalb Daco Strong Weichmacher zum Zuge, welcher in diesem Fall die beste Wirkung erzielte (25). Zur Vorbereitung des Washings habe ich die Decals dann mit Alclad Aqua Gloss versiegelt. Für das Washing benutze ich in der Regel auf die Tarnfarbe abgemischte herkömmliche Ölfarben aus dem Künstlerbedarf. Ich bevorzuge hierbei ein Pin Washing mit Pinsel, um diese gezielter auf das Modell aufzubringen (26, 27). Meiner Meinung nach lassen sich so die Verschmutzungsgrade und Bereiche besser nuancieren. Als Basis für die endgültige Verschmutzung: Verwitterung mit den Farben aus den Tamiya-Weathering-Sets. So folgte nach dem Washing eine Zwischenlackierung mit seidenmattem Klarlack zur besseren Haftung. Den Abschluss bildete dann die Montage von Kleinteilen und eine letzte Schicht eher matten Klarlacks aus einer Mischung von Gunze H-20 und H-30 im Verhältnis 2:1.

Fazit

Die Revell Ju 88 A-1 macht so richtig Spaß, aber vor allem wird endlich eine Lücke im Reigen der Luftwaffen-Modelle geschlossen. Wer die Bausätze kennt und etwas mehr möchte, soll ruhig zu dem beschriebenen Zubehör greifen, es wertet den Bausatz noch einmal auf. Kleine Ankedote am Rande: Mir ist der Antennenmast während des Baus verlorengegangen. Revell lieferte mir innerhalb von drei Tagen kostenlosen Ersatz. Dafür mein Dank an den Service. ■

Wolfgang Henrich, Jahrgang 1961, kam durch seinen Vater zum Hobby. Nach der Berufsausbildung trat das Modellbauen allerdings mehr und mehr in den Hintergrund, um dann 2002 wiedererweckt zu werden. Sein Modellbau-Fachgebiet ist die deutsche Luftfahrt bis 1945. „Einfach, aber effektiv" und „Die Farbe macht's" sind die Mottos, mit denen er seine Modelle im Maßstab 1:72, dem er seit seiner Jugend treu geblieben ist, baut und verfeinert.

Modell des Jahres 2021
ModellFan
Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Ein Bausatz mit allen Finessen

Fliegende Festung

Hong Kong Models hat nach der 32er-Ausgabe entschieden, auch diesen Bausatz der Boeing B-17G zeitgemäß umzusetzen. Das wird jeder Modellfan begrüßen und die alten 48er-Kits werden wohl weiterhin ihr Dasein auf dem Dachboden fristen. Der Bausatz ist sicherlich relativ hochpreisig, aber man bekommt ja auch viel Modell dafür. Ist der Kit sein Geld wert?

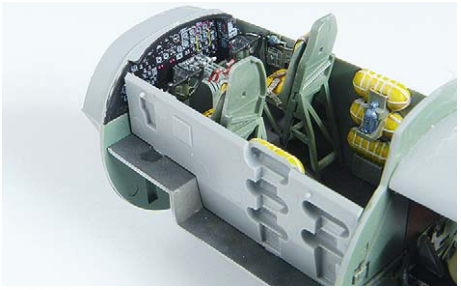
Von Andreas Dyck

Mit der B-17G liefert Hong Kong Models ein Modell der Extraklasse. Ganz ohne Korrekturen kommt man aber auch hier nicht aus

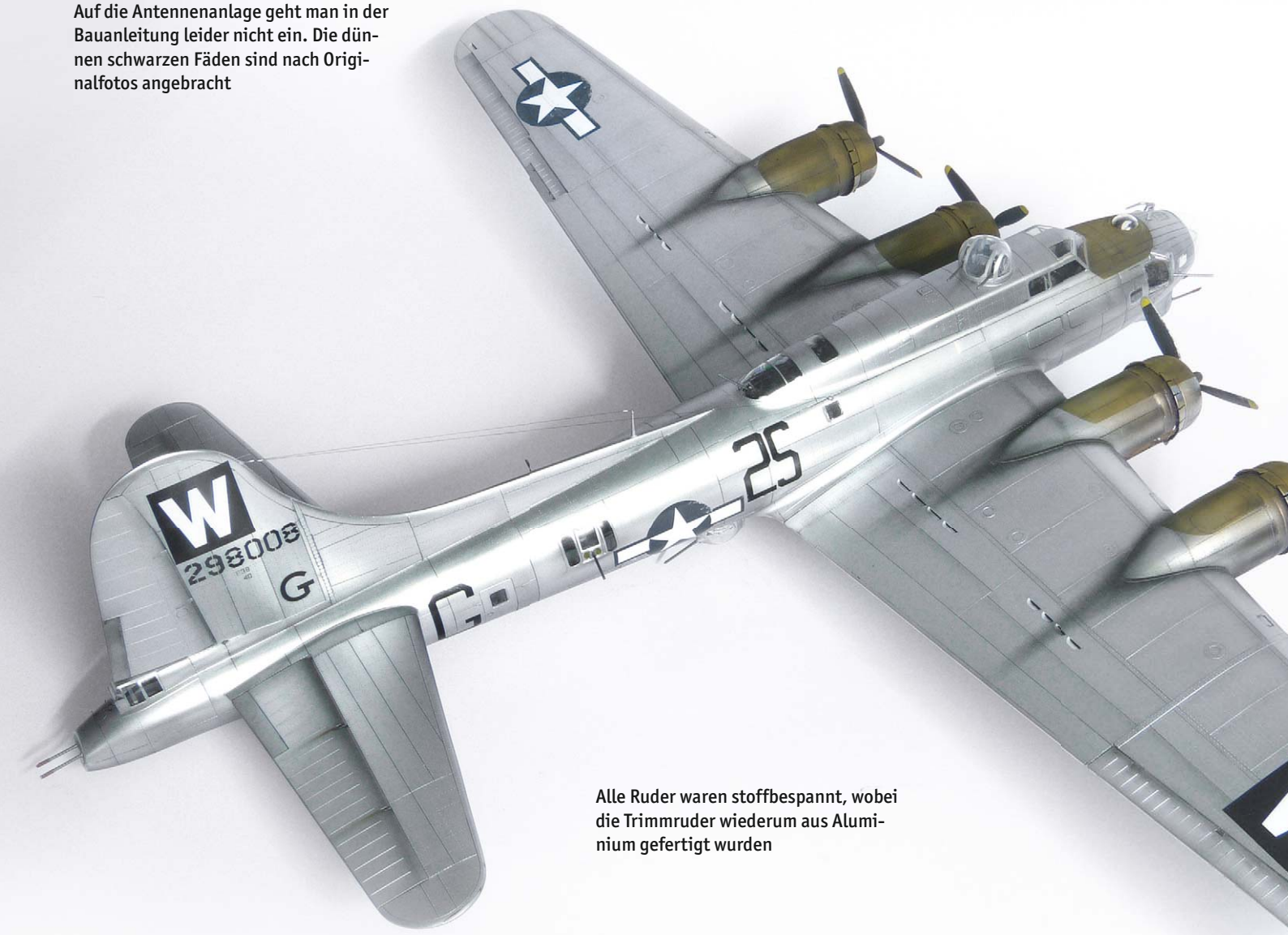
Der Bausatz der B-17 von Revell/Monogram dürfte jedem Flugzeugmodellbauer ein Begriff sein. Er stammt, ob nun F- oder G-Version, sage und schreibe aus dem Jahr 1975. Fast jeder von uns wird mindestens einen Bausatz auf Halde haben, immer mit dem Gedanken im Hinterkopf, das Modell mal komplett nachzunieten, die erhabenen Gravuren zu eliminieren und mit feinsten Linien nachzugravieren. Schon allein die Ankündigung der B-17 im Maßstab 1:48 durch HKM löste bei mir einiges an Fantasie aus. Den Bausatz endlich in den Händen haltend, ging es gleich mit dem üblichen „Packt aus“ los. Hier fiel schon mal auf, dass feinst verpackte und gratfreie Teile in den Spritzlingen auf den Zusammenbau warten. Auffallend war auch, dass es sich gar nicht um so viele Teile handelt wie erwartet. Soll heißen: Es ist nichts unnötig überkonstruiert und schön in übersichtliche Baustufen aufgeteilt. Absolut ins Auge fielen die feinsten Nietreihen und dezenten Gravuren. Meiner Meinung nach geht es nicht besser.

Auf die Antennenanlage geht man in der Bauanleitung leider nicht ein. Die dünnen schwarzen Fäden sind nach Originalfotos angebracht

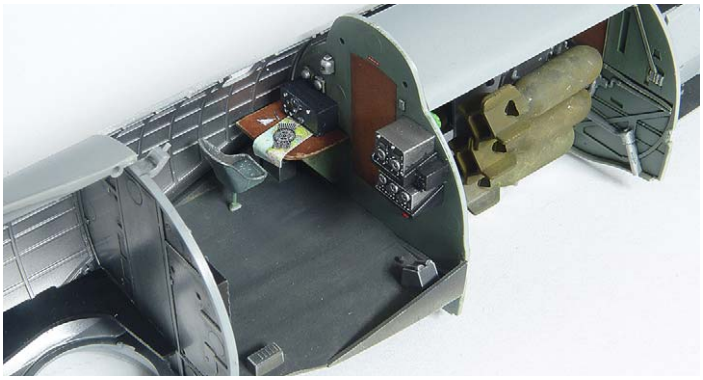
1 Bau des Cockpits: Die gelben Sitzkissen entstanden in Eigenregie, die Decals der Schriftzüge und Zahlen stammen aus der Restekiste



2 Das Instrumentenbrett stammt aus der Löök-Serie der Firma eduard. Das Decal aus dem Kit war leider nicht ganz stimmig

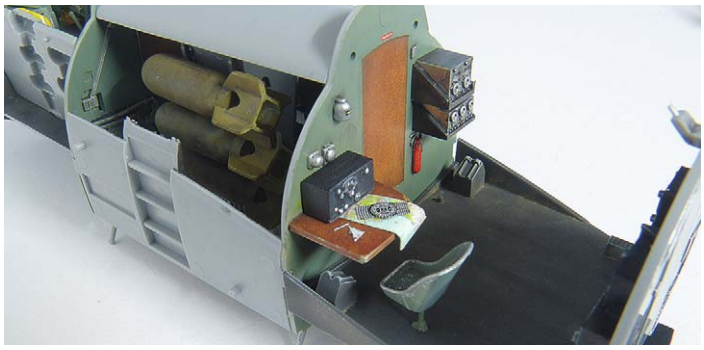


Alle Ruder waren stoffbespannt, wobei die Trimmruder wiederum aus Aluminium gefertigt wurden



3 Der Platz des Funkers ist schlicht und funktional. Und obwohl man später nichts mehr davon sehen kann, ist er mit kleinen Details ausstaffiert

5 Die Darstellung einer Holzoptik gelingt am besten mit aufgehelltem „Buff" der Tamiya-Farbserie und Ölfarbe, mit Pinsel aufgetragen



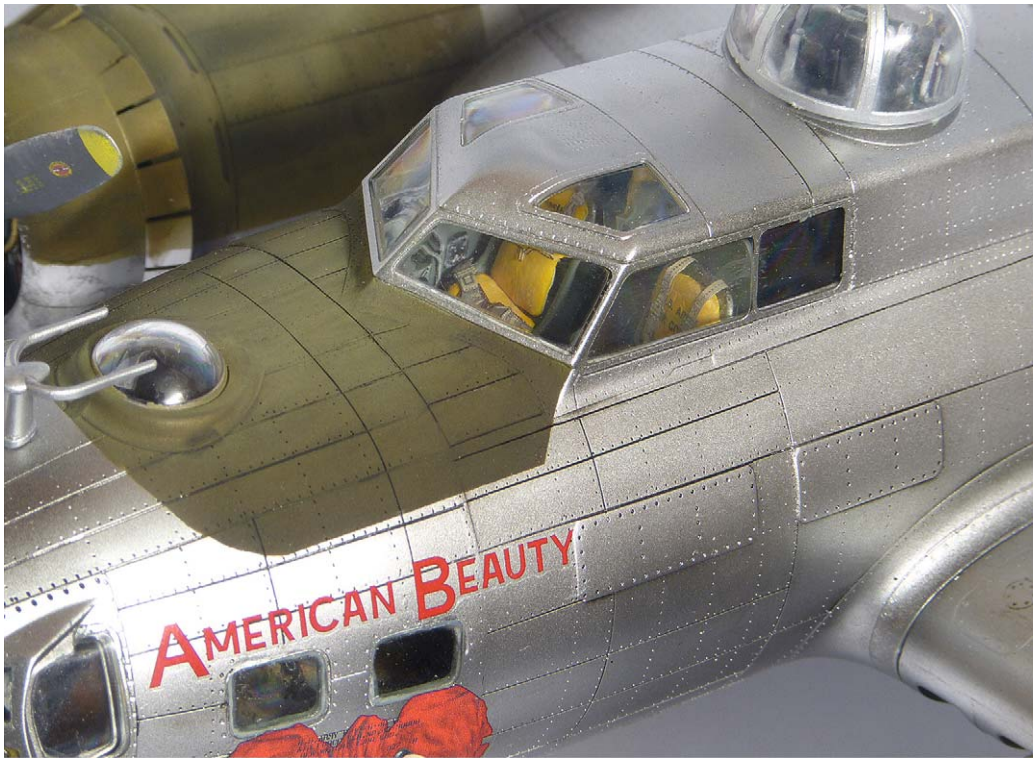
4 Der Bombenschacht verschwindet fast im Dunkeln. Es besteht allerdings die Möglichkeit, ihn geöffnet darzustellen

6 Ein Überzug mit gelblicher Lasur und Schmutzschattierung ergeben einen tollen Eindruck und entschädigen für den Aufwand

Einfach perfekt! Der Sinn oder Unsinn der komplett dargestellten Inneneinrichtung sei allerdings dahingestellt. Zuerst stand ich dem sehr skeptisch gegenüber. Teile zu verbauen, die man später nie wieder sieht, ergibt für mich grundsätzlich wenig Sinn. Doch ich muss sagen, dass ich hier eines Besseren belehrt wurde. Denn bei dem Zusammensetzen der Inneneinrichtung bekommt man endlich mal einen lehrreichen Über- und Einblick in die einzelnen Stationen der B-17.

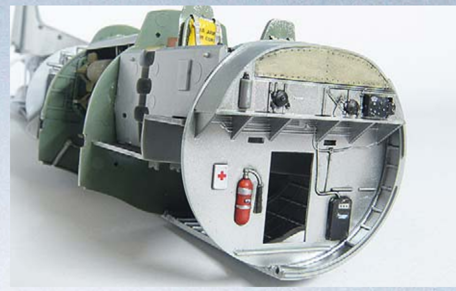
Vorfreude

Los geht's, ... aber Schritt für Schritt. Denn hier kam ich bezüglich der Farbgebung der Inneneinrichtung ein wenig ins Straucheln. Fotos von restaurierten Maschinen ergeben meist ein falsches Bild und sind wohl eher nach den heutigen Vorschriften restauriert. So hat es das Zinkchromatgrün früher in den B-17 gar nicht gegeben. Im Vorfeld holte ich natürlich jede erdenkliche Information ein, die ich bekommen konnte, sei es aus Büchern, Heften oder dem Internet, die alle weiterhalfen. So zum Beispiel die amerikanische technische Anweisung T.O. 01-20EF-2, die eindeutige Anweisungen über die Farbgebung der Inneneinrichtung gibt. Hier möchte ich nicht zu weit ausholen und alles Wort für Wort übersetzen. In der Kurzfassung: Alles im Rumpf blieb unlackiert und somit in Naturaluminium gehalten. Ausnahme war das Cockpit, das in Bronzegrün FS 14058 oder „Dull Dark Green" FS 34092 zu erscheinen hatte. Klarlackiertes Sperrholz kam ebenfalls zum Bau der Türen zwischen den einzelnen Stationen zum Einsatz. Die Bodenbretter im hinteren Teil des Rumpfes bestanden ebenfalls aus Sperrholz und wurden teilweise später mit schwarzer Antirutschfarbe beschichtet. Die Sauerstoffbe-



Sehr viel mehr bleibt nicht zu sehen von der aufwendigen Inneneinrichtung. Die gelben Kissen entstanden in Eigenregie und waren typisch

7 Der Platz des Navigators mit Details von eduard. Eine kleine farbbedruckte Ätzteilplatine beinhaltet viele nützliche Details



8 Die Abdeckung aus Segeltuch entstand in Eigenregie aus Tamiya-Klebeband, lackiert im entsprechenden Farbton

9 Die Rumpfhälften des Bugs sind schön strukturiert dargestellt. Ein leichtes Washing mit verdünnter schwarzer Ölfarbe bewirkt viel

10 Auch die Rumpfinnseiten sind metallisch lackiert. Eine gute Möglichkeit, etwas zu experimentieren. Sichtbar ist später nichts mehr

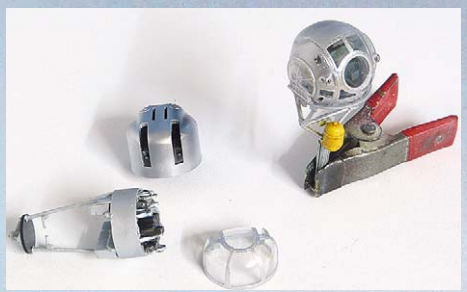
12 Die Passung der Rumpfhälften kann man trotz der Länge als gut bezeichnen. Das Rumpfdach wurde mit Klebeband zum Aushärten fixiert

11 Das Einpassen erfordert einiges an Geduld, auch Nerven. Schnell bricht da ein Teil ab und der Vorgang muss neu gestartet werden

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Andreas Dyck

13 Der Zusammenbau der oberen und unteren Tragflächenhälften und der Landeklappen gestaltet sich denkbar einfach

14 Ganz ohne Spachtel und Füller geht es doch nicht. Verlorengegangene Nietreihen und Gravuren sind nachgearbeitet



15 Der Zusammenbau der Geschützstände ist dank guter Passung schnell erledigt und zeugt für den Sachverstand bei HK Models

hälter für die Besatzung erschienen in gelber Farbe. Mit diesen Grundinformationen startete ich mit dem Pilotenabteil (1, 2), gefolgt von der Bombenstation und dem Platz des Funkers (3, 4). Den zeitlichen und baulichen Aufwand hatte ich hier zugegebenermaßen unterschätzt. Ich erhielt aber wirklich einen hervorragenden Eindruck in das Innenleben der B-17. Blankes Metall, Sperrholz, bis zu -50 Grad Celsius und die Angst, beim Einsatz abgeschossen zu werden, luden die Crew beim Original nicht unbedingt zu einem zehnstündigen Einsatz ein. Luxus sah auch damals schon anders aus. Somit machte die Darstellung des Innenraums schon einen gewissen Sinn, um Eindrücke zu sammeln, wenn auch später nicht mehr viel sichtbar ist. Der vordere Teil des Navigators und MG-Schützen ist durch die großzügige Verglasung noch einigermaßen einsehbar und wurde von mir durch Zurüstteile der Firma eduard ein wenig aufgewertet. Die Darstellung der Bodenplatten in hölzerner Optik war lackiertechnisch etwas aufwendig, führte aber zu einem guten Ergebnis (5, 6). Das Ausstaffieren mit den ganzen kleinen Details bereitete dann richtig Spaß (7, 8). Nachdem die einzelnen Stationen fertiggestellt waren, ging es an die Innenlackierung der Rumpfteile. Eine schwarze Grundlackierung, gefolgt von einem Überzug mit „Superfine Silver II“, gelang schnell und führte nach einem leichten Washing mit stark verdünnter Ölfarbe zur Zufriedenheit (9, 10). Das Einkleben der einzelnen Sektionen erforderte ein Höchstmaß an Präzision. Die Bauteile müssen absolut korrekt sitzen und schon beim sogenannten Trockenproben und Anpassen der Rumpfhälften brach hier und da ein Teil ab (11). So waren fünf bis sechs Versuche nötig, um die Passung stellenweise zu verbessern und abgebrochene Teile wieder in Position zu bringen. Bei einem Rumpf von 50 Zentimetern Länge auch kein Wunder. Achtung: Vor dem Zusammenkleben der Rumpfhälften bitte die kleinen Fenster und die MGs nicht vergessen! Danach konnte ich ohne große Probleme das Rumpfdach aufsetzen (12).

Tragflächen und Höhenleitwerke

Keine größeren Probleme bereiteten das Zusammensetzen der oberen und unteren Tragflächenhälften und deren Landeklap-

Die besonders große Nose-Art war typisch für alle B-17. Sie ist quasi der einzig markante Farbtupfer. Die Qualität der Decals ist exzellent

16 Da die Motoren nicht gut sichtbar sind, hier verfeinerte Teile des Bausatzes mit Zündkabeln aus 0,3-mm-Bleidraht

17 Um den Propellern das gewisse Extra zu verleihen, sind die mit Hilfe von Splash-Schablonen gealtert

18 Nach den Decals und dem Lackieren der gelben Blattspitzen folgte Mattlack, der die Effekte abmildert. Lackabplatzer in Revell Aqua Silber

19 Das relativ simple Fahrwerk wird mit einer Bremsleitung und einem leichten Washing erfeinert. Masken von eduard helfen

20 Das Verstauben der Reifen hätte eventuell etwas dezenter ausfallen können

21 Die gut sichtbaren MG sollten auf alle Fälle getauscht werden. Die Produkte der Firma Mastermodel sind nicht zu schlagen

pen, die ich geschlossen dargestellt habe (13). Das Gleiche galt für die Höhenleitwerken. Die Passgenauigkeit ist gut, lediglich im Bereich der Motorgondeln musste dezent nachgespachtelt und geschliffen werden (14). Das absolut saubere Verschleifen aller Klebenähte hat bei einem Modell in einem Naturmetallfinish natürlich immer absolute Priorität.

Kleinteil-Orgie

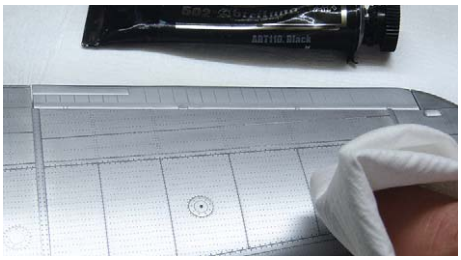
Bei einem Modell dieser Art fallen schon erheblich viele Kleinteile an. Strukturiertes Vorgehen war hier sehr wichtig. Damit ich

Propeller, Fahrwerk, Motorhaube und Auspuff erhielten alle Gebrauchsspuren mit verschiedenen Alterungstechniken

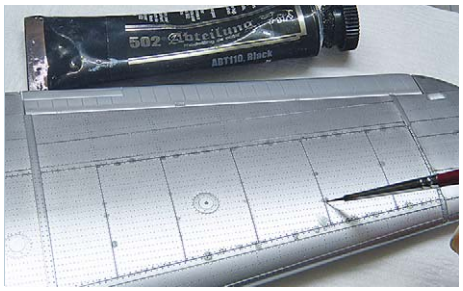
22 Eine schwarze Grundierung ist im Metallfinish unumgänglich. Die Lacquer-Serie von Tamiya bringt ein gutes Ergebnis

23 Auf der schwarzen Oberfläche werden kleine Kratzer oder Staub gut sichtbar und können mit 12000er-Schleifleinen auspoliert werden

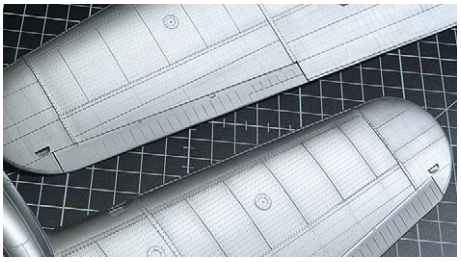
24 Grundlackierung in Mr. Hobby „Superfine Silver 2", teilweise überlackiert mit AK „Polished Aluminium" – lebendigere Oberfläche



26 Nach der Trockenzeit kann überschüssige Farbe mit einem weichen Lappen entfernt werden. Gut zu erkennen: die phänomenalen Nietreihen



25 Gravuren mit stark verdünnter Ölfarbe. Je nach Grad der Verdünnung zieht sich die Farbe durch die Kapillarwirkung durch die Linien



27 Die im Text beschriebenen Techniken kommen hier gut zur Geltung. Der Unterschied fällt sofort ins Auge

mich nicht verzettelte, habe ich zunächst die Waffentürme und Waffengondeln fertiggestellt (15). Die vier Sternmotore verschlangen dann durch die leichte Nachdetaillierung und das Lackieren eben auch das Vierfache an Zeit im Gegensatz zu einer einmotorigen Maschine (16). Das Gleiche galt natürlich für die Propeller, wobei es sich hier nur um das Lackieren und Altern handelte (17, 18). Das Hauptfahrwerk war schnell montiert und dank den damaligen Konstrukteuren einfach und stabil gehalten. Allen Unkenrufen zum Trotz ist es auch am Modell stabil genug und muss nicht durch ein Metallfahrwerk aus dem Zubehörmarkt ersetzt werden. Beim Anpassen des Fahrwerks in den Fahrwerkschacht suchte ich verzweifelt die Abdeckklappen. Allerdings besaß die B-17 gar keine Abdeckklappen. Da kann man lange suchen! Und ich hatte wieder etwas dazugelernt (19). Die Reifen des Bausatzes sind nicht schlecht, fallen dann aber wie üblich qualitativ doch enorm ab, wenn man im Vergleich die Reifen der Marke eduard sieht. Eine kleine Investition, die sich auf alle Fälle lohnt, zumal sie am fertigen Modell auch gut sichtbar ist (20). Das Gleiche gilt für die Maschinengewehre. Die kleinen Kunstwerke aus Metall von Master Model sind hier eigentlich Pflicht (21). Es ist ratsam, alle Kleinteile vernünftig bis zur Endmontage wiederauffindbar einzulagern, um sie dann später ohne großes Suchen verbauen zu können.

Ein Silberstreif am Horizont

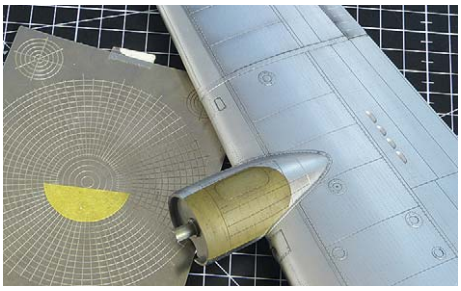
Die bekannte Redewendung vom „Silberstreif" traf hier doppelt zu. Zum einen war ganz langsam ein Ende abzusehen, zum andern musste nun der ganze Vogel noch Silber oder besser gesagt in Naturmetall lackiert werden. Bei den Dimensionen des Modells ist es ratsam, den Rumpf, die Tragflächen und Höhenleitwerke getrennt, respektive einzeln zu lackieren. Normalerweise nicht mein Ding, da der Rumpf-Tragflächenübergang doch immer eine gewisse Nacharbeit erfordert. Aber nicht bei diesem Modell. Ein vorheriges Anpassen zeigte: Dank des genialen Bajonettverschlusses der Tragflächen ist eine absolut saubere Passung das Ergebnis dieser überragenden Konstruktion. Normalerweise braucht man nicht einmal Klebstoff. Es würde definitiv halten. Die Verzapfung der Höhenleitwerke ist qualitativ

Das Vorbild: B-17G

Die B-17G war neben den E- und F-Versionen wohl die mit 8680 Stück am meisten gebaute Ausführung. Hergestellt hat man die Maschine in den Werken von Boeing, Lockheed und Douglas. So entstanden insgesamt 12731 Exemplare, von denen auch heute noch diverse restaurierte Warbirds fliegen. Die hier als Modell dargestellte B-17 American Beauty mit der Registrierung 42-98008 ist von Lockheed Vega hergestellt und flog eine nicht bekannte Anzahl von Einsätzen. Sie kehrte am 8. Juli 1945 zurück in die USA, wo sie später auf einem Schrottplatz endete.

Eine B-17G beim Bombenabwurf
Foto: Sammlung Hopfensperger

28 Den Rumpf hermetisch abriegeln, damit kein Farbnebel ins Innere gelangt. Die Klarsichtteile verzeihen keine Fehler

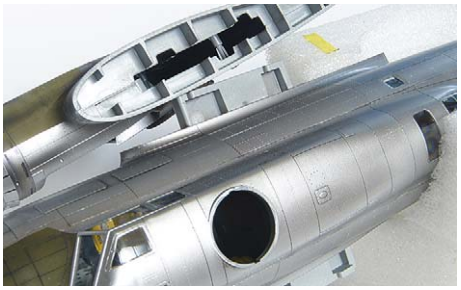


29 Das Maskieren zum Lackieren des Blendschutzes mit Olivgrün gelang sehr gut mit dem Hilfswerkzeug aus dem Zubehörmarkt

30 Hinter dem Motor: Mit den speziell dafür entwickelten lasierenden Farben von Alclad gelingt das Metall recht gut

31 Die Abgasfahnen sind mit Lidschatten aus dem Kosmetikbereich mit dem Pinsel aufgetragen und haften extrem gut

32 Die nachträgliche Detaillierung erscheint ausreichend, da die Triebwerke unter der Cowling verschwinden



33 Der geniale Bajonettverschluss im Detail. Die Tragfläche wird angesetzt und verriegelt, indem man sie nach hinten schiebt ...

34 ... Das Ergebnis ist eine absolut spaltfreie Verbindung, die auch ohne Klebstoff halten würde

35 Das Fahrwerk passt gut, ist stabil und muss nicht zwingend durch Metallteile ersetzt werden. Abdeckklappen gab es nicht

identisch. Doch zurück zur Lackierung. Eine schwarze Grundierung war zunächst zwingend notwendig (22, 23). Zum einen erkennt man schnell noch etwaige unsaubere Stellen, zum anderen deckt der entsprechende Naturmetallfarbton und „leuchtet" mehr. Für mich persönlich brachten dieses Mal die schwarze Lacquer-Farbe von Tamiya als Grundierung und das „Super Silver II" von Mr. Hobby ein überaus zufriedenstellendes Ergebnis. Im Vorfeld testete ich auch die sehr guten Farben von AK Metal Extreme, war aber von den zuerst genannten Farben doch etwas mehr überzeugt, wobei die von AK aber später doch noch zum Abschattieren einzelner Felder und der stoffbespannten Ruder zum Einsatz kamen (24). Die Farben trockneten in sehr kurzer Zeit, wobei eine halbe Stunde wohl schon sehr gut gemeint ist. Das altbewährte, aber doch sehr geruchsintensive Alclad 2 hat zumindest bei mir persönlich erst einmal ausgedient. Schön, dass sich auch das Angebot und die Qualität der Metallfarben immer weiter zum Positiven entwickelt. Erinnert man sich noch an das umständliche Verarbeiten der Metalizer-Farben von Testors, die vor 20 Jahren das Nonplusultra waren, erleben wir auch auf diesem Sektor wahre Quantensprünge. Lange Rede, kurzer Sinn: Alle Bauteile bekamen nach und nach ihr Metallkleid mit den erwähnten Abschattierungen. Die Gravuren habe ich nach einer 24-stündigen Trockenzeit mit stark verdünnter Ölfarbe ausgelegt (25, 26). Eine leichte Betonung der Gravuren folgte dann mit sehr stark verdünnter schwarzer Farbe freihand mit der Airbrushpistole (27). Dieselben Arbeitsschritte galten folglich ebenso auch am Rumpf (28). Mit dem Lackieren des Blendschutzes an den Innenseiten der Motorgondeln und vor dem Cockpit mit Olivgrün

Auf einen Blick: B-17G Early Production

Bauzeit ➤ zirka 75 Stunden | **Schwierigkeitsgrad** ➤ schwer

Kit 01F001 | **Maßstab** 1:48 | **Hersteller** HK Models | **Preis** zirka 100 Euro

Zubehör: *eduard: Masken, Räder, Löök, Ätzteile; Uschi van der Rosten: elastischer Faden Standard, 0,03 mm*
Farben: *Tamiya: LP 1 Schwarz; Alclad 2: ALC-106 White Aluminium; AK Real Colors :RC022, AK Extreme Metal AK 481 Polished Aluminium, Olive Drab RC024; Mr. Hobby: Super Fine Silver2 SM201; Ammo of Mig: Oilbrush Black AMIG3500; Feuerzeugbenzin*

waren dann die Farbarbeiten weitestgehend abgeschlossen (29, 30). Die typischen Abgasspuren waren individuell mal mehr, mal weniger stark ausgeprägt, sodass ich hier einen Mittelweg suchte (31). Der Anbau der Motoren beendete dann den Bau der Tragflächen (32).

Endmontage

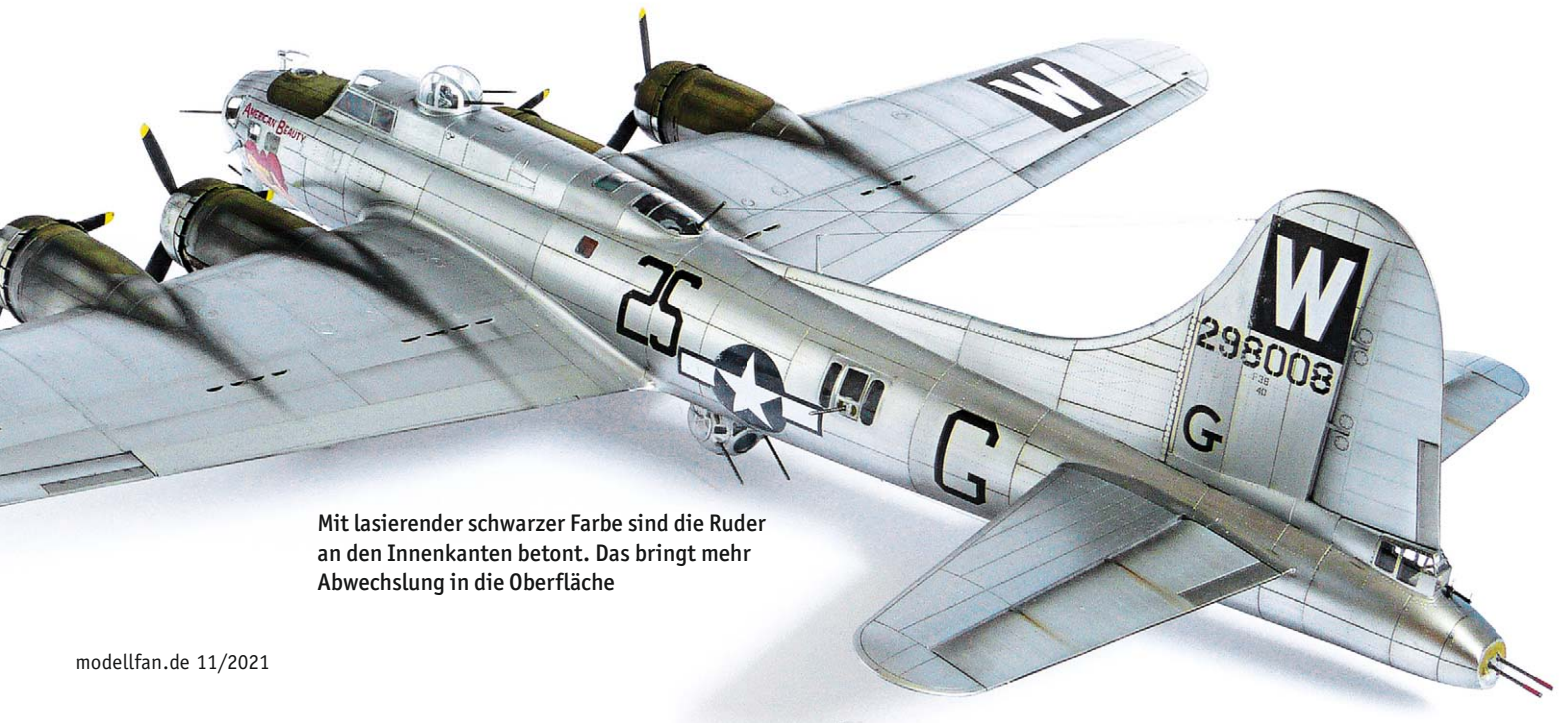
Die Parole lautete in erster Linie: die filigransten Teile ganz zum Schluss. So wurden natürlich zuerst die Tragflächen mit dem Rumpf verbunden (33, 34). Soweit gekommen, sollte das Modell nun auch baldigst auf dem Fahrwerk stehen. Die hierfür vorbereiteten Bauteile waren schnell eingebaut (35). Bei einer Spannweite von 65 und einer Rumpflänge von 47 Zentimetern gestaltete sich das gesamte Handling schon etwas umständlicher, aber ich konnte nun endlich die Decals aufbringen. Ich entschied mich bewusst für jene aus dem Bausatz, auch um zu sehen, wie deren Qualität ist. Zuerst wollte ich eine etwas farbenfrohere Version wählen, aber hier gibt es auf dem Zubehörmarkt für diese spezielle Version von Lockheed Vega der frühen Produktionsserie nicht allzu viel. Da sollte man im Vorfeld schon recht aufmerksam recherchieren, um keine falsche Version darzustellen. Die Qualität der Decals kann man als hervorragend bezeichnen. Mit ein wenig Weichmacher von Microsol schmiegten sie sich bestens in die Gravuren und Nietreihen. Kein Silvering und kein sichtbarer Trägerfilm – nicht selbstverständlich auf einem Naturmetallmodell. Zur Versiegelung benutzte ich einen seidenmatten Klarlack. Das routinemäßige Anbringen der ganzen Maschinengewehre und Antennen beendete dann einen langen, aber höchst interessanten und aufwendigen Bau der fliegenden Festung.

Der Heckbereich mit vielen kleinen Details

Fazit

Insgesamt betrachtet kann ich HKM und natürlich uns Modellbauern nur zu diesem großartigen Modell gratulieren. Die gradlinige Konstruktion ist sicherlich eher etwas für den fortgeschrittenen Modellbauer. Technische Finessen wie der Bajonettverschluss an der Rumpf-Tragflächenverbindung stechen genauso hervor wie die absolut gelungene Darstellung der Oberflächen mit den ganzen feinen Nietreihen und Gravuren. HKM ging hier wirklich keine Kompromisse ein. Qualitativ fallen in meinen Augen die MG wie auch die Reifen ab. Dass der Zubehörmarkt hier schnell reagierte und für adäquaten Ersatz sorgte, ist sicherlich sehr zu begrüßen, auch wenn das noch mal mit Zusatzkosten verbunden ist. Unbedingt empfehlen kann ich auch die Abdeckmasken von eduard, die doch eine erhebliche Zeitersparnis brachten und zudem ein sauberes Ergebnis lieferten. In den momentanen Zeiten, in denen man sowieso eher weniger shoppt oder in die Kneipe geht, dürfte das finanziell zu verschmerzen sein. Das von HKM angekündigte Nachfolgemodell der F-Version löst bei mir schon jetzt einen gewissen Kaufimpuls aus und dürfte der jetzigen G-Version qualitativ in Nichts nachstehen. Mein Tipp: unbedingt kaufen, nicht jahrzehntelang einlagern, sondern gleich bauen! Man wird mit viel Spaß bei einem Modell der Extraklasse belohnt! ■

Andreas Dyck ist 1964 geboren und durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Sein erstes Modell war eine Bf 109 von Revell im Maßstab 1:72. Während der Ausbildung zum Metallflugzeugbauer kam der Erwerb des Luftfahrerscheins für Segelflieger. Nach sechs Jahren aktiven Segelfliegens Rückkehr zum RC-Modellbau und damit sich der Kreis wieder schließt, seit über 20 Jahren wieder Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen im Maßstab 1:48. Aber gelegentlich darf es neuerdings auch mal ein Panzer oder Fahrzeug im gleichen Maßstab sein.



Mit lasierender schwarzer Farbe sind die Ruder an den Innenkanten betont. Das bringt mehr Abwechslung in die Oberfläche

Do 27 von Special Hobby: Lang erwartet

Kurz gebaut

Einige von uns werden es noch kennen: Ein ganz spezielles, sonores Brummen am Himmel gab meist eine Do 27 zu erkennen. Für uns Modellbauer ließ Special Hobby einen neuen Bausatz entstehen, der das alte Modell von Huma in den Ruhestand schickt

Von Andreas Dyck

Der Propeller ist ein Hingucker am Modell und wurde mit viel Geduld lackiert, um ein akzeptables Ergebnis zu erzielen

Gute, zeitgemäße Bausätze dieses kultigen Fliegers gab es in keinem Maßstab. Hier schaffte Special Hobby nun zumindest im Maßstab 1:72 Abhilfe. Für mich ist der Anblick der Spritzlinge zunächst etwas ungewohnt. Vorwiegend in größeren Maßstäben unterwegs, musste ich mich zunächst mit der Größe anfreunden. Im Gegensatz zu einem 1:32er-Modell erschien mir hier doch eher alles etwas „mikroskopisch“. Vier Spritzlinge mit 49 Bauteilen, allesamt gratfrei, ließen einen schnellen Bastelspaß erwarten.

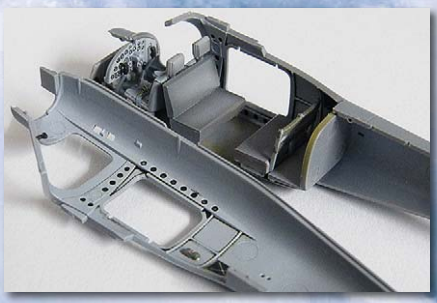
Klein, aber fein

Die achtseitige farbige Bauanleitung lässt im Grunde keine Wünsche offen und man hat die Wahl zwischen einer Bundeswehrversion, einer silbernen spanischen CASA C-127 und einer grünen Maschine der belgischen Luftwaffe. Explizit geht man hier auch auf die kleinen, aber feinen Unterschiede der einzelnen Versionen ein. Speziell geht es hier um die Antennenanlage und das Fahrwerk. Da haben die Macher von Special Hobby im Vorfeld wirklich gute Recherche geleistet.

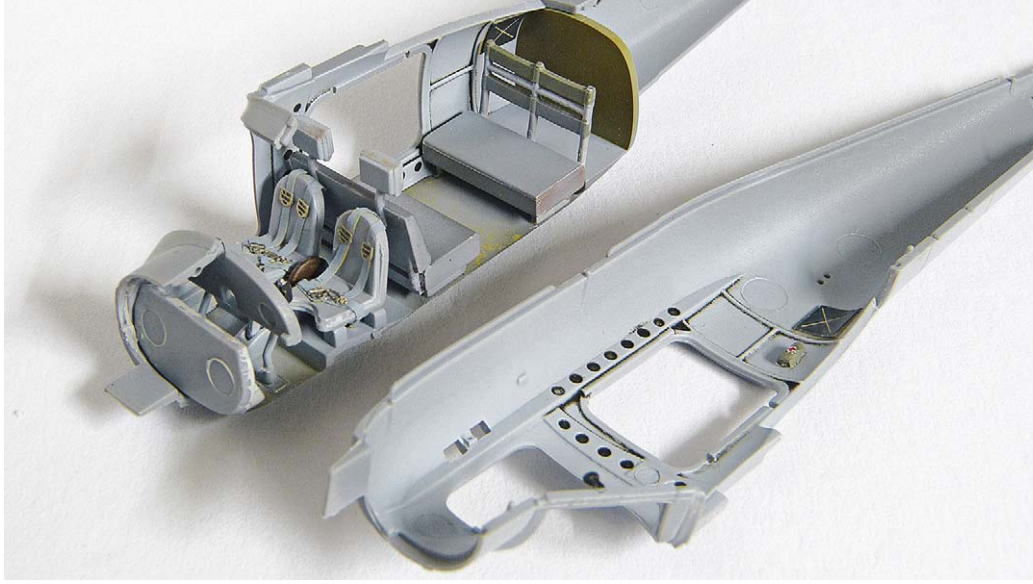
Simpel und smart

Simpel und smart könnte man den Bau des kompletten Modells bezeichnen. Das geräumige Cockpit sowie die Passagierabteilung der Do 27 ist im Modell gut umgesetzt und gut detailliert. Nach einer grauen Grundla-

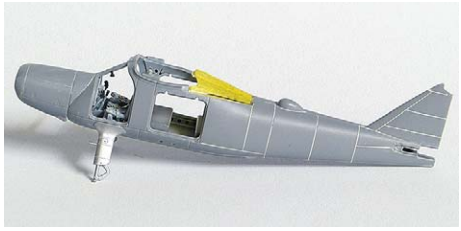
Alle Fotos: Andreas Dyck



1 Die wenigen Teile des Cockpits sind schnell verbaut, schmälern aber in keiner Weise die Detailgenauigkeit

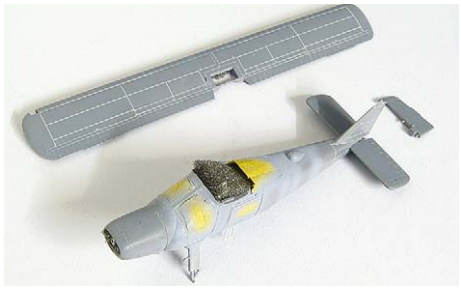


2 Die Gurte der Pilotensitze stammen aus der Restekiste. Ein kleines Sanitätspack an der linken Bordwand im Passagierbereich entstand in Eigenregie



3 Gut zu erkennen sind die gespachtelten Gravuren. Sonst erwecken diese „Gräben" hier den Eindruck eines Druckgussmodells

4 Der Einblick überzeugt. Ein kleiner Spant in der Motorhaube mit den entsprechenden Kühlungsgittern macht es möglich



5 Der Einfachheit halber wird da getrennt lackiert. Masken zum Abkleben der Klarsichtteile liegen dem Bausatz leider nicht bei

6 Um Farbtöne wie in diesem Fall das Leuchtorange deckend auftragen zu können, ist eine weiße Grundierung immer zwingend

ckierung der Rumpfinnenseiten sowie der Bestuhlung waren die Komponenten schnell miteinander verklebt. Die beiliegenden Decals für das Instrumentenbrett sind qualitativ völlig ausreichend (1). Sitzgurte fehlten leider im Bausatz, die konnte ich mit Teilen aus der Restekiste ergänzen. Ein kleines Sanitätspack formte ich aus knetbarem Zwei-Komponenten-Resin und brachte es im Passagierbereich an der Bordwand an (2). Die Cockpiteinheit habe ich dann zusammen mit den beiden

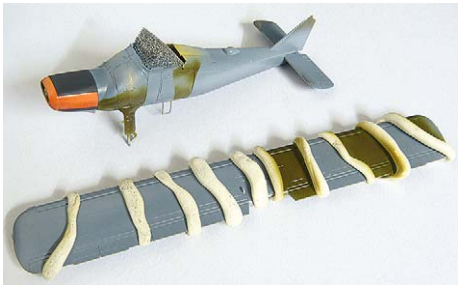
Das Vorbild: Dornier Do 27

Dornier hat mit der Do 27 in der Nachkriegszeit Geschichte geschrieben. Der äußerst robuste Schulterdecker flog im Jahre 1956 zum ersten Mal. Das vielseitige Muster hat man bei der Bundeswehr in der Luftwaffe, Marine sowie bei den Heeresfliegern genutzt. Auch in anderen Ländern wie der Schweiz, Spanien, Belgien und Israel waren die Do 27 in verschiedenen Versionen eingesetzt. Zu traurigem Ruhm kam die D-ENTE, eine speziell umgebaute Do 27, mit der Michael Grzimek für Tierfilmaufnahmen flog. Die im Zebralook lackierte Maschine kollidierte mit einem Geier und stürzte ab. Der Sohn von Bernhard Grzimek, bekannt durch den Film *Serengeti darf nicht sterben*, kam dabei ums Leben. Noch heute fliegen einige Do 27 bei privaten Haltern, aber auch Fliegerclubs. Bei einem Spritverbrauch von zirka 60 l/h sicherlich kein preiswertes Vergnügen. Liebevoll gepflegt, wird dieser Meilenstein der Luftfahrt mit dem markanten Motorsound sicherlich noch viele Jahre in der Luft zu sehen sein.

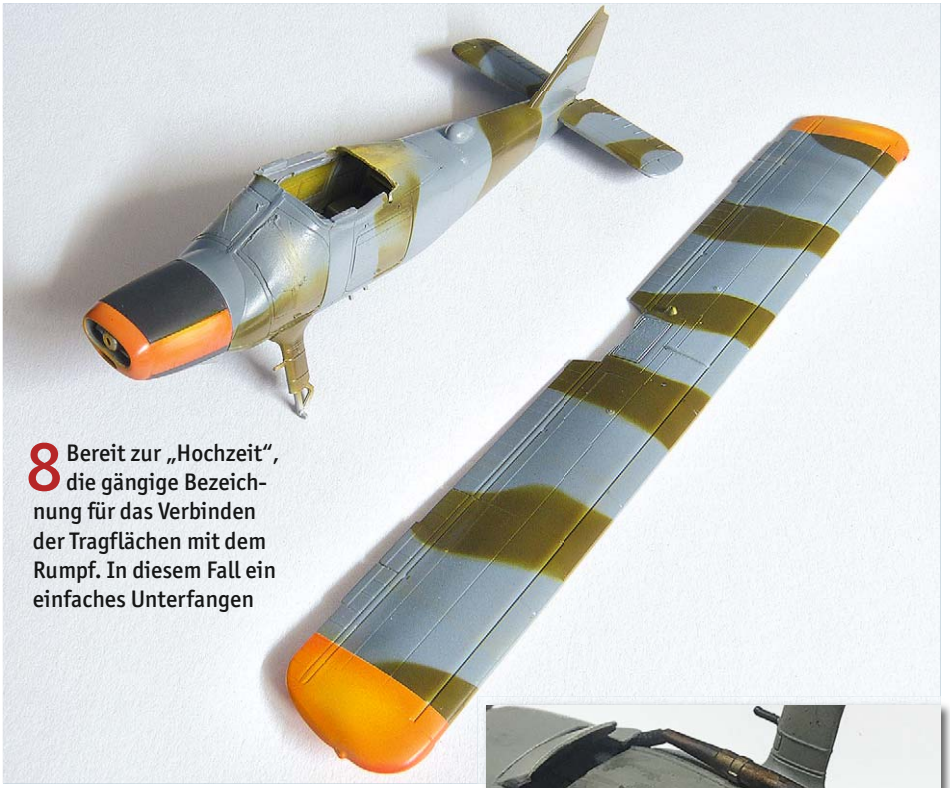
Do 27 am Flugplatz Nordholz

Foto: Andreas Dyck

Selbst das kleine Lüftungsfenster in den Cockpitscheiben wurde beachtet. Es liegt dem Bausatz als kleines Decal bei



7 Nach der Lackierung mit RAL 7012 folgt das Sprühen mit RAL 6014. Uhu Patafix hilft für eine realistische Trennlinie



8 Bereit zur „Hochzeit", die gängige Bezeichnung für das Verbinden der Tragflächen mit dem Rumpf. In diesem Fall ein einfaches Unterfangen

9 Ein leichtes Washing, in diesem Fall mit Fertigprodukten von Mig, betont zusätzlich die Gravuren

10 Die Schalldämpfer sind zunächst mit Alclad 2 Magnesium lackiert und anschließend mit lasierenden Farben bearbeitet

Auf einen Blick: Dornier Do 27 / CASA C-127

Bauzeit ➤ zirka 10 Stunden
Schwierigkeitsgrad ➤ leicht

Kit SH 72327
Maßstab 1:72
Hersteller Special Hobby
Preis zirka 15 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: ***AK Real Colors Air: Luftwaffe Colors 1960–1970***

Das leichte Washing mit beigefarbenem Panel Line Wash ist einer der wenigen Alterungserscheinungen am Modell

Rumpfhälften verklebt. Die vierteilige Motorhaube ließ sich ohne Probleme zusammenfügen und mit dem Rumpf verkleben. Nach dem Anbau der beiden Fahrwerksbeine stand der Rohbau des Rumpfes innerhalb kürzester Zeit (3). Die Klarsichtteile verdienen ihren Namen und fügten sich ohne Probleme in den Rumpf ein. Sehr vorbildlich ist die Option, die vorderen Cockpittüren und die hinteren Laderaumluken geöffnet darstellen zu können (4). Der Bau der Tragflächen beschränkte sich auf das Verkleben der Ober- und Unterseiten. Im Vorfeld entschied ich mich, diese und auch das Seitenruder getrennt zu lackieren (5). Das ersparte aufwendiges Abkleben, um unerwünschten Sprühnebel an angrenzenden Baugruppen zu vermeiden.

Vorbereitungen zum Lackieren

Die Farbangaben des Sichtschutzes beziehen sich in der Bauanleitung lediglich auf die Farbcodes von Gunze Sangyo. Um dem ambitionierten Leser die Suche nach den RAL-Farbtönen zu ersparen, hier eine kurze Angabe: RAL 6014 Gelboliv, RAL 7012 Basaltgrau, RAL 9006 Weißaluminium, RAL 2005 Leuchtorange. Es gibt hier mittlerweile ein tolles Farbset der Marke AK Real Colors Air: Luftwaffe Colors 1960-1970, aber auch korrekte Farben von MRP (Mr. Paint) in einzelnen Flaschen. Doch Schritt für Schritt. Nach einem Besuch des Luftwaffenmuseums in Nordholz kam mir eine noch flugtüchtige Do 27 am angrenzenden Flugplatz vor die Linse, die dort zum Flugzeugschlepp eingesetzt wird. Eine tolle Gelegenheit für ein kleinen Walkaround. Um gleich auf den Punkt zu kommen: Nieten und Blechstöße! Auffällig waren die vielen kleinen Linsenkopfnieten und die überlappenden Beplankungsfelder der einzelnen Bleche. Das bedeutete am Modell, dass diese Tatsache nicht ganz korrekt dargestellt ist. Gravuren im übertragenden Sinne gibt es am Originalflugzeug somit nur begrenzt. Gehen wir von Spaltmaßen der Beplankungsfeldern von 0,5 Millimetern aus, würden wir uns im Maßstab 1:72 bereits im Mikromillimeterbereich von 0,007 Millimetern befinden. Eine Linsenkopfniete aus dem Flugzeugbau bewegt sich im Durchmesser bei etwa drei Millimetern, was am Modell im Maßstab 1:72 einen Durchmesser von 0,04 Millimetern darstellt. Ein menschliches Haar ist mit 0,06–0,08 Millimetern dicker! Lange Rede, kurzer Sinn: Ich spachtelte die Gravuren am Rumpf und den Tragflächen zu und grundierte das Modell mit weißem Primer. Achtung: das Abdecken des Landescheinwerfers in der Tragfläche nicht vergessen. Begonnen habe ich mit dem Lackieren der Motorhaube in Leuchtorange und dem schwarzen Blendschutz (6). Der Logik folgend, erschien es mir einfacher, diesen Bereich später abzudecken und den Rumpf im Tarnschema zu lackieren. Das Tarnmuster ist mithilfe von Uhu Patafix gestaltet (7). Die farbige Bauanleitung ließ hier keine Fragen offen (8).

Das Finish

Die hervorragend gedruckten Decals von Cartograf konnte ich ohne Probleme aufgebringen. Eine Zwischenlackierung mit Klarlack war nicht nötig, da die Farben von MRP fast glänzend trocknen. Die Gefahr des Silverings der Decals war somit gebannt. Das Aufkleben der Tragflächen stellte nach einem leichten Panel Line Washing den Abschluss der großen Baugruppen dar (9). Das Anbringen der Reifen, der markanten Schalldämpfer und der Antenne war dann reine Routine. Ein seidenmatter Überzug mit Klarlack war für mich der krönende Abschluss (10).

Schlussbetrachtung

Die Firma Special Hobby hat sich mit dem Erscheinen dieses kleinen Modells eindeutig ein weiteres Denkmal gesetzt. Mal abgesehen davon, ob Gravuren sinnvoll sind oder nicht, entstand ein toller Bausatz, der für die nächsten Jahre maßgebend sein dürfte. Die Auswahl und sehr gute Umsetzung von drei Versionen verschiedener Luftwaffen ist ein weiterer Pluspunkt des Produkts zum sehr fairen Preis. Bleibt zu hoffen, dass dieses Modell auch mal im größeren Maßstab erscheint. Abnehmer dürften reichlich vorhanden sein. ■

Andreas Dyck ist 1964 geboren und durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Sein erstes Modell war eine Bf 109, später kamen der RC-Modellbau und der Erwerb des Luftfahrerscheins für Segelflieger. Nach sechs Jahren aktiven Segelfliegens und der Rückkehr zum RC-Modellbau betreibt er seit 20 Jahren wieder Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen im Maßstab 1:48. Aber gelegentlich darf es neuerdings auch mal ein Panzer oder Fahrzeug im gleichen Maßstab sein.

Flugzeug

ICM / Glow2B

MAH-60L DAP
Art.-Nr.: 12115, 1:35
FoV, BS, KST, DN

Hier handelt es sich um einen alten Bekannten. Der Bausatz startete sein Dasein als Academy/MRC-Kit vor 20 Jahren und wurde seither mehrmals herausgebracht, 2004 von Italeri mit neuen Decals, danach von AFV Club, bevor er wieder zu Academy zurückkehrte und wiederum laufend mit neuen Teilen und neuen Decals aufgelegt wurde. Diese Neuauflage ist ein Reboxing mit dem gleichen Boxdesign von 2005 – nur die Schachtel ist neu mit einer ebenfalls neuen Produktnummer. Das Set zeigt gute Oberflächengravuren, ein detailliertes Cockpit, einen detaillierten Motor und eine umfassende Bewaffnung. Auch die Glasteile sind von guter Qualität. Obwohl man dem Satz sein Alter schon ansehen kann, ist es immer noch der einzige Attack Black Hawk in dieser Skala mit vielen Umbau- und Zurüstmöglichkeiten. Der Maßstab 1:35 erlaubt außerdem Kombinationen für Diorama-Freunde, die allerdings gute Platzverhältnisse erfordern. ATH

Sehr gut

Academy / Academy Europe

B-52H Stratofortress 20th BS 'Buccaneers'
Art.-Nr.: 12622, 1:144
N, BS, KST, D, MF

Ein ganz neues Tool mit vielen Slide-Mould-Schmankerln liefern uns die Koreaner. Die Decals für drei graue Jets kommen aus Korea, mit den etwas starken Panel Lines die einzigen Fragezeichen. Sonst ist alles super! Schöne Details im Flugdeck, Bombenschachttüren offen oder geschlossen, Details der Bombenschächte, Flaps und Klappen separat geformt, Underwing-Waffenpylone leer oder mit JDAMS, weitere Pods und Fenstermasken für die klaren Teile. Kurz gesagt: In 1:144 gibt es jetzt das, was wir alle in 1:72 vermissen – einen richtig guten „Buff" (big ugly fat Fellow). THP

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

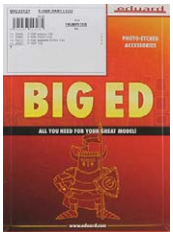
Bf 109 G-2
Art.-Nr.: 82165, 1:48
WA, BS, KST, ÄT, DN, MF

Nachdem eduard nun bereits mehrere Modelle der Bf-109-Reihe im neuen Kartondesign wiederaufgelegt hat, folgt nun die Untervariante G-2 mit neuen Decals aus eigenem Hause. Selbst nach sechsjähriger Formennutzung sehen die Spritzgussteile immer noch aus, als wären die Formen brandneu. Scharfe Details in Form von versenkten Blechstößen und Nietreihen sind immer noch so gut abgebildet wie bei den Modellen aus dem Jahr 2016. Die Decals aus eigener Produktion ermöglichen die Darstellung von fünf Varianten: zwei vom afrikanischen Kriegsschauplatz des JG 77 sowie drei aus Russland der Geschwader 5, 52 und 54. OPS

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

F-100F Part I / F-100F Part II
Art.-Nr.: BIG3327 / BIG3328, 1:32
N, BS, CS, ÄT, MF



eduards Big-Ed-Reihe ist genau das Richtige für alle, die einem Bausatz die volle Ladung an geätztem Zubehör bieten wollen. Die beiden Sets enthalten alles, was eduard für Trumpeters lang erwartete F-100F zu bieten hat. Neben den sinnvollen und erfahrungsgemäß gut passenden Maskierfolien enthält Part I drei teils bedruckte Ätzeilsätze für Cockpit und Exterior. Part II beinhaltet drei Sätze mit insgesamt nicht weniger als sieben Ätzplatinen für Slats, Luftbremse und Fahrwerk. Insgesamt eine sehr sinnvolle Aufwertung des Trumpeterkits, die auf den ersten Blick nicht billig erscheinen mag, aber wesentlich günstiger ist, als die enthaltenen insgesamt sieben Zubehörsätze separat zu erwerben. BSC

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Big Ed MiG-15bis for Bronco Kit
Art.-Nr.: BIG49287, 644095 LööK, 3DL48016 Space, 648622 Wheels, 648628 Ejection Seat, 1:48
N, BS, CS, ÄT, ÄTB, MF, RS, 3D

Auch die beiden Bausätze der Firma Bronco der MiG-15 und hier MiG-15bis lassen sich weiter verfeinern. Möglich macht das eduard mit dem Big-Ed-Set, das nicht weniger als vier teilweise farbbedruckte Ätzteilplatinen und Maskierfolien für die Haube und die Felgen der Reifen enthält. Hervorzuheben ist das Set 481046 „MiG-15bis landing flaps", das allerdings Übung verlangt. Masken EX775, Cockpit und Außenteile 491178 sowie FE1179 MiG-15bis Seatbelts Steel sind mit dabei. Dazu extra erhältlich gibt es auch natürlich 644095 LööK, 3DL48016 Space für das Cockpit sowie in Brassin 648622 Wheels und 648628 Ejection Seat, alles in ordentlicher Qualität. THP

Sehr Gut

Heller / Glow2B

Lockheed C-121A Constellation „MAST"
Art.-Nr.: 80382, 1:72
WA, BS, KST, DN

Dieses Deckelbild zierte erstmals 1999 die Schachtel und war bereits damals eine Decalvariante, diesmal änderte man nur das Design des praktischen Klappkartons. Der Bausatz kommt unverändert aus einer 1982er-Form, welche die Zeit überraschend gut überstanden hat: Die weißen Teile sind gratfrei mit teilweise filigranen Details und Blechstößen sowie noch akzeptablen Ruderspalten. Nicht mehr zeitgemäß dagegen: die mäßige Detailfeinheit insbesondere an den Triebwerken, die Teileauslegung, die Sinkstellen, dazu etwas dicke Klarsichtteile mit nur ausreichender Transparenz. Die Umrandung der Enteisungskanten sind zudem die Gegenstücke der „Matchbox-Gräben". Die C-121A als Militärva-

Bewertung

Neu angepasstes Bewertungssystem für *ModellFan* „packt aus" ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Neues Bewertungssystem

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB– Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau,
KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile,
MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation,
NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe,
PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

riante der L-749 hatte eine vergrößerte Frachtraumtür, die fehlt aber sowohl als Gravur wie auch als Decal. Die Bauanleitung zerlegt in anfängertauglichen Schritten mit klaren Humbrol-Farbangaben. Der Decalbogen wirkt üppig und bunt mit sehr vielen Stencils und nur für diese eine C-121A (von insgesamt acht). Vielleicht war's ein „Montags-Decalbogen", aber beim Muster war das Gelb weder farbdicht noch deckend und die Decals zeigten mit schmalen weißen Kanten leichten Versatz. Eigentlich schade, weil die Markierung attraktiv gewählt ist. Auch schade, dass es nur diesen einen Bausatz gibt – wer mag, kann seine Defizite mit einigem Zubehör auch für diese Connie-Variante aufbessern. Hallo Heller: Wie wär's denn mit einer wirklichen Neuentwicklung eines der elegantesten Passagierflugzeuge? AWD

Gut

ICM / Glow2B

Fiat CR. 42 AS WWII italian Fighter-Bomber
Art.-Nr.: 32023, 1:32
FoV, BS, KST, DN

Weiter geht es mit Modellen der CR.42, hier nun als Prototyp „AS" in Diensten der italienischen Lustwaffe. Das Modell hat all die Vorzüge seiner Vorgänger und ist momentan die vierte Formvariante. Alle typenspezifischen Teile sind als Zusatz-Spritzling vorhanden. Gebaut macht das Modell einen guten Eindruck und kann uneingeschränkt empfohlen werden. HGM

Sehr gut

Revell

F-16D Tigermeet 2014
Art.-Nr.: 03844, 1:72
WA, BS, KST, DN

Der Bausatz der F-16 von Revell ist ein alter Bekannter. Somit gibt es hierzu nicht viel zu sagen, außer dass er nach wie vor recht gut ist, von den immer noch vorhandenen Überspritzungen

abgesehen. Was Formenpflege angeht, könnte sich Revell das eine oder andere bei anderen Firmen abschauen. Mit den beigefügten Teilen und Decals lässt sich diesmal eine F-16D Tiger Meet der türkischen Luftwaffe von 2014 bauen. Dementsprechend finden sich nun im Bausatz wieder alle Teile, die für einen Zweisitzer nötig sind, inklusive einer zweiten Pilotenfigur. Die Bauanleitung ist in Farbe und sehr ausführlich gedruckt. Auf den Übersichtsseiten mit den Spritzrahmen kann man sehen, dass gut die Hälfte der vorhandenen Teile nicht vonnöten sind. Die sehr sauber gedruckten Decals dürften nicht allzu problematisch zu verarbeiten sein. Insgesamt also ein wirklich guter Bausatz mit attraktiver Sonderlackierung. HSS

Sehr gut

Hasegawa / Faller

F-35 Lightning II (A Version)
'Beast Mode J.A.S.D.F.'
Art.-Nr.: 02366, 1:72
FoV, BS, KST, DN

2014 hat uns Hasegawa mit einem neuen Bausatz einer F-35 beglückt. Seitdem wurde er bereits zehn Mal in unterschiedlichen Varianten neu aufgelegt. Diesmal kommt sie als sogenannter „Beast Mode" der japanischen Luftwaffe daher. Damit ist eine Konfiguration mit Waffen außerhalb der Waffenschächte gemeint, wodurch die Stealth-Eigenschaften deutlich verschlechtert werden. Im Bausatz finden sich wieder die üblichen Bauteile. So ist ein Ständer enthalten und auch eine schöne Pilotenfigur. Außerdem sind noch drei Gießäste mit Waffen dabei, von denen man ein paar an den Tragflächen benötigt. Ansonsten ist der Bausatz nach wie vor sehr gelungen. Triebwerkseinläufe wie auch die Schubdüse sind einfach toll gemacht. Einzig etwas schade ist nach wie vor, dass man die Waffenschächte nicht offen darstellen kann. Der Decalbogen ist sehr schön und beinhaltet neben den Markierungen einer japanischen Maschine relevante Wartungshinweise und die hellgrauen Streifen, die zum Beispiel um die Wartungsklappen zu finden sind. HSS

Sehr gut

Revell

Gloster Gladiator Mk.II
Art.-Nr.: 03846, 1:32
NK, BS, KST, DN

Bei der vorliegenden Gloster Gladiator Mk.II hat Revell sich im Formenfundus von ICM bedient und serviert dem interessierten Modellbauer ein wahres Sahnestück. Die sechs Spritzlinge wirken im sehr großen Karton etwas verloren, warten dafür aber mit 140 wunderschön detaillierten Bauteilen auf. ICM hat hier alle Register gezogen und bietet einen absolut zeitgemäßen Bausatz. Die Gravuren sind gestochen scharf und fein ausgeführt und werden durch schön gemachte erhabene Verschlüsse ergänzt. Auch die bespannten Oberflächen wissen zu überzeugen. Die Klarsichtteile sind dünn und verzerrungsfrei. Ein willkommenes Plus sind die separat ausgeführten Steuerflächen, ein kleiner Spritzrahmen mit den Mk.II-spezifischen Teilen eine Selbstverständlichkeit. Die farbige Bauanleitung ist übersichtlich und geht neben dem Zusammenbau auf die Verspannung der Tragflächen ebenso ein wie auf die Platzierung der sauber gedruckten Decals für vier Bemalungsvarianten. Einziger Kritikpunkt ist die offensichtlich nicht ausreichende Deckkraft der weißen Flächen. BSC

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Fw 190 F-8
Art.-Nr.: 82139, 1:48
FoV, BS, KST, MF, ÄT, DN

Diese Wiederauflage inklusive neuer Teile, um eine korrekte F-8 darzustellen, ist eduards neueste Version der Focke-Wulf Fw 190. Neben neuen Flügeln sind zusätzlich noch zwei Spritzlinge enthalten, welche eigens für die Erdkampf-Version konzipierte Waffen sowie Waffenträger darstellen. Diese waren darüber hinaus auch bei anderen Erdkampf-Flugzeugen der Luftwaffe zu finden. Die zusätzlichen 106 Spritzgussteile ermöglichen das Gestalten von Bomben, Abwurfbehältern, Maschinenkanonen sowie Raketen und deren Trägern, welche allesamt eine äußerst fein strukturierte Oberfläche aufweisen. Die hierfür ebenfalls neu konzipierten Ätzteile vollenden die Details der oben genannten Waffen um ein weiteres. Ein üppig bestückter Decalbogen aus eigenem Hause rundet den Bausatz vollends ab und lässt dem Modellbauer die Wahl zwischen sieben Markierungsmöglichkeiten der Schlachtgeschwader 1, 2, 3, 4, 10, 77 sowie der Nachtschlachtgruppe 9. OPS

Ausgezeichnet

Special Hobby / Glow2B

Harvard Mk.II/IIA/IIB
„The british Commonwealth Air Training Plan"
Art.-Nr.: SH72447, 1:72
FoV, BS, KST, RS, ÄT, DN

Mit dem vorliegenden Bausatz der Harvard hat sich Special Hobby dem weiten Bereich von Trainern gewidmet, im Speziellen dem britischen Commonwealth. Der Bausatz selbst ist der altbekannte von Academy, der eine recht ordentliche Qualität auf-

weist. Sehr feine Gravuren, ein schönes Cockpit und alles sehr sauber gespritzt. Special Hobby ergänzt das alles mit zusätzlichen Teilen. So ist ein weiterer Gießast mit drei unterschiedlichen Cockpithauben vorhanden. Außerdem findet man noch ein paar Resinteile für das Cockpit und die Abgasanlage sowie einen kleinen Ätzteilbogen mit den Gurten und einem Visier. Durch den Bau führt wieder eine schön gestaltete farbige Bauanleitung. Und dann gibt es natürlich noch den Decalbogen. Mit dem lassen sich fünf Flugzeuge nachbilden. Das sind Trainer der kanadischen, englischen, südrhodesischen, neuseeländischen und indischen Luftwaffe. Somit eine sehr interessante Auswahl. HSS

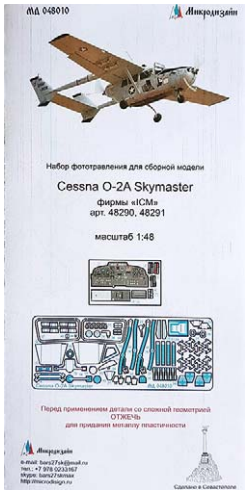
Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Spitfire Mk.1 early
Art.-Nr.: 82152, 1:48
FoV, BS, RS, ÄTB, MF, DN

Es ist jedes Mal eine pure Freude, einen neuen eduard-Bausatz zu öffnen. Die Spitfire Mk.I early macht hier keine Ausnahme. Auch wenn es sich hier „nur" um eine Formvariante handelt, hat es das Modell in sich – eigentlich die beste 1:48 Spitfire schlechthin! Es ist eine wahre Augenweide, so perfekt sind Details an diesem Modell. Alleine die Zelle und die Flügel lassen das Modellbauerherz höherschlagen. Sieben Versionen, dazu zwei verschiedene Flugzeugzellen, Ätzteile, Abdeckmasken … Man kommt aus dem Schwärmen überhaupt nicht mehr raus. eduard hat nun das Design der Kartons geändert. Das Gold oder Messing mit dem Schwarz lässt selbst die Schachtel edel aussehen, ganz zu schweigen von dem großartigen Deckelbild. Für einen Preis von unter 30 Euro bekommt man hier wirklich etwas geboten. Am liebsten möchte man sofort anfangen. HGM

Überragend



Microdesign

Cessna O-2A
Art.-Nr.: 048010, 1:48
N, BS, CS, ÄT, ÄTB

Das Modellbauunternehmen aus der Russischen Föderation hat sich der Neuausgabe von ICMs O-2A angenommen und kommt mit einer zwar kleinen, aber durchaus interessanten Verbesserung für den schon ohnehin guten Bausatz aus der Ukraine, bestehend aus zwei kleinen Ätzrahmen. Der erste Bogen beschäftigt sich hauptsächlich mit der äußeren Detaillierung wie Blattantennen, Lufteinlässen, Spiegeln und den Fahrwerkstüren, aber auch mit der Cockpitausrüstung und fehlenden Gurten. Die zweite Platine widmet sich ausschließlich der Instrumentierung und den verschiedenen Schalthebeln. Hier ist alles schon eingefärbt, wie man das von anderen Herstellern gewohnt ist. Es handelt sich um eine wahre Detailfülle, welche aber eine ruhige Hand und solide Erfahrung im Verbau von Ätzteilen erfordert. Damit wendet sich dieses Produkt klar an den Spezialisten. ATH

Sehr gut

Heller / Glow2B

Nord 2501 + Nord 2502 Noratlas
Art.-Nr.: 83574, 1:72
FoV, BS, KST, DN

Seit 1978 beliefert uns Heller ab und an mit Neuauflagen der „Nora" und dem Charme der späten 1970er-Jahre: Typisch Heller sind die sehr feinen erhabenen Oberflächenstrukturen, insbesondere die Blechstöße mit den parallelen Nietenreihen, die auch heute noch Freunde finden (bis zum ersten Schleifen). Keine Freunde finden werden aber die vielen leichten bis mittleren Auswerfermarken. In dem etwas zu großen Karton klappern im Wesentlichen doppelte Gussrahmen; nur die beiden klaren sind einzeln verpackt. Die wenigen Details von Cockpit, Triebwerken oder Fahrgestell gerieten als Kind ihrer Zeit zwischen „einfach", „fein" und „nicht vorhanden". Ansonsten hat die Form die Jahre überraschend gut überstanden, nur wenige Teile zeigen leichten Grat. Die Qualität der Klarsichtteile geht für die Cockpitverglasung Teil 68 noch in Ordnung, die Bullaugen und kleinen Fenster sind dann mehr „Glasbausteine". Von der Nord 2502 für 47 Passagiere gab es nur sieben Exemplare; sie unterscheidet sich durch zusätzliche Turbinenpods an den Tragflügelenden. Decaloptionen gibt es jeweils eine für die bundesdeutsche oder französische Luftwaffe sowie eine zivile Nord 2502. Ebenfalls seit 1978 ist dieser Kit in 1:72 der einzige Bausatz der „Nora" am Markt. Soll ein zeitgemäßes Modell entstehen, dürften sich wohl eher die Fortgeschrittenen daran wagen. AWD

Gut

ICM / Glow2B

Cessna O-2A (late Production)
Art.-Nr.: 48292, 1:48
FoV, BS, KST, DN

Nachdem ICM 2020 die Cessna O-2A Skymaster als einen New-Tool-Bausatz herausgebracht hat, ist das jetzt nach der Navy-Version schon die dritte Ausgabe dieses speziellen Flugzeugs – dieses Mal wieder eine U.S.-Air-Force-Maschine mit neuen Teilen und Decals. Der Unterschied zur Basisversion besteht aus einer neuen Tragfläche und einem Seitenteil der Kabine, um die erweiterten Fenster auf der rechten Tür zu inkorporieren. Dies verbesserte die Sicht für den Piloten in den Tiefflug-Operationen im Vietnam-Einsatz und ist sicher auf Feedback der Besatzungen zurückzuführen. Der Bausatz ist gut detailliert, die prominenten Glasteile sind dünn und verzugsfrei. Eine leicht verständliche farbige Bauanleitung in Heftformat und ein kleiner Decalbogen, der drei verschiedene Flugzeugmarkierungen bietet, runden das Bild ab. ATH

Ausgezeichnet

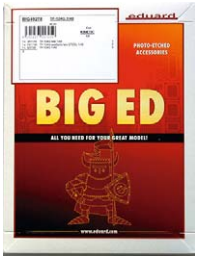
Special Hobby / Glow2B

SIAI-Marchetti SF-260M/AM/W
Art.-Nr.: 72418, 1:72
N, BS, KST, D

Die SF-260 wurde bereits von mehreren Herstellern als Bausatz herausgebracht. Der vorliegende von Special Hobby ist sicher der bislang beste. Die Gravuren sind sehr fein und stimmig, die Tragflächen einteilig, wodurch die Kanten realistisch scharf sind. Gleiches gilt für das dünne Leitwerk. Aber auch die inneren Werte sind nicht zu verachten. So ist das Cockpit sehr schön wiedergegeben, mit feinen Steuerknüppeln und auch schön strukturierten Sitzen. Für eine bewaffnete Trainerversion sind noch zwei Raketenpods dabei, ebenfalls sehr fein detailliert. Die Cockpithaube ist glasklar und in einer eigenen Tüte verpackt. Ein weiteres Klarsichtteil ist das winzige Beacon-Licht auf der Rumpfunterseite. Die farbige Bauanleitung führt in klaren Schritten zum fertigen Modell. Der schöne Decalbogen bietet die Möglichkeit, drei unter-

schiedliche Trainer zu bauen, die alle sehr attraktiv sind – insgesamt also ein toller Kit von Special Hobby. HSS

Ausgezeichnet



eduard / Glow2B

Big Ed
TF-104G late
Art.-Nr.:
BIG49278, 1:48
BS, ÄT, MF

eduard, bringt hier alles in einem Pack, eine Platine mit allem, was man braucht für Kinetics TF-104 G late: Accessoires für das Cockpit, Sicherheitsgurte und die beliebten und sehr nützlichen Abklebemasken für die Pilotenkabine. HGM

Sehr gut

Militär

Takom / MBK

T3 & Feldumschlaggerat Fug 2.5t
Art.-Nr.: 2141, 1:35
WA, FoV, BS, KST, ÄT, DN

Unter der Artikelnummer 2141 vereint Takom zwei altbekannte Bausätze miteinander: den Bundeswehr-T3-Transporter-Bus (Art.-Nr. 2013) und das Bundeswehr-Feldumschlaggerät FUG 2,5T (Art-Nr. 2021). Die hübsch gestaltete und üppige Box beinhaltet für den T3 drei hellgraue Spritzlinge sowie einen mit Klarteilen, dazu einen Decalbogen, Reifen aus Vinyl und die Bauanleitung. Der sauber gedruckte Decalbogen enthält Markierungen für vier mögliche Darstellungen. Die passenden Farbprofile finden sich in der Bauanleitung. Die führt in 33 Baustufen übersichtlich durch das Projekt. Die Anleitung ist allerdings recht klein und damit teilweise schlecht lesbar. Die Bauteile können sich in Detailtiefe als auch Qualität sehen lassen: sauberer Guss, feine Details und keine störenden Auswerferstellen. Die Türen sind offen und geschlossen darstellbar. Der Unterboden ist mit Antriebsstrang und Motor ebenfalls gut gestaltet. Als Add-on gibt es eine Figur mit Barett und Schutzweste. Für das FuG findet man acht Spritzlinge, einer davon mit Klarteilen, sowie das Chassis als Einzelbauteil. Dazu kommen eine Ätzteilplatine, Decals, Reifen aus Vinyl und die separate Bauanleitung des Originalbausatzes mit 48 Baustufen. Die sauber gedruckten Decals erlauben die Darstellung von zwei Varianten (passenden Farbprofile von Ammo by mig). Die Bauteile sind auch hier von hoher Qualität, was sich an Guss und gut platzierten Auswerfermarken beziehungsweise sinnvollen Anspritzungen zeigt. Details sind massig vorhanden. Es gibt sehr realistische Achsen, wobei die hintere lenkbar ausgeführt werden kann. Die beiden Kabinen enthalten gelungenes Interieur. Der Hubmast des FuG setzt sich aus mehreren Bauteilen zusammen. Eine bewegliche Gestaltung ist leider nicht vorgesehen. Auch zusätzliche Anbauteile wie die langen Gabelzinken, der Kran und ein Räumschild sind enthalten. Fotoätzteile wie zum Beispiel Gitter werten auf. Insgesamt eine interessante und gelungene Zusammenstellung von Bundeswehrfahrzeugen, über deren Qualität und Ausstattung es nichts zu meckern gibt. MJM

Ausgezeichnet

AIRFIX / Faller

Cromwell Mk.IV
Art.-Nr.: A1373; 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Formneuheit des britischen Cromwell Mk.IV vom Briten Airfix – da sollte nichts schiefgehen! Die beige ausgeformten Spritzguss-Teile ohne Grat und mit feinen Details überzeugen. Der Aufbau und die Passgenauigkeit erinnern an den Begriff „Schüttelbausatz" von einem Mitbewerber. Dazu gibt's Ätzteile und zwei Lösungen für die Gleisketten. Zum einen eine wirklich schöne Gummikette und die beliebten Segmentketten, welche den aktuellen Stand der Technik repräsentieren und ein Top-Ergebnis liefern. Ein einteiliges Kanonenrohr, wo nur vorne die Mündungsbremse vervollständigt wird, ist in Spritzguss erstklassig. Die Walzenblende lagert in Polycaps – beweglich und trotzdem stabil. Die Decals und Farbvorschläge bieten zwei Optionen, die sich auch im Bau etwas unterscheiden. Ein paar mehr Einheiten oder auch Figuren wären toll gewesen. Abschleppseile oder -ketten überlässt Airfix dem Aftermarket-Bereich. Ein zeitgemäßer Top-Kit eines der wichtigsten britischen Kampfpanzer aus den Jahren 1944/45. Zirka 3500 sind enstanden. Entspanntes Basteln ist garantiert. RGB

Ausgezeichnet

Takom / MBK

M60A3 w/M9 Bulldozer
Art.-Nr.: 2137, 1:35
N, FoV, BS, KST, DN

Bei dem vorliegenden Bausatz von Takom handelt es sich um eine Formvariante des Kits „M60A1 w/explosive reactive Armor" (Art.-Nr. 2113) aus 2018. Die Schachtel beinhaltet insgesamt zwölf einzeln verpackte Spritzlinge, davon elf in hellgrauem Kunststoff und einer mit Klarsichtteilen plus Unterwanne des M60 als Einzelbauteil, zwei Vinylketten, zwei Stahlstifte, eine Ätzteilplatine, einen Decalbogen und die Bauanleitung. Die Vinylketten sind gelungen und müssen nicht verklebt werden, zur Verbindung der Enden sind die Stahlstifte enthalten – eine gute Idee! Auf der sauber geätzten und beidseitig mit Folie geschützten Ätzteilplatine finden sich die Gitter für den Turmkorb. Die passende Biegehilfe ist auf dem Spritzling „L" zu finden. Der Decalbogen enthält Markierungen für vier Panzer: drei der US-Armee bei Reforger-Übungen und einen von der USAF in Katar zur Kampfmittelbeseitigung eingesetzten. Die 20-seitige Bauanleitung mit 28 Bauschritten ist übersichtlich und verständlich. Die Unterwanne ist super detailliert, auch die Gussdarstellung ist hervorragend. Ein Teil der Spritzlinge mit Fendern und Fahrwerksteilen sind alte Bekannte, die Bauteile überzeugen sowohl vom Guss als auch in Details. Die Spritzlinge U und W sind neu und enthalten unter anderem die Bauteile des Dozers, den erhöhten Scheinwerferhalter und Hydrauliksteuerungen, alles sehr schön detailliert und realistisch. Auch auf der Oberwanne ist die fein gemachte Gussstruktur zu finden, die Luken sind geöffnet darstellbar. Das Kanonenrohr und die Mündungsbremse des M60 sind leider mehrteilig ausgeführt. Alles in allem ein toller Bausatz, der sicherlich viel Bauspaß verspricht. MJM

Ausgezeichnet

MiniART / Glow2B

M3 Lee „Sahara"
Mid Prod with Crew
Art.-Nr.: 35274, 1:35
FoV, BS, KST, DN, ÄT

Vorlage für diese Formvariante des hervorragenden M3 Lee von MiniArt ist ein Action-Kriegsfilm aus dem Jahr 1995. Das Modell bildet den Filmpanzer in zwei Varianten ab. Dadurch liegen dem Kit auch zweierlei Einzelgliederketten bei und der Drehturm kann mit zusätzlichem MG-Turm gebaut werden. Highlight sind die fünf Figuren, welche die Hauptdarsteller sehr detailliert und ausgesprochen stimmig wiedergeben. Der Bausatz überzeugt durch schöne Oberflächenstrukturen und feine Details. Der Aufbau ist relativ kleinteilig und erfordert Erfahrung und Zeit. Ein sehr sinnvoller Ätzteilebogen und Klarsichtteile liegen bei. Die Kanonenrohre sind einteilig im

Slide-Mold-Verfahren ausgeformt. Für die Ausstattung des Panzers und der Figuren liegen Waffen und Ausrüstungsgegenstände bei. Die sauber gedruckten Decals sind entsprechend für beide Bauoptionen ausgeführt. Absolute Kaufempfehlung für diesen interessanten und hochwertigen Bausatz mit klasse Figuren! RGB

Ausgezeichnet

Takom / MBK

Pz.Kpfw. I Ausf. A & Pz.Kpfw. I Ausf. B, Art.-Nr.: 2145, 1:35
N, BS, K, ÄT, D

Takom verkleinert seine im Maßstab 1:16 gehaltenen Panzer I der Ausführung A und B in den Maßstab 1:35, und das gleich in einem Doppelpack. Der Bausatz enthält tatsächlich beide Modelle! Die Teile sind, wie von Takom gewohnt, sehr sauber gefertigt und fein detailliert. Beide Modelle verfügen über Einzelglieder- und Segmentketten, die erstklassig detailliert sind und den Einsatz von Ketten aus dem Zubehör unnötig machen. Die Laufrollen sind durch geätzte Ringe ergänzt, wodurch eine vorbildliche Tiefe und Hinterschneidung entsteht. Für die Ausführungen A und B liegen vorbildgerecht jeweils unterschiedliche Türme bei. Die Anleitung ist auch bei diesem Modell relativ klein im DIN-A5-Querformat gehalten. Leider wird darin der Bau beider Panzer parallel gezeigt, was sehr verwirrend ist. Hier sollte man vor Baubeginn die Baustufen beider Modelle unterschiedlich farblich markieren, um nicht durcheinanderzukommen. Für die Markierungen der Fahrzeuge gibt es einen sehr sauber gedruckten Decalbogen mit jeweils vier Markierungen pro Panzer. Für die Ausführung A sind dies zwei Fahrzeuge aus dem Polenfeldzug und je eins aus Frankreich und Nordafrika. Bei der Ausführung B hat der Modellbauer die Wahl zwischen je zwei Fahrzeugen aus dem Polenfeldzug und zwei weiteren aus dem Frankreichfeldzug. FSU

Sehr gut

FlyHawk / MBK

HMS Illustrious 1940, Art.-Nr.: FH 1116S, 1:700
N, FoV, BS, KST, ÄT, M, MR, D

Flyhawk bietet im Rahmen der „Deluxe Edition" des britischen Flugzeugträgers *HMS Illustrious* zusätzlich Ätzteilplatinen, gedrehte Geschützrohre und Rundstäbe sowie die dazu notwendige Bauanleitung an. Sechs große Rumpfteile, die Kommandoinsel, 28 Spritzgussrahmen, vier PE-Platinen und 16 Geschützrohre sorgen für ausgiebigen Bastelspaß. Der Träger kann wahlweise als Wasserlinien- oder Vollrumpfausführung gebaut werden. Der Rumpf ist ein Meisterstück des Formenbaus. Dieser besitzt 60 Öffnungen in verschiedenen Größen, hauchdünne Stützstreben für diverse Plattformen und feine Bullaugen. Das Hangardeck passt saugend an Ort und Stelle und der Unterwasserrumpf versatzfrei an den Rumpf. Das Flugdeck besitzt filigrane Details wie Fangseile, Munitionskisten, Schanzkleider oder leicht erhöhte Bereiche am Katapult. Die Insel und die vielen Kleinteile sind wunderschön wiedergegeben. Das Bordgeschwader besteht aus acht Swordfish- und sechs Fulmar-Flugzeugen. Jede Swordfish besteht aus zwölf Teilen. Bau- und Lackieranleitung, Decals für die Flugzeuge und ein (überflüssiges) Metallgewicht komplettieren den Kit. Damit hat der nicht mehr zeitgemäße Bausatz von Aoshima ausgedient. ESN

Überragend

Takom / MBK

SLT56 & Leopard 2 A7
Art.-Nr.: 5011, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D

Enthalten ist ein Modell des Panzer-Schwerlast-Transporter SLT56 sowie des Leopard 2A7. Ähnelt der SLT56 (Truppenname: „Franziska") auch dem SLT50-2/3 („Elefant"), so ist er doch ein grundlegend anderes Fahrzeug. Markantestes Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmal sind die Doppelscheinwerfer. Der Bausatz ist also nicht mit dem des SLT50-3 von Revell zu vergleichen. In der fein gestalteten Box befinden sich neun Spritzlinge aus grauem Kunststoff, einer mit Klarsichtteilen sowie Einzelbauteile für Ober- und Unterwanne und Turm des Leopard 2A7. Dazu Fahrerkabine, Oberteil und weiter Einzelbauteile für den SLT56. Weiterhin sind ein Kupferdrahtseil, Vinylreifen, ein Decalbogen sowie eine Ätzteilplatine und die Bauanleitung enthalten. Mit 37 Baustufen führt die graustufige, leider wieder etwas zu klein ausgefallene Bauanleitung durch das Projekt. Dazu entfallen 22 auf den SLT56 und 15 auf den Leopard 2A7. Der enthaltene Decalbogen bietet für beide Fahrzeuge Markierungen und Insignien für zwei Varianten. Die Bauteile für den SLT56 sind von hoher Qualität und Detailtiefe. Dies trifft sowohl für das Zugfahrzeug mit äußerst fein gestaltetem Motor, Zugwinden, Antrieb und Anbauten als auch für den markanten 56t-Schwanenhalsauflieger zu. Beachtenswert sind die Türen, welche wie auch die Scheiben als Klarteile ausgelegt sind. Am Auflieger überzeugen sowohl Fahrwerk, Aufbauten sowie die Antirutschbeschichtung und im Slide-Mould-Verfahren hergestellte Anbauten. Die Reifen mit schönem Profil sind aus Vinyl gefertigt. Die Bauteile des Leopard 2A7 haben die gleiche Qualität. Die Segmentketten, Triebräder und Laufrollen sowie die Turmanbauten mit Kampfraum-Kühlanlage und die ganzen kleinen und feinen Details überzeugen auf ganzer Linie. Auch eine ansprechende Antirutschbeschichtung fehlt nicht. Die üppigen Ätzteile sorgen für die i-Tüpfelchen der Verfeinerung. Zusammenfassend liefert Takom zwei hervorragende Modelle. Sowohl der SLT56 als auch der Leopard 2A7 sind in diesem Maßstab von keinem anderen Hersteller erhältlich. Die Bausätze begeistern. MJM

Ausgezeichnet

Takom / MBK

T29 heavy Tank
Art.-Nr.: 2143, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Um den Tigern und Panthern einen ebenbürtigen Panzer entgegenzustellen, kam es zur Entwicklung des T29, der aber lediglich als Prototyp entstand. Im großen Karton finden sich, sauber verpackt, acht hellgraue Spritzlinge, einer mit Klarsichtteilen, ein flexibles Drahtseil sowie Turmoberteil und Unterwanne als Einzelbauteile, dazu ein Decalbogen und die obligatorische Anleitung. Auf 18 Seiten mit 24 Baustufen führt diese den Modellbauer übersichtlich und verständlich. Die mitgelieferten Decals enthalten Markierungen für vier unterschiedliche Darstellungen. Die gusstechnisch einwandfreien Bauteile zeigen sehr viele Details. Die Unterwanne mit Schrauben, Schwingarmaufnahmen und Wartungsdeckeln ist eine wahre Augenweide. Schaut man auf das Motordeck, sieht man die fein gestalteten Gitter mit Griffen und Verschraubungen. Besonders zu erwähnen ist die Gussdarstellung an Wanne und Turm – perfekt! Gussnummern fehlen nicht und auch die Imitation der Schweißnähte weiß zu gefallen. Anbauteile, teils recht kleinteilig, sind hervorragend ausgebildet. Die Ketten vom Typ T80E3 sind in Segmentbauweise und überzeugen. Lukenring als auch Winkelspiegel sind als Klarteile enthalten. Takom liefert zwei unterschiedliche Rohr-/Rohrwiegen-Varianten, leider mehrteilig ausgeführt. Übersichtlich in der Teileanzahl, so sollte auch ein Anfänger mit dem Bausatz gut klarkommen. Ein willkommener Exot! MJM

Ausgezeichnet

Sehr übersichtlich, top = sicher verpackt

Moderne Zeiten in Serie

Aus dem Drucker

Langsam wird es Ernst mit dem 3D-Druck – aktuell stellt ResinScales aus Singapur einen komplett gedruckten französischen AMX-50 B vor

Im französischen Panzermuseum zu Saumur steht ein französischer AMX 50, einer von fünf gebauten Prototypen, die als schwerer Panzer des Kalten Krieges in Anlehnung an die deutschen Panther und Tiger entstanden. ResinScales aus Singapur bietet nunmehr eine Ausführung B dieses AMX-50 an, der sich nahtlos in die Sammlung von derzeit weltweit wenigen komplett 3D-gedruckten Resin-Bausätzen des Maßstabs 1:35 einfügt. Firmenphilosophie ist es, Sammlern solche Panzermodelle anzubieten, die einfacher und schneller zu bauen sind als Spritzguss-/Plastikbausätze.

Der Detaillierungsgrad ist außergewöhnlich hoch und überaus bemerkenswert. Hier wurden offenbar modernste Technologie und Rapid Prototyping ebenso angewandt wie die genaueste Reproduktion von Originalen und militärhistorische Recherche.

Jedoch gilt es gleichsam zu beachten: Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf jenen Fahrzeugen, wie sie in den computergestützten Spielen von *World of Tanks* und *War Thunder* derzeit Verwendung finden.

Nach der nötigen Versäuberung der gedruckten Bauteile wie am kompletten Fahrzeuggehäuse, Turm und angepasstem Laufwerk mit vorgeformten Ketten lassen sich die Teile leicht mit Sekundenkleber verbinden und mit herkömmlichen Modellbaufarben gut bearbeiten.

Die Lieferung erledigt ResinScales in einem neutralen Karton mit allen Bauteilen, sorgsam in Schaumstoff verpackt, per Luftfracht. Eine Bauanleitung liegt nicht bei, hier ist auf die Abbildungen bei Facebook oder auf der informativen Firmen-Homepage www.resinscales.com auszuweichen. Ebenso sind keine Decals beigegeben.

Der nicht unerhebliche Kaufpreis ist im Vergleich zu anderen Resin-Komplettmodellen durchaus angemessen, wird aber qualitativ den Anforderungen mehr als gerecht. LLR

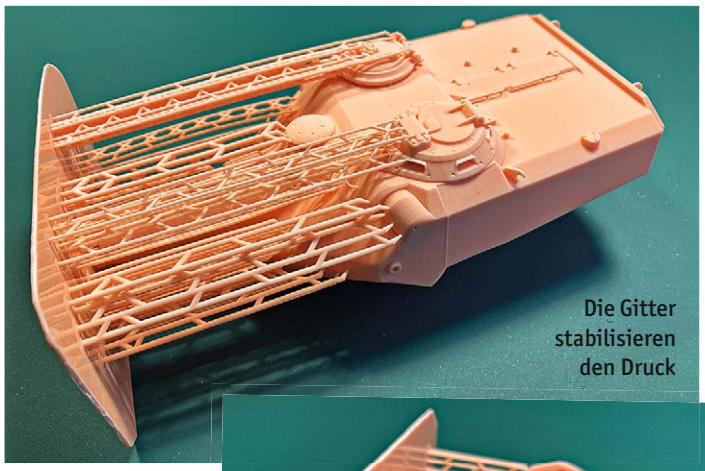
ResinScales

AMX 50 B

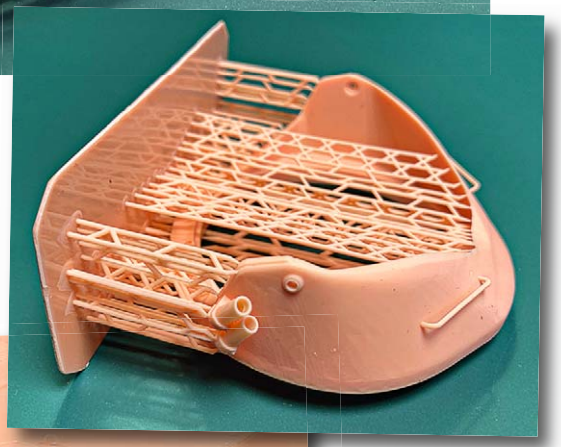
Art.-Nr.: ohne, 1:35
N, BS, RS, 3D-Druck

Überragend

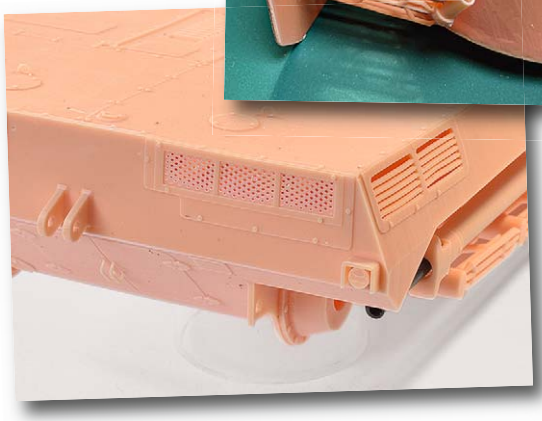
Komplett 3D: AMX-50B von ResinScales



Die Gitter stabilisieren den Druck

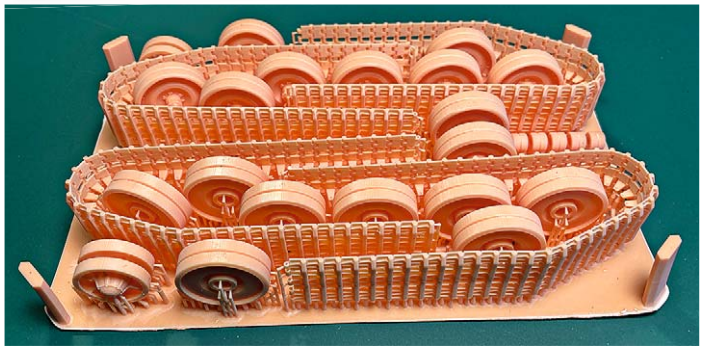


Nebelbecher als auch Griffe in feinster Qualität, bereits angeformt – top



PE-Teile unnötig, die Gitter sind feinst gedruckt

Leit- und Laufräder plus Ketten auf einem Druckträger



Fotos: Lothar Limprecht

16.02 / Custom-Scale

3cm Bordkanone MK 103

Art.-Nr.: VK35002, 1:35
N, BS, KST

Überragend

Professionell und ansprechend gestaltet: die Schachtel. Auf der Rückseite: Tarnvorschläge und Farbangaben

Fotos (2)

Spritzguss statt Resin

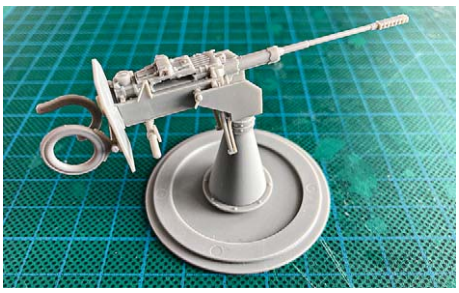
„Baumaffe“

16.02
VK35002

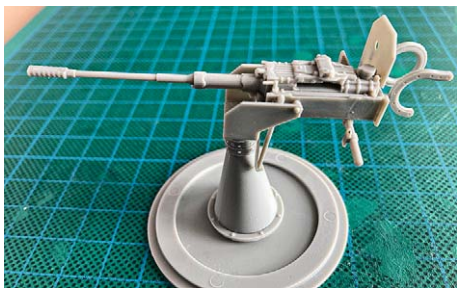
Custom-Scale, bekannt für erstklassigen Resinguss, offeriert unter dem Logo „16.02“ das hauseigene, komplett in Spritzguss hergestellte Modell der Maschinenkanone MK 103

Die MK 103 kommt ohne Ätzteile aus

Die Maschinenkanone MK 103 mit dem Kaliber drei Zentimeter war eine Bordkanone, die von der deutschen Firma Rheinmetall-Borsig zur Zeit des Zweiten Weltkriegs entwickelt wurde und für den starren Einbau in Jagd- und Schlachtflugzeugen vorgesehen war. Gegen Ende des Krieges setzte man aber noch einige dieser Waffen auch in behelfsmäßigen Umbauten auf Sockellafetten unter der Bezeichnung „Baumaffe“ ein. 16.02 (bekannt als Custom-Scale mit exquisiten Resinkits) offeriert hier nunmehr einen zweiten, vollständig als Spritzgussmodell produzierten Bausatz. Dieser ist äußerst filigran gefertigt. Die doch recht spezielle Mündungsbremse der MK 103 ist durchbrochen und soweit offen dargestellt, dass sie fast wie bei jenen Metallrohren des Aftermarket-Bereiches wirkt. Der Bausatz beinhaltet neben der Sockellafette noch jene des fast bekannteren „Baumstumpfes“ beziehungsweise „Telegrafenmastes“. Jedoch ist nur ein Geschütz enthalten, womit die Lafettierung wahlweise optional gelingt. Ein ausgezeichnetes neues Modell aus der Schmiede von 16.02 / Custom-Scale. Weiter so! *LLR*



Im Karton: ein Geschütz mit zwei unterschiedlichen Lafettierungen



Viele Details, die Spritzguss-Mündungsbremse kommt mit sauber ausgeformten Durchbrechungen

Alles out-of-Box – ein kleiner Topbausatz

Die zweite Lafette ist formbedingt auch als „Baumstumpf“ oder „Telegrafenmast“ bekannt

Fotos: Lothar Limprecht, 16.02

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 543 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio"
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

Entschuldigung, dass wir so auf uns **aufmerksam** machen müssen. Auch zu viel gesammeit und wissen nicht wohin damit? Wir suchen zur Zeit verstärkt ungebaute Gebäudebausätze im Maßstab **1:87 H0** zum Ankauf. Aber auch alles andere an Bausätzen ist von Interesse.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör

MBK MODELLBAU KOENIG
Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkteprogramm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*

* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

KUNDENAUSZEICHNUNG eKomi

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

04221 2890870 support@modellbau-koenig.de www.modellbau-koenig.de

Düsseldorf

Menzels Lokschuppen
& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschuppen.de

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 14.30–18.30 | Sa. 10.00–13.00

www.nimpex.de

Gangelt

IKARUS

Bauen Sie in 1:48 oder 1:32?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.

Bausätze, Zubehör, Decals und Farben, zu vernünftigen Preisen!

Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland lieferbar sind, innerhalb eines Monats.

Guter Service, auf den man sich verlassen kann!

Ihr IKARUS Modell-Versand

Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €

IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 1792 · Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.–Fr. 14.30–18.30 Uhr, Sa. 10.00–13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

München

Traudls Modellbau
Mannertstraße 22 – 80997 München
Nur 2 Minuten vom S-Bahnhof Karlsfeld (Linie S2)
Vollständig neuer Online-Shop!
www.traudlsmodellbau.com
info@traudlsmodellbau.com
+49 (0)89 8929458
Seit 1993 das Fachgeschäft für Plastikmodellbau im Süden.

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 0322 2 - 119842
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben, Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

MSM MODELMAKERSHOP

Lagerverkauf samt Onlineshop mit breit gefächertem Sortiment an Plastikbausätzen sowie Karton- und Papiermodellbaubögen aller Sparten und Maßstäbe sowie Modellbauzubehör und Farben

MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern

mbs aeberhardt

Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier aufgeführt werden?

Schreiben Sie eine E-Mail an: armin.reindl@verlagshaus.de

Wir beraten Sie gerne

Fachgeschäfte

TROTZ CORONA FÜR SIE DA !
PER TELEFON, FAX, INTERNET
UND LADENGESCHÄFT
GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

MODEL COLLECT	**Plastik**	**12-**
„Paper Panzer" bzw. Fahrzeuge aus PC Spielen		
UA35012	E-75 Tiger III 128mm	37,99
UA35013	E-75 Tiger III 105mm	37,99
UA35015	E-50 Pantherzahn III F	39,99
UA35016	E-75 Tiger III E 128mm	39,99
UA35018	E-60 Jagdpanther 128mm Kanone	32,50
UA35019	E-60B Säbelzahntiger 128mm	29,99
UA35020	E-60A Säbelzahntiger 105mm	32,50
UA35021	E-60A Säbelzahntiger / Turmzusatzpanzerung	39,99
UA35022	E-60D 128mm Kanone	39,99
EDUARD	**Ätzteilsätze 1:35**	**37-**
36465	Brit. JACKAL (HOBBY BOSS)	22,99
36466	Cromwell Mk. IV (AIRFIX)	15,99
36467	Kettenkrad (TAMIYA neu)	13,99
36468	IDF Shot Kal allgemein (	16,99
36469	IDF Shot Kal Turmstaukästen	22,99
36470	Marder 1 auf FCM 36 (ICM)	12,99
36471	Pzkpfw IV Ausf. G (Tamiya)	22,99
36472	Ferdinand	22,99
36473	TOR M1 / SA-15 Gauntlet (ZVESDA)	22,99
RESICAST	**Resin / Ätzteile**	**92-**
351300	Westinghouse Petrol Electric Lokomotive	99,99
351307	Werkstattwg Leyland Retriever (Umbau ICM)	99,99
352437	Willys Jeep Umbau als Draisine	13,50
352439	Radsatz, frühes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352440	Radsatz, spätes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352441	Radsatz LRDG Chevrolet (Tamiya) „Good Year"	17,99
352442	Radsatz LRDG Chevrolet „Dunlop"	17,99
352443	Britischer Zielrechner für Flugabwehrgeschütze	17,99
352444	Radsatz, Leyland Retriever „Dunlop"	17,99
352445	Radsatz Leyland Retriever „Bridgestone"	17,99
TANKOGRAD	**Hefte Ende September**	**55-**
TMF421	Tankograd Magazin 03/2021	9,90
1010	Deutsche Lkw 1.Weltkrieg Band 1	25,00
1011	Deutsche Lkw 1.Weltkrieg Band 2	25,00
3044	REFORGER 88	14,95
5090	PiPz 2 DACHS	14,95
8011	Unimogs, schweizer Armee	14,95
9033	Brit. CVR(T) Scimitar, Sabre, Scorpion	14,95
9034	Brit. CVR(T) Varianten	14,95

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de
MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien
Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo.Di.Do.Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2	1/32 € 145,00	viele Einzelstücke als Angebote im Shop	
HB: A-26C Invader	1/32 € 120,00	TRU: Titanic mit LED´s	1/200 € 275,00
HK: B-24 Glass No. MTO	1/32 € 189,00	TRU: Scharnhorst	1/200 € 279,00
DW: Junkers EF-126/127	1/32 € 38,50	AH: Ferdinand 6 & Strabokran	1/35 € 75,00
REV: B-29 SuperFortress	1/48 € 145,00	DasWerk: dt. Kugelpanzer	1/35 € 14,95
ED: Me Bf 108	1/32 € 37,50	DasWerk: StuG III Ausf.G	1/35 € 42,95
TAM: Lockheed P-38H	1/48 € 65,00	TRU: Enterprise CV-6	1/200 € 250,00
KH: Mirage 2000C/DS je	1/32 € 129,00	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager	
KH: SU-34 /metal parts	1/48 € 111,00	EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0
Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Lößniger Str. 10
Modellbahnhof
09326 Geringswalde,
Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1
Modellbahnen & Spielwaren,
Michael Turberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühssstr. 34

Postleitzahlgebiet 2
Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heußweg 70, 20255 Hamburg
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst,
Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3
Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden,
Wilhelmsthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Kölbel
38110 Braunschweig,
In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4
Menzels Lokschuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6
Modellbahnladen Hilden, Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6
WIE - MO
48145 Münster, Warendorfer Str. 21
Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5
Technische Modellspielwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünerbein
52062 Aachen, Markt 11-15
Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12
Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6
Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4
Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach, Industriestr. 1
Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen Ot Oggersh,
Schillerstr. 3
Modelleisenbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7
Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang Uhlandstr. 20
Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach, Ahornweg 2/2
N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlstr. 10
Modellshop Hummitzsch
79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2

Postleitzahlgebiet 8
Traudel's Modellbau Laden
80997 München, Mannertstr. 22
Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5

EUROPA

Österreich
Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58

Schweiz
Modellshop, CH-4056 Basel,
Mülhauserstr. 162
Mobil-Box, CH-6006 Luzern,
Stadthofstr. 9

Niederlande
Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden
Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm,
Pipersgatan 25

modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck
Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz
Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00
www.modellshop.ch Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

NNT
Ralf Schuster
Modell + Buch Versand

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Im Zulauf 1/700
IHP HMS Triumph; Glory, Theseus
Bunker Studio Startrampen für V-1 und V-2
Wieder lieferbar Heller 1/400
Flugzeugträger Foch 48,60 €
Flugzeugträger Charles de Gaulle 59,80 €
Lieferungen von Niko, Kombrig sowie von chinesischen und japanischen Herstellern eingetroffen

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de
Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.
Jetzt mit neuem Internetshop!
bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:
- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

Search on www. plusmodel.cz
LEAD WIRE - LONG
Lead wires 240 mm long
Cat. No. 543 - diameter 0,2 mm
Cat. No. 544 - diameter 0,3 mm
Cat. No. 545 - diameter 0,4 mm
Cat. No. 546 - diameter 0,5 mm
Cat. No. 547 - diameter 0,6 mm
Cat. No. 548 - diameter 0,7 mm
Cat. No. 549 - diameter 0,8 mm
Cat. No. 550 - diameter 0,9 mm
Cat. No. 551 - diameter 1,0 mm
NEW PRODUCT NEW PRODUCT

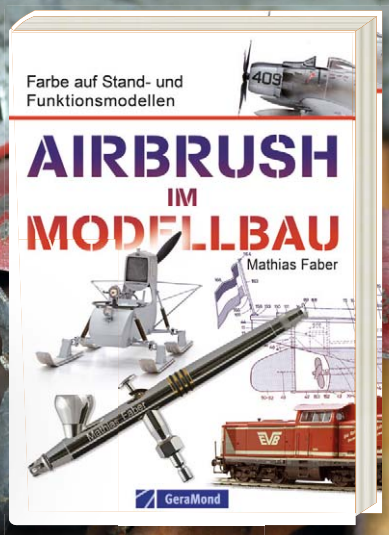
IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:
Armin Reindl
Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, **Ätzteile** für M 1:20-700, Miniaturketten, **Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung**
Ätztechnik
Ausführlicher und informativer **Katalog** gegen € 5,– Schein (wird angerechnet)
SAEMANN Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop
www.menzels-lokschuppen.de
Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Aus Liebe zum Detail



Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ [D] 22,99

Auch als E-BOOK

160 Seiten · ca. 300 Abb.
ISBN 978-3-86245-517-1
€ [D] 19,99

JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG VOR ORT**
ODER DIREKT UNTER **GERAMOND.DE**
Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

GeraMond

GeraMond Verlag GmbH, Dachauer Straße 11a, 80798 München ©fotolia / Christopher Clem Franken

Modellbau Königs wertvolle Schätze

Neues in groß und klein

Zum Thema Wunschkonzert legt Importeur MBK dieses Jahr in Deutschland kräftig nach: Jetzt gibt es auch bei uns die nagelneue und extrem medaillenverdächtige Su-33 Flanker-D aus neuen Formen von Minibase im Flugzeugmaßstab 1:48. Der ist ab sofort ganz klar der überragende Bausatz des Typs, egal in welchem Maßstab. Vielleicht ist das sogar der beste je aufgelegte Jetkit überhaupt. Denn was da aus der randvollen, schon zu kleinen Schachtel quillt, machte den Verfasser dieser Zeilen kurz sprachlos. Immerhin, wenn nichts gequetscht wird, kann kein Teil durch Herumrutschen in der Schachtel beschädigt werden! Ein wichtiges Thema, denn die zahllosen Teile sind mitunter winzig und oder extrem filigran. Wer sich die Leiter, die Räder, die Raketen oder die Schächte ansieht, weiß sofort: Hier wird kein Resin gebraucht. Obwohl auf den CAD-Grunddaten gemeinsam mit Kinetics Version aufgebaut, ist hier schon mehr als eine Schippe Detail draufgelegt. Mit vier Ätzplatinen, einem Messingpitot und unzähligen, gut gedruckten China-Decals auf vier Bögen ausgestattet, fehlen dem Kit einzig Lackiermasken. Der Preis ist fair, 670 Teile sind allerdings nichts für Anfänger, wie auch die vollgepackte Anleitung mit 56 Seiten beweist. Kurzurteil: wow!

Eine ebenso konkurrenzlose Formvariante (und nur deshalb ohne Medaille) bietet Flyhawk mit seiner *HMS Aurora* 1941 als Full-Hull-Bonusversion in 1:700. Flyhawk, die Schmiede, die man getrost als weit und breit beste Firma im kleinen Maßstab ansehen darf, legt hier neben den Ätzteilen und Drehteilen noch zahlreiche 3D-gedruckte Teile in einer kleinen Plastikbox bei. Wer mag, der kann noch die Masken FH 710093 sowie die Holzdecks FH 710092 in 1A-Qualität dazu ordern. Wie heißt es so schön: Besser geht's nicht! *THP*

Minibase / Modellbau König

Su-33 Flanker-D

Art.-Nr.: 8001, 1:48
N, BS, KST, D, ÄT, MT

Überragend

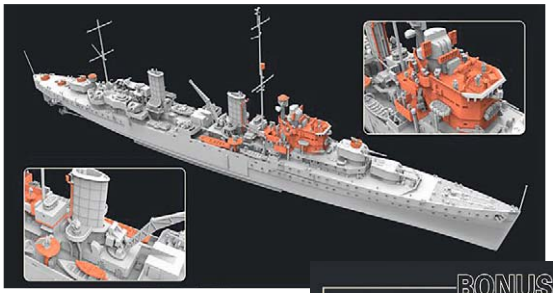
Flyhawk / Modellbau König

***HMS Aurora* 1941 Full Hull Bonus**

Art.-Nr.: FH 1157, 1:700
FoV, BS, KST, D, ÄT, MT, 3D

Überragend

Der Kit der Flanker mit all seinen Details und seiner Ausstattung ist top. Jede Rakete ist nur ein Teil!



So ist die Messlatte im Schiffsmodellbau 1:700. Ganz oben findet sich Flyhawk mit *HMS Aurora*

Fotos: Thomas Hopfensperger, Hersteller

Hasegawa

50's American Girls Figure

Art.-Nr.: FC10
1:24, Spritzkunststoff,
18 Teile, 2 Figuren + Decalbogen
sehr gute Passgenauigkeit

Wenn man an die 50er-Jahre denkt, dann fallen einem sofort die farbenfrohen Petticoats und das schwungvolle Design der amerikanischen Autos ein. Genau zu diesem Thema und als nettes Accessoire zu den besagten US-Cars gibt es nun zwei Schönheiten im klassischen 24er-Maßstab aus dem Hause Hasegawa. Beide tragen Petticoat und sind in lockerer Haltung modelliert. Die einzelnen Bauteile sind geschickt konstruiert, sodass kaum Spachtelarbeiten anfallen, was den Zusammenbau zum Kinderspiel macht. Dank modernster 3D-Modellierung sind der Faltenwurf der Kleidung und die Gesichter erstklassig wiedergegeben. Für alle, die Schwierigkeiten mit dem Malen von kleinen Details haben, liegt der Packung noch ein Nassschiebebogen mit Augen und Punkten für den Rock bei!

Ausgezeichnet

MB MasterBox

Ianis, At the Edge of the Universe. Strange Company's Adventures. Episode IV.

Art.-Nr.: 27070
1:24, Spritzkunststoff,
12 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

MasterBox entführt uns mal wieder in weit, weit entfernte Galaxien. Der kleine Ianis ist der erste einer dreiköpfigen Mechanikergruppe, die dem Steampunk angelehnt ist. Der an einen Kobold oder Zwerg erinnernde Mann hat seine geringe Körpergröße durch mechanische Stelzen komprimiert und macht einen fidelen Eindruck. Ausgestattet mit Schweißbrenner und noch allerlei Werkzeug, bietet die Miniatur viele Details für eine interessante Bemalung. Alle Bauteile sind perfekt gegossen, auch die Montage weist keinerlei Probleme auf.

Ausgezeichnet

Valerie, At the Edge of the Universe. Strange Company's Adventures. Episode IV.

Art.-Nr.: 27071
1:24, Spritzkunststoff,
9 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Die Zweite in der Gruppe ist Valerie. Das Mädel kommt auf Rollerblades, Overknies und knappem Einteiler daher. Der Arbeitsschutz scheint in ferner Zukunft wohl keine allzu große Rolle mehr zu spielen. Zumindest trägt sie bei der Arbeit noch eine Schutzbrille! Auch diese Figur hat zahlreiche Steampunk-Merkmale und gefällt durch die lässige Modellierung. Die wenigen Bauteile lassen sich rasch montieren und überzeugen in ihrer Ausfertigung. Bei der Bemalung kann man sich am hervorragenden Deckelbild orientieren – oder seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Ausgezeichnet

Natie, At the Edge of the Universe. Strange Company's Adventures. Episode IV.

Art.-Nr.: 27072
1:24, Spritzkunststoff,
8 Teile,
1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Die Dritte im Bunde ist mit Natie betitelt. Bei ihr haben die Arbeitsschutzmaßnahmen komplett ihren Sinn verloren. Sie trägt zwar feste Arbeitsschuhe und Knieschoner, ansonsten geht die junge Dame mit den lustigen Zöpfen aber im Bikini auf Schicht! Der mechanische Arm ist hier wieder ein Indiz für das Steampunk-Genre. In der Modellierung und der Ausführung des Spritzgusses steht die Kleine ihren Vorgängern in nichts nach. Kombiniert man alle drei Protagonisten zu einer Gruppe, so lassen sich viele tolle Vignetten und Dioramen gestalten. Es gibt einiges an Fahrzeugen zum Thema Steampunk oder man baut sich aus anderen Bausätzen seine eigenen Fantasy-Vehikel zusammen. Seien Sie kreativ!

Ausgezeichnet

MB MasterBox

German Military Men. 1944–1945. Das Maschinengewehr ist dort!

Art.-Nr.: 35128
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 160 Teile, 5 Figuren + Zubehör

Aus dem klassischen Militärbereich WW2 kommt diese MasterBox-Neuvorstellung. Panzerbesatzungen sind immer gerne gesehen und so wird auch dieses Set seine Anhänger finden. Bestehend aus vier Panzergrenadieren und einem Kommandanten, macht das Set einen sehr dynamischen Eindruck. Das Zusammenspiel der einzelnen Miniaturen gibt eine dramatische Szene wieder, die durch den Packungstitel: „Das Maschinengewehr ist dort!" noch unterstrichen wird. Die Grenadiere tragen Erbsen-Tarn- und Schlupfjacken und der Panzerkommandant die typische schwarze Panzeruniform. Der Guss ist einwandfrei und durch das zahlreiche beigefügte Zubehör sind die Männer mit allen notwendigen Ausrüstungsgegenständen ausstaffierbar.

Ausgezeichnet

MiniArt

German SPG Crew

Art.-Nr.: 35363
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 100 Teile, 4 Figuren +
Zubehör und Decalbogen
sehr gute Passgenauigkeit

Wer ein paar erstklassige Figuren sucht, um seinen Schützenpanzer ins rechte Licht zu rücken, dem sei das Set der „German SPG Crew" wärmstens zu empfehlen. Nicht nur, dass der Kit vier sehr schön gemachte Panzermänner enthält, auch das reichhaltige Zubehör ist nicht außer Acht zu lassen. Munitionskisten und die passende Munition in verschiedenen Ausführungen runden das Gesamtbild ab. Zwei der Männer sind gerade dabei, ihren Panzer aufzumunitionieren, wobei die anderen den nächsten Einsatz besprechen. Alle vier sind in Panzerfahrer-Uniformen dargestellt und wirken sehr lebendig. Die Montage ist einfach und das Packungsbild dient als Malvorlage.

Ausgezeichnet

Flugzeug

Luftwaffen Profile 13

Suomen Ilmavoimat Finnish Air Force, Luftwaffen Profile 13, Autor: Hartmut Feldmann, Redaktion: Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2021, Hochformat 210 x 297 mm, Heftbindung, 48 Seiten, deutscher Text, durchgehend farbig, Zeichnungen, Preis: 12,80 Euro

Teil 13 der Profile verschiedener Luftstreitkräfte stellt die Geschichte und die Maschinen der finnischen Luftwaffe vor, einer Streitmacht, die eine wechselvolle Historie vorweisen kann. Erst auf der Seite Nazi-Deutschlands, etwa mit der Bf 109, kämpfte sie später auf der Seite der Alliierten, um nach dem Krieg eine neutrale Rolle, ähnlich wie die Luftwaffe in Schweden, zu spielen. Diese Vorgeschichte wird kürzer dargestellt, bevor man sich der überraschend starken modernen Luftwaffe in größerem Umfang widmet. Als vergleichsweise bevölkerungsarmes Land verfügte es über eine stattliche Luftwaffe mit erheblicher Kampfkraft, die auf Maschinen aus Ost und West fußte: So werden in größerem Umfang die J35 Draken, die MiG-21 sowie die F/A-18C/D behandelt, wobei davon nur die Legacy Hornet noch im Dienst steht. Jedoch auch Flugzeugen und Helikoptern der zweiten Linie, wie Il-28, Hawk, Learjet und vielen weiteren, wird Raum gewährt. Insgesamt eine lohnende Bilderreise durch die finnische Militärluftfahrt, da hier viele unbekannte Fotos aus Privatbesitz vorgestellt werden. THP

Sehr gut

Airframe Album No.1

Airframe Album No.1 second Edition: The Heinkel He 219 'Uhu' – A detailed Guide to the Luftwaffe's ultimate Nightfighter, Valiant Wings Publishing, Richard A. Franks, Hochformat 210 x 297 mm, Softcover, 146 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und S/W-Fotos, Zeichnungen, Preis: ca. 23 Euro

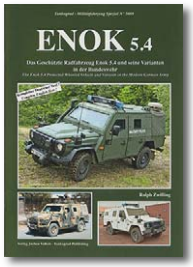
In dieser erneuerten und auf 128 Seiten erweiterten Ausgabe der *Airframe*-Alben geht man in detailliertester Form auf den „Uhu" ein. Mehr als 150 Fotos, darunter eine Fülle von historischen Bildern, geben einen perfekten Einblick in die Geschichte der Maschine. Nirgendwo anders zu sehen: Variante um Variante wird dargestellt, das zeigen detaillierte isometrische 3D-Ansichten der Prototypen und Produktionsmaschinen. Erfreulich sind jede Menge historische Zeichnungen, Detailfotos der Maschinen sowie ein moderner Walkaround auf mehr als 20 Seiten. Farbprofile von Richard Caruana sowie Zeichnungen der verschiedensten Versionen, die kaum so ausführlich bisher behandelt wurden, stechen heraus, Seitenrisse in größerem Umfang fehlen in diesem Buch allerdings. Der Bau des Modells von Hasegawa in 1:48 wird detailliert vorgestellt, ebenso das Modell von Revell in 1:72. Für den Kit von Zoukei Mura wird auf ein ganzes Buch dazu verwiesen, das ebenfalls bei Valiant erschienen ist. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Explizit geht man mit Besprechungen auch auf alle existierenden Kits ein. Besonderer Service: eine ganze, klein bedruckte Seite mit unzähligen anderen Publikationen zum gleichen Flieger. Kurz: das mit Sicherheit beste Angebot zum Thema, auch ohne maßstäbliche Seitenrisse. THP

Ausgezeichnet

Militär

Enok 5.4

Enok 5.4 – Das geschützte Radfahrzeug Enok 5.4 und seine Varianten in der Bundeswehr, von Ralph Zwilling, Tankograd Militärfahrzeug Spezial N° 5088, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Hochformat 210 x 297 mm, 72 Seiten, Paperback, deutscher und englischer Text, illustriert mit 174 Farbfotos, Preis: 14,95 Euro



Das Projekt „Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge" (GFF) widmet sich der optimalen Deckung des Bedarfs der Streitkräfte an entsprechenden modernen Plattformen für nationale und internationale Einsätze und der Ablösung veralteter ungeschützter Fahrzeuge. Der Enok LAPV 5.4 (Light armoured Patrol Vehicle 5.4) gehört zur neu entwickelten Fahrzeuggeneration geschützter Patrouillenfahrzeuge und basiert auf dem Wolf. Der Bildband stellt in gewohnt hoher Qualität Entwicklung, Technik und Einsätze vor. Die erhöhte Seitenzahl kommt dem Bildinformationsgrad zugute, der Band ist im Prinzip ein Walkaround mit über 170 ausgezeichneten Fotos und ausführlichen erläuternden Bildunterschriften. Viele der Fotos sind bisher unveröffentlicht. Derzeitige Enok-Varianten sind das „Enok 5.4 Patrouillenfahrzeug", das „Enok 5.4 Feldjägereinsatzfahrzeug", der „Enok 5.4 Hundetransporter" und der „Enok 5.4 Kampfmittelbeseitiger". Eine interessante Fahrzeuggeneration auch für Modellbauer. Revell hat die Basis, warten wir auf einen angepassten Bausatz. Top Recherchematerial steht hiermit zur Verfügung. HSD

Ausgezeichnet

Nuts & Bolts Volume 45

Sd.Kfz. 10 – leichter Zugkraftwagen 1 Ton and Variants, Reihe Nuts & Bolts, Band 45, von Dr. Nicolaus Hettler, Nuts & Bolts Verlag GbR Heiner F. Duske, Neumünster, Softcover, Format 210 x 295 mm, 240 Seiten, durchgehend deutscher und englischer Text, 290 historische Fotos, 131 Farbfotos restaurierter Fahrzeuge, 28 Farbfotos von 2 Modellen, 69 technische Zeichnungen, 16 Farbtafeln mit Tarnschemen, Organisationsdiagramme, Tabellen, Preis: 32,90 Euro

Die Wartezeit der Fans zwischen den Bänden dieser Buchserie hat ein Ende, Band 45 der *Nuts-&-Bolts*-Reihe ist da und behandelt die Zugmaschinen mit einer Tonne Zugkraft der Deutschen Wehrmacht. Diese leichten Halbkettenfahrzeuge dienten als Zugmaschinen für viele Flak-, Pak- und Infanteriegeschütze und wurden ebenso als Selbstfahrlafetten für Flak- und Pak-Geschütze eingesetzt. Über den Zeitraum ihrer Verwendung gab es verschiedene Ausführungen – ein weites Feld also auch für den interessierten Modellbauer. Der Band mit sensationellen historischen Fotos geht sehr detailliert auf die Entwicklung und Ausführungen dieser wichtigen Halbkettenfahrzeuge ein. Chronologisch werden anschließend die seinerzeit folgenden Ausführungen und Umbauten, sowohl industriell als auch von Feldwerkstätten, mit Zeichnungen und historischen Fotos und bemerkenswerter Fachkompetenz vom Autor vorgestellt. Tabellen und Organigramme zeigen Verwendung und Struktur, wie diese Fahrzeuge in Einheiten organisiert wurden. Die historischen Aufnahmen, darunter auch zwei original Coloraufnahmen, bilden das ganze Spektrum der Varianten und Einsatzfronten in überwiegend unveröffentlichten historischen Aufnahmen ab. Die Farbgrafiken zeigen Tarnschemen und Markierungen verschiedener Fahrzeuge. 3D-Zeichnungen und Dreiseitenansichten stellen eine wertvolle Hilfe für Modellbauer dar. Ein Kapitel widmet sich dem Modellbau, wo zwei Modelle vorgestellt werden. Volume 45 schließt bei *Nuts & Bolts* die Reihe über die Halbketten-Zugmaschinen der Deutschen Wehrmacht ab. Ein lange erwarteter Band und unbedingt empfehlenswert. RGB

Überragend

Militärgeschichte heute:

Das neue Jahrbuch ist da!

Jetzt am Kiosk!

Die erste gemeinsame Ausgabe von *Clausewitz* und *Militär & Geschichte*! Mit spannenden und kaum bekannten Themen rund um die Militärgeschichte!

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder online bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de

Tamiyas Panther Ausf. D, zur Ausf. A umgebaut

PANTHER WEG

Ein Vorbildfoto belegt einen Panther A mit Zusatzpanzerungen auf dem Turmdach und den Motorlüftern, die eigentlich erst bei späten Baulosen zur Anwendung kamen. Bei diesem Projekt galt es, eine vorhandene Ausf.-D-Basis zum Panther Ausf. A umzumodeln Von Harald Fitz

Ein Panther mit Dachpanzerung war 1944 in Italien eher unüblich. Fotos gaben hier wieder den Ausschlag zum Nach- und Umbau

HSLE BICH

Der Zimmeritbelag kommt sehr überzeugend rüber. Das unterstützt auch der einfarbige Tarnanstrich

Modelle zu bauen heißt, eine Vorlage ins Kleine zu übertragen. Sicherlich geht es vielen Modellbauern ähnlich wie mir, dass man Bilder von Fahr- oder Flugzeugen sieht, die einen interessieren und die man gerne in ein Modell umsetzen möchte. Hier hat natürlich jeder so seine eigenen Ideen. Bei mir war es in diesem Fall das Foto eines auf dem italienischen Schlachtfeld verlassenen Panzers vom Typ Panther. Das Besondere: Obwohl es sich hier um einen recht frühen Panther der Ausf. A handelt, war er mit Zusatzpanzerungen auf dem Turmdach und den Motorlüftern ausgestattet. Diese besondere Art von Zusatzpanzerung kennen wir sonst nur von späten Panthern der Ausf. G.

Wie es scheint, rüstete der Werkstattzug des Panzerregiments 4 auch weitere Panzer mit diesem zusätzlichen Schutz aus. Dieses spezielle Fahrzeug wurde im Februar 1945 von seiner Besatzung verlassen.

Nachdem die Wunschvorlage bestimmt war, ging ich daran, die notwendigen Bausteine zusammenzusuchen. Der Einfachheit halber hätte ich mir einen Pantherbausatz der entsprechenden Ausführung bestellen können und mit ein paar Zubehörteilen wäre der Protagonist fertig im Regal gestanden, aber so einfach wollte ich es mir nicht machen.

So stöberte ich meine Schränke durch und fand einen Tamiya-Panther-Ausf.-D-Bausatz. Ein Atak-Zimmerit-Set mit dem augenfälligen Quadratmuster musste ich mir noch passend dazu bestellen. Dies war zwar nicht für den Tamiya-Bausatz gedacht, ließ sich aber anpassen. Dieses Set hat zudem den Vorteil, dass es auch einige notwendige Bauteile der Ausführung A beinhaltet und so konnte das Projekt beginnen.

Das Vorbild: Panther Ausf. A

Nach dem ersten Misserfolg des Panther Ausf. D, der hauptsächlich auf die Unzuverlässigkeit der Antriebselemente zurückzuführen war, ergaben sich Wünsche und Forderungen der Truppe, die in der folgenden Ausführung „A" umgesetzt wurden. Seitens der Wanne war dies die Einführung eines MG vor dem Funkerplatz. Die vorherige Schussöffnung hatte sich als nicht praxisgerecht zur Abwehr von Nahkämpfern gezeigt. Entsprechend entfiel das nach vorne gerichtete Periskop des Funkers, da er nun über das MG-Zielfernrohr beobachten konnte. Im Turm verschwanden die seitlichen und heckseitigen Öffnungen in den Wänden, da sie fertigungstechnisch aufwendig, beschusstechnisch negativ und wenig funktionsgerecht waren.

Um die Sichtverhältnisse aus dem Turm doch noch etwas zu verbessern, erhielt der Ladeschütze ein Periskop. Die Kommandantenkuppel mit den direkten Sichtöffnungen ersetzte man durch eine ebenfalls mit Periskopen, gab sie dem Kommandanten doch eine bessere Überlebenschance bei direktem Beschuss der weit auskragenden Kuppel. Das Design des Panther blieb so bis zum Kriegsende. Änderungen der Ausf. G hatten fast ausnahmslos fertigungstechnische Gründe. In den Jahren 1943/44 rollten zirka 2200 Panther der Ausf. A bei vier verschiedenen Firmen aus den Hallen (MAN, Daimler-Benz, MNH, Demag).

Ein Panther 1944 in Italien Foto: Bayer, Bundesarchiv Bild 101I-478-2164-36

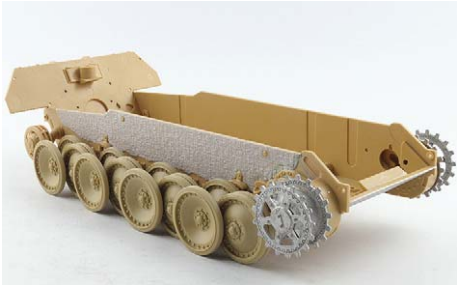
Unterwanne mit Laufwerk

Die Tamiya-Unterwanne übernahm ich so, wie sie aus dem Bausatz kam. Auf die Seitenwände brachte ich die Zimmerit-Teile auf, die leicht anzupassen waren. Hierfür nutzte ich Epoxid-Zwei-Komponenten-Kleber. Dieser hat den Vorteil, dass man die Teile noch eine geraume Zeit verschieben kann. Fehlstellen ergänzte ich mit Epoxid-Spachtelmasse (1).

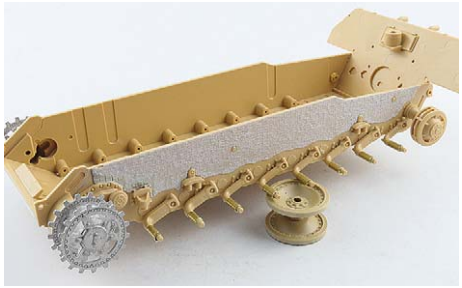
Richtigerweise beinhaltet der Tamiya-Bausatz die frühen Ausf.-D-Laufrollen mit einer geringeren Anzahl von Spannnieten. Von einem weiteren Tamiya-Bausatz der Ausf. G hatte ich noch die „richtigen" Laufrollen übrig (Art.-Nr. 35174 beinhaltet Stahllaufrollen und die gewünschten gummierten Laufrollen) und so konnte ich diese ersetzen.

Interessanterweise sind die Achsstummel des älteren Bausatzes dicker, sodass ich diese jetzt mit Messingröhrchen aufdicken musste (2). Die Antriebsräder mit der abge-

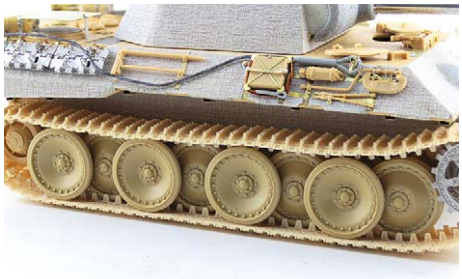
Fotos, sofern nicht anders angegeben: Harald Fitz



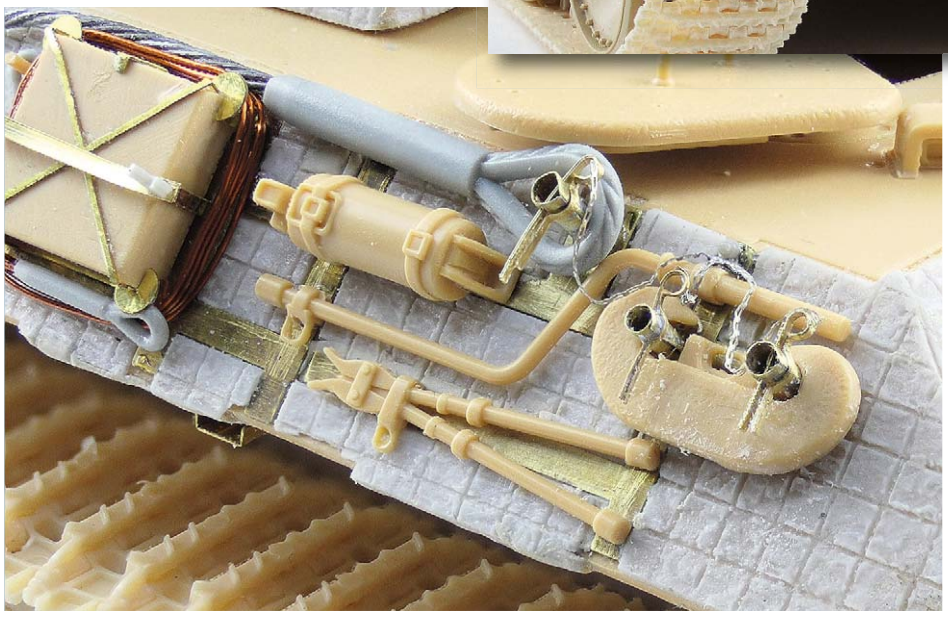
1 Mit wenigen Eingriffen passen die Zimmerit-Teile auch an das Tamiyamodell (mit Epoxidspachtel die Übergänge darstellen)



2 Kurze Messingröhrchen als Distanzhalter. Die Laufrollen darauf bis nach dem Lackieren nur mit Maskol temporär fixieren

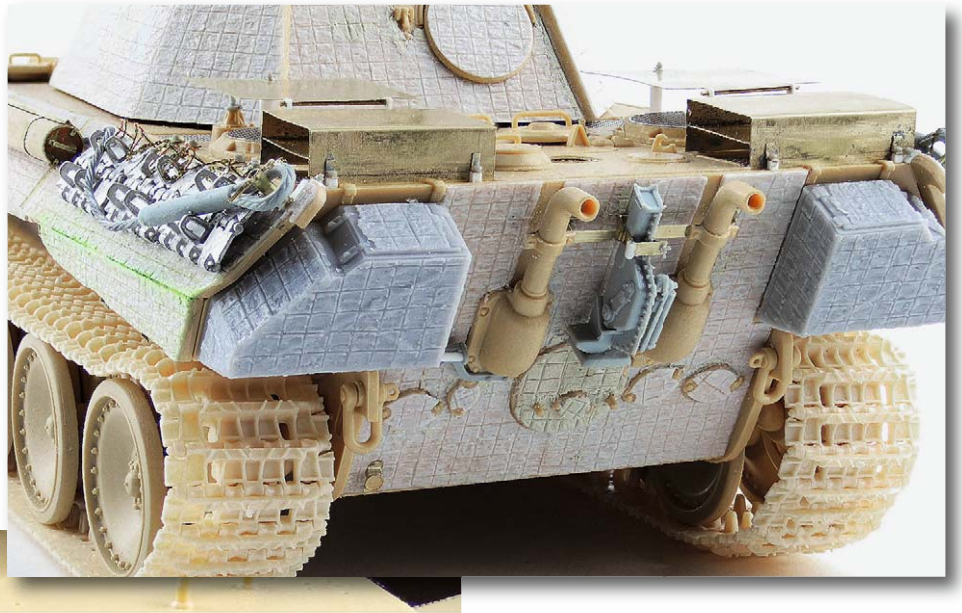


5 Ohne Klebstoff halten die Kettenglieder zusammen. Ein paar kleine sichtbare Auswerferstellen sind noch nachzuarbeiten



3 Um das richtige Achsmaß zu bekommen, Antriebsräder mit 0,5-mm-Plastik unterlegen. Sie passen gut zu den ModelKasten-Ketten

4 Die Gepäckkästen sind realistisch modelliert, die Verstärkungsrippen berücksichtigt. Die Wagenwinde stammt aus der Restebox, wie vieles an diesem Modell



6 Die Werkzeuge des Bausatzes, ergänzt durch die Federstecker und Halteketten, werden weitestgehend übernommen

7 Aus 0,1-mm-Messingblech Streifen schneiden, um einen 0,5 mm starken Draht zu biegen und mittels Schablone in Form zu bringen

rundeten Abdeckung der Nabe ersetzte ich durch passende von Friulmodel, die ich noch in der Restekiste fand (3).

Die Zimmerit-Teile der Front- und speziell der Heckplatte waren zudem ans Modell anzupassen. Auch hier nutzte ich den Zwei-Komponenten-Kleber. Die Resin-Gepäckkästen hingegen klebte ich mit Sekundenkleber und ersetzte das Schellensystem zur Befestigung der Abgasrohre durch in Form gebogene Streifen aus 0,1-mm-Messingblech (4) und ebenso die Aufnahme der Wagenwinde.

Japanische Einzelgliederketten

Fast schon antiquarisch zu nennen sind die „Modelkasten"-Ketten, die zum Einsatz kamen. Es ist noch eines der ersten Sets, die vor vielen Jahren auf den Markt kamen. In der Zwischenzeit gibt es ja genügend weitere Anbieter. Die Verarbeitung dieses Sets gestaltete sich jedoch trotz seines Alters immer noch recht einfach und angenehm. Die Kettenglieder halten sogar zusammen, ohne sie miteinander zu verkleben (5).

Viel zu tun an der Oberwanne

Die seitlichen Werkzeughalterungen ersetzte ich zu fast 100 Prozent durch Ätzteile. Die Werkzeuge selbst wiederum übernahm ich mit wenigen Ausnahmen aus dem Bausatz und verfeinerte sie. Dazwischen waren die Zimmerit-Teile zu platzieren. Teilweise musste ich etwas wegschneiden oder ansetzen (6). Die „C"-Haken und Abschleppseile hielten durch große Federstecker auf den Rohrstummeln ihre Position, die ich mir aus dünnem Messingblech nachbildete (7). Ich denke, der Aufwand hat sich gelohnt. Es bedurfte jedoch einiger Muster, bis das Ergebnis zufriedenstellend war.

> „Werkzeuge lassen sich mit geätzten und 3D-Halterungen optimieren"

Mit der Änderung zum fest eingebauten Funker-MG entfiel der zweite Winkelspiegel im Dach. Die Öffnung wie auch die Abflachung in der Bugplatte musste ich verschließen und verspachteln. Im Gegenzug war die Öffnung für die MG-Kuppel nach der Vorlage des ATAK-Teils in der Bugplatte zu vergrößern (8). Die MG-Aufnahme fand sich wiederum in der gut gefüllten Restekiste.

Mein Original hatte keine vorderen Kettenabdeckungen montiert, daher entfielen diese beim Modell ebenfalls und ich modellierte mir den nun sichtbaren Haltebügel aus Plastiksheet (9). Den Bausatz-Rohrwischer-Behälter detaillierte ich mit Ätzteilen und brachte ihn mit Handfräser und Stahlwolle in einen verbeulten Zustand (10). Die Schutzplatten über den Lüfteröffnungen entstanden scratch aus 0,1-mm-Messingblech (11).

Es ist zu vermuten, dass die großen Kästen im Original individuell zum Fahrzeug angefertigt wurden, sind die hinteren Entlüftungsöffnungen doch größer als die des Panther der Ausf. G. Mit Sicherheit waren diese auf der Deckenplatte verschraubt und nicht verschweißt, weshalb ich auch entsprechende Halterungen ergänzte.

Die Ersatzkettenglieder kamen wieder aus der Restekiste, die Halterungen stammen aus dem Ätzteileset, verfeinert mit Bolzen aus Messingdraht und geätzten Halteketten (12).

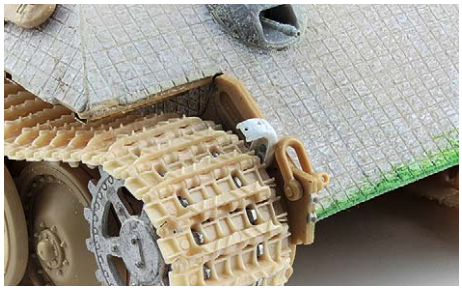
Nötige Änderungen am Turm

Die Unterschiede zwischen der von mir gewählten Vorlage und dem Bausatzteil lagen in folgenden Punkten: Entfall der seitlichen Kommunikationsöffnung, Entfall der Pistolenöffnungen, Ergänzung des Ladeschützen-Winkelspiegels und Austausch der Kommandantenkuppel.

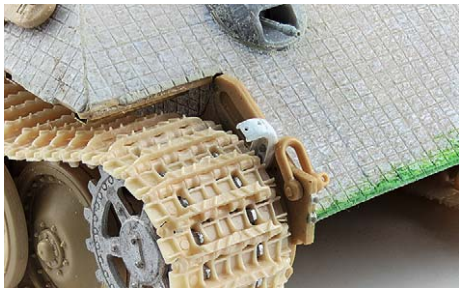
Nach Zeichnungen versetzte ich zuerst das Funkerperiskop auf das Turmdach (13) und der Zimmeritbelag verschließt nun die seitliche Kommunikationsöffnung (14). Vor dem Aufkleben musste ich noch die ganzen Regenrinnen abschleifen! Dem Atak-Kit lagen zwei schöne Geschützblenden bei, die

Die sichtbaren U-Bügel unter den Wannenseiten waren als Abreißschutz der Schürzenhalterungen gedacht

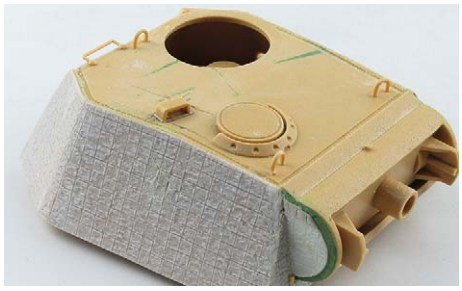
8 Die nach vorne gerichtete Periskop-Öffnung ist zu verschließen (grün). Ebenso den Ausschnitt in der Frontplatte auffüllen



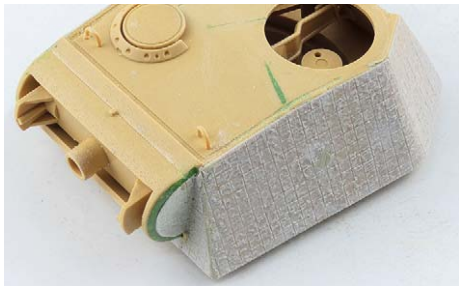
9 Nach Fotos ist die Halterung der Kotflügel gescratcht, unterhalb der Schäkel sind fehlende Verschraubungen zu ergänzen



12 Ersatzkettenglieder mit Resten alter Kettensätze. Aus 0,3 mm starkem Kupferdraht sind die Rückhaltestecker erstellt



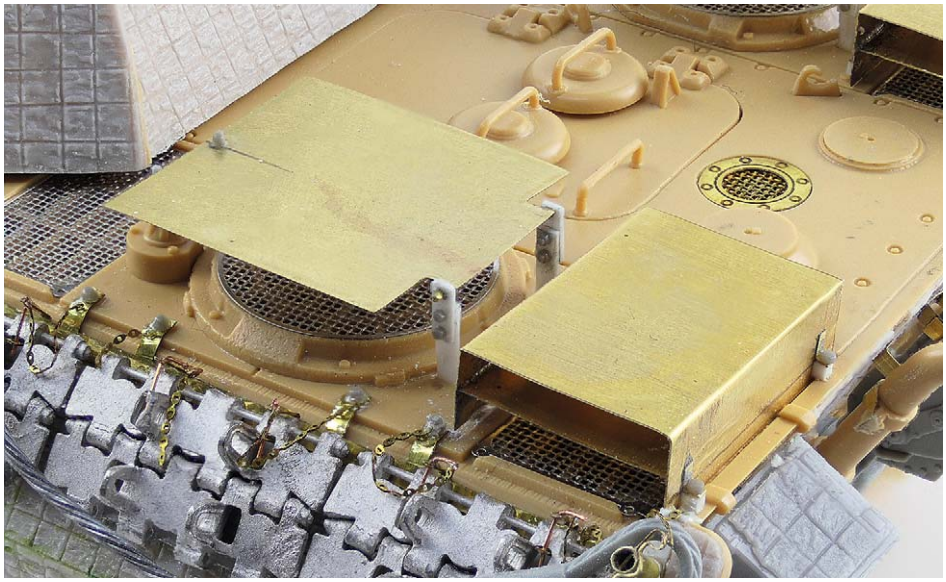
13 Nach Zeichnung ist das Ladeschützen-Periskop ergänzt und der Wulst um die Kommandantenkuppel komplett abgeschliffen



14 Der Zimmeritbelag überdeckt die Öffnungen in den Turmseiten. Die Pistolenöffnungen mit Epoxidspachtel verschließen

10 Standard am Panther. Mit Fräser und Stahlwolle kann man das Rohrwischergehäuse etwas nachbearbeiten. Ätzteile verfeinern die Konstruktion zusätzlich

11 Auch die Schutzplatten sind aus Messingblech und Plastik gescratcht. Wo möglich, verlötet man (wer kann) die Messingteile, das ist stabiler

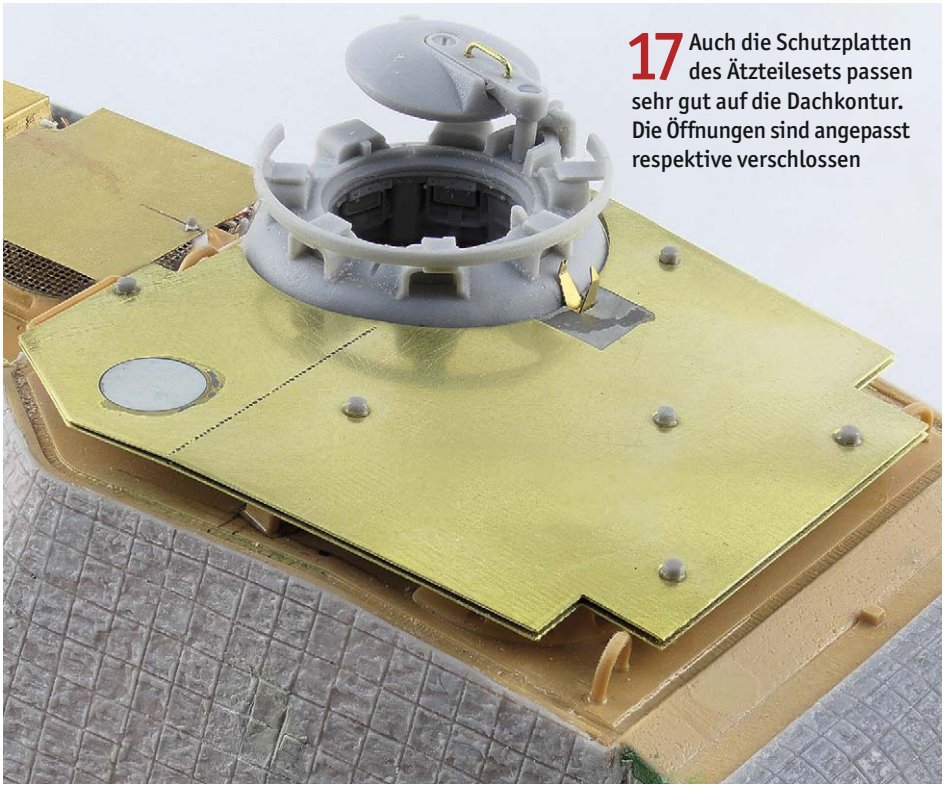


15 Die Seiten der Wiege sind aufzudicken und mit Spachtelmasse anzupassen. Die Zimmerit-Teile passen sehr gut

Dieser Soldat nutzt jede Pause zum Schlaf. Auch hier verändert der Tausch des Kopfes von Hornet die Figur kolossal

16 Die Kommandantenkuppel ist perfekt detailliert. Die fertige Baugruppe passt dann problemlos auf das Modell

18 Für sichere Haftung: Grundieren mit Tamiya „Desert Yellow". Die Tamiya-Farbe funktioniert sehr gut als Haftgrund



17 Auch die Schutzplatten des Ätzteilesets passen sehr gut auf die Dachkontur. Die Öffnungen sind angepasst respektive verschlossen

sich durch das Mono- oder Binokular des Richtschützen unterscheiden. In diesem Fall kam ersteres zum Einsatz.

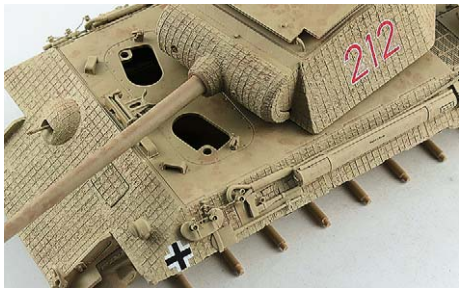
Der mit der Turmfront verbundene Wiegenschutz war zirka einen Millimeter zu schmal. Daher habe ich die Seiten mit 0,5-mm-Plastiksheet aufgedickt und die Übergänge mit Spachtelmasse verblendet. Darüber kam dann der Zimmeritbewurf (15). Nachdem ich die Haltenasen der Geschützblende um einen Millimeter gekürzt hatte, passte alles perfekt. Das gedrehte Alurohr von Tamiya ließ sich „saugend" montieren.

Markantes Detail

Augenfälligster Unterschied zwischen „D" und „A" ist natürlich die Kommandantenkuppel. Da fand sich nichts in der Reserve, aber beim Hersteller Panzerart ein schönes Exemplar aus Resin. Diese shat auch schon die Winkelspiegel mit eingearbeitet (16).

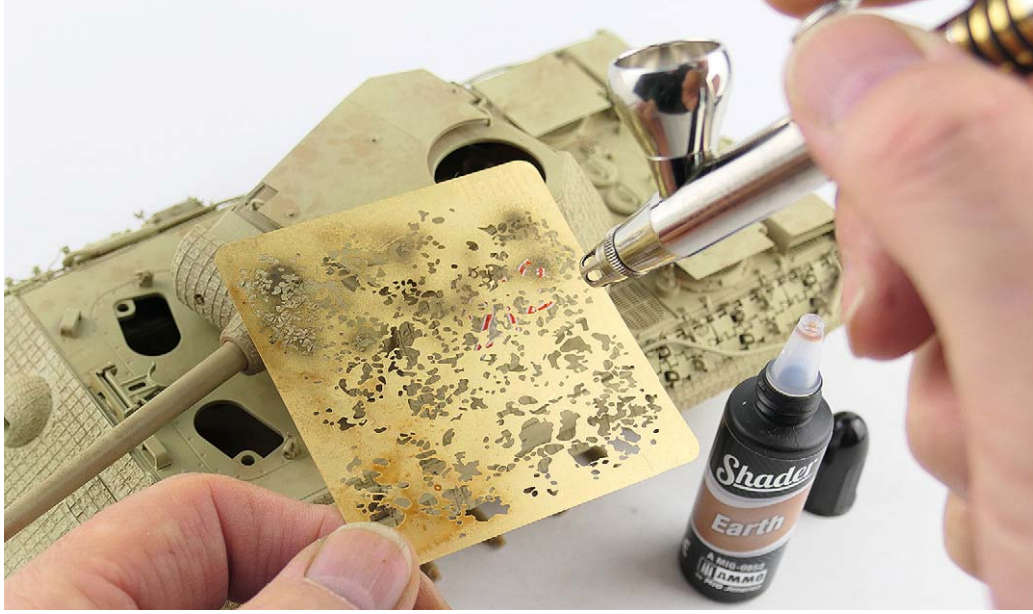
Durch den Einsatz einer dünnen Säge entfernte ich auf dem Turmdach den vorhandenen Wulst für die ursprüngliche Kommandantenkuppel und verschliff alles plan. Die Kuppel befestigte ich nur provisorisch, um sie zum Bemalen separat zu haben. Da-

19 Die sandgelbe Farbe (A.MIG-011 Acryl) gibt der Oberfläche ein deckendes und schönes seidenmattes Finish



20 Mit viel Decalflüssigkeit Nummern und Balkenkreuze aufbringen, mit nassem Q-tip Markierungen in das Zimmerit drücken

23 In die noch feuchte „Dry Earth"-Farbe kann man bereits passende erdfarbene Pigmente gezielt einarbeiten



21 Shader in „Earth" über eine Schablone aus dem Zubehör mit willkürlich ausgeätzten Löchern auflackiert, gibt der Oberfläche eine unregelmäßige und interessante Struktur

22 Ein Washing mit „Mud Brown" über allem bringt die Zimmerit-Struktur heraus und dämpft etwas die Farbunterschiede

24 An den Luken und Blechkanten „Chipping"-Farbe dezent auftupfen. Metallische Kanten mit Grafitfarbe bearbeiten

25 Der Eimer stammt von MiniArt. In Dunkelblau grundiert, lässt sich danach die weiße Farbe lasierend aufarbeiten

26 Die Figuren sind hier, mit Ausnahme der Köpfe, ohne sonstige Veränderungen aus dem Tamiya-Set übernommen

für nutze ich im Normalfall „Maskol", ein gummiartiges, sehr schnell trocknendes flüssiges Abdeckmittel.

Neben dem Motorraum verstärkte die Werkstattkompanie auch das Turmdach mit zusätzlichen Panzerplatten. Es ist anzunehmen, dass es viele Ausfälle der Panzer aufgrund von Artillerietreffern oder Jagdbomber-Angriffen auf diese Schwachstellen gab, gegen die sich diese Maßnahmen richteten. Aus einem Voyagerset hatte ich noch die benannte Dachpanzerung übrig, die hier zur Verwendung kommen sollte. Die Dimensionen und Winkel stimmten soweit. Allerdings war der Ausschnitt vor der Kommandantenkuppel viel zu groß und dem Fahrzeug fehlt die Rundum-Nahverteidigungswaffe. Somit galt es, die runde Öffnung zu verschließen und den Ausschnitt vor der Kommandantenkuppel zu verkleinern. Plastiksheet und Spachtelmasse halfen mir bei diesem Unterfangen (17).

Farbe und Markierungen

Es gibt einige gute Aufnahmen der Panther des Panzerregimentes 4, die nur eine geringe Tarnung beziehungsweise einen einfa-

Die roten Turmnummern stechen prominent heraus. Dem Atak-Set liegt auch eine Kommandantenkuppel mit Zimmeritbelag bei

27 Ein eher unübliches Ladegut: Teile eines Aber-Ätzteile-Sets nutzt der Autor zur Detaillierung des Motorrades

29 Dünner Kupferdraht ist neben noch weicherem Bleidraht für die Brems- und Kupplungs-Bowdenzüge geeignet

28 Das Motorrad, eine DKW NZ350 von Tamiya, ist von Hause aus schon gut detailliert, lohnt aber auch einer Verfeinerung

chen sandgelben Anstrich belegen. Das von mir dargestellte Fahrzeug war zum Zeitpunkt der Aufnahme ausgebrannt und daher teilweise dunkel/rußfarben eingefärbt – somit schwer abschätzbar, ob hier ein kompletter Tarnanstrich aufgebracht war. Da der Zimmeritbelag dem Fahrzeug schon ein eigenes Aussehen gab, verzichtete ich auf den Tarnanstrich und blieb beim schlichten Sandgelb. Dazu passende Turmnummern des Panzerregiments 4 in Italien fand ich in einem älteren Set von Echelon.

Bevor ich diese aufbrachte, grundierte ich das Modell in Sandgelb von Tamiya (18). Dem folgte ein zweiter Anstrich mit Dunkelgelb von Ammo by mig (19). Glänzender Klarlack, auf die Bereiche der Turmnummern und Balkenkreuze lackiert, half, die Haftung der Decals zu verbessern. Dem folgte der übliche klare Mattlack, um alles auf einen Glanzgrad zu bringen und zu versiegeln (20). Und um der Oberfläche weiteres Leben einzuhauchen, nutzte ich meine kürzlich erworbenen Schablonen, um mit

„True-Earth“-Shaderfarbe unregelmäßige Farbflecken auf die glatten Flächen ohne Zimmeritbelag aufzulackieren (21). Je nach Intensität ergab sich dadurch ein fleckiges Aussehen. Ein Washing mit schlammbrauner Ölfarbe brachte dann die Zimmerit-Struktur perfekt zum Leben (22).

„Dry Earth“-Farbe und Pigmente nutzte ich zum Verschmutzen der Unterwanne, wobei die Pigmente in die feuchte Farbe eingearbeitet wurden (23). Ein leichtes Chipping stellt abgeriebene Farbe dar (24).

Gerödel und Anhalter

Da das einfarbige Modell doch etwas schlicht rüberkam, entschloss ich mich, es noch etwas aufzuhübschen. Der typische Eimer am Heck ließ sich am Abgasrohr einhängen (25). Zwei Mann der Besatzung sollten zudem sichtbar sein. Die Figuren stammen von Tamiya mit Köpfen von The Body (26).

Für das Heck hatte ich mir einen erschöpften Kradmelder einfallen lassen. Dafür detaillierte ich die DKW NZ350 von Tamiya etwas nach (27–29). Der schlafende Fallschirmjäger schlummerte schon seit Jahren im Schrank. Leichte Korrekturen mittels Säge und ein neuer Kopf von Hornet verbrachten ihn in seine endgültige Form. So kann er auf dem Panther weiterschlummern (30).

30 **Hornet-Kopf mit toller Ausstrahlung, Mütze aus der Restekiste, Haare aus Spachtelmasse, Beine „chirurgisch“ angepasst**

Fazit

Ziel erreicht! Und auch der „Rückbau“ des Panther war ein Spaß. Persönlich bin ich mit dem „Gesamtkunstwerk“ zufrieden. Auch das Thema „Scratchbuilding“ kam nicht zu kurz, gibt es doch dem Endprodukt etwas mehr an Individualität. Und das ist es doch, was wir Modellbauer wollen. ■

Auf einen Blick: German Tank Panther Ausf. D

Bauzeit ➤ zirka 50 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ➤ schwer

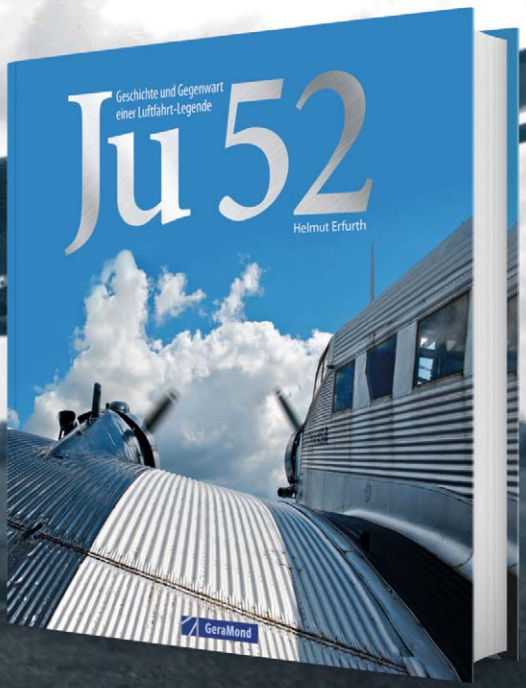
Kit 35345 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Tamiya **Preis** zirka 50 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: ***Tamiya: Metall-Kanonenrohr Panther 12664, DKW NZ350 89548, Fotoätzteile Motor-Grill 12666; eduard: Panther D Handles und Holders 36332; Aber: DKW NZ350 35091; Atak: Panther A early Production 35069-A; Voyager Model: German Panther A/G Anti Aircraft Armor PEA 438; Aires: Panther Ausf. D 3002; Echelon: 1. Abt.Pz.Rgt. 4 Panther Ausf. D & A AXT351024***

Harald Fitz wohnt im badischen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Fahrzeuge im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Deutsche Wehrmacht. Aber auch Ausflüge in andere Themengebiete sind Harald ebenso wenig fremd wie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein abgeänderter Panther mit Zimmerit, ein Brite oder gerne auch ein Bundeswehr-Fahrzeug sein. Leider nur noch selten befasst er sich mit Scratch-Umbauten.

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Alles über »Tante Ju«



192 Seiten · ca. 350 Abb.
ISBN 978-3-86245-756-4
€ [D] 39,99

Entwicklung und Historie einer fliegenden Legende: Die Junkers Ju 52 gilt als Wegbereiter des heutigen modernen Flugzeugbaus.

JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG** VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **GERAMOND.DE**
Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

GeraMond

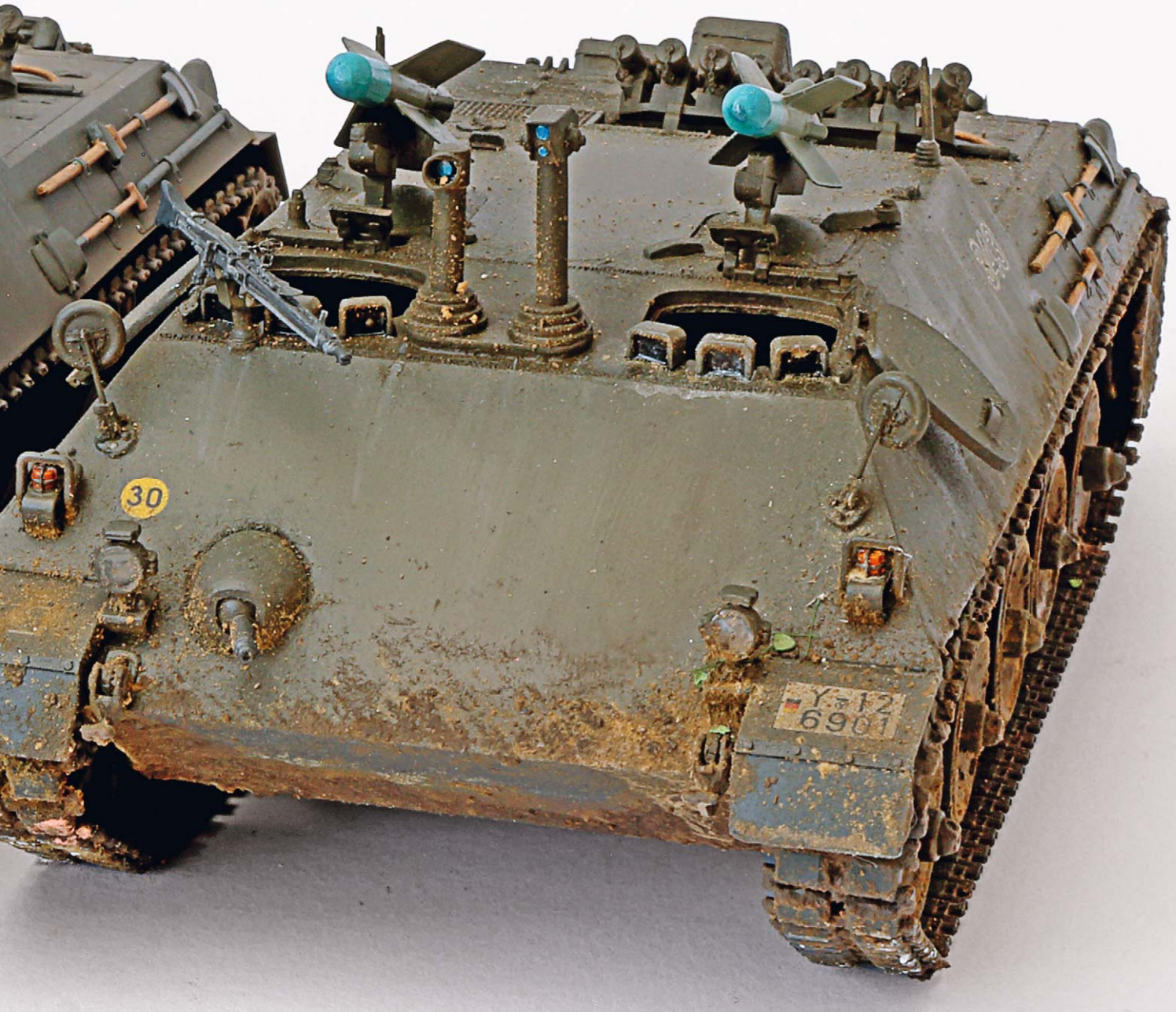
Zwei Klassiker im Maßstab 1:35 der Bundeswehr, detailreich aufgerüstet unter anderem mit Zubehör von Perfekt Scale Modellbau

Kanonen-Jagdpanzer (KaJaPa) und Raketen-Jagdpanzer 2 aufgerüstet

Jäger der Bundeswehr

Normalerweise ist es sehr aufwendig, zwei Projekte gleichzeitig anzupacken. Doch in diesen beiden Fällen bietet es sich wegen der „familiären" Nähe an: Revells Jagdpanzer Kanone mit Korrekturset von Perfect Scale und das Conversionkit aus gleichem Hause, damit aus dem Jagdpanzer ein „Raketen-Jagdpanzer 2" entsteht

Von Dirk Fries



Den Grundbausatz von Revell hatte ich in zwei verschiedenen Versionen im Bestand. Einmal die Originalausgabe von 2008 in dunkelgrünem Polystyrol, den ich für den Jagdpanzer Kanone verwenden wollte, als auch eine spätere Ausgabe von 2018 in grauem Polystyrol, der zu einem Raketen-Jagdpanzer 2 werden sollte. Das Kernstück der beiden Resinsets von Perfect Scale bildet jeweils ein recht großes Bauteil, um die Front und das Dach des Grundbausatzes von Revell zu ersetzen.

Beim Korrekturset zum Jagdpanzer Kanone hat Perfect Scale die Anzahl der Winkelspiegel des Kommandanten mit acht Spiegeln korrekt dargestellt, im Gegensatz zu Revell, der nur über sechs Spiegel verfügt. Des Weiteren sind die Schweißnähte deutlich feiner dargestellt als bei Revell.

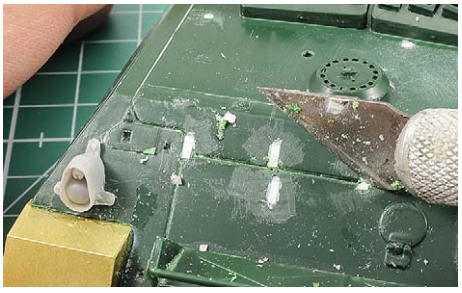
Beim Raketen-Jagdpanzer 2 ist die Frontplatte komplett geschlossen und die Öffnungen im Dach für die Raketenschächte korrekt wiedergegeben. Somit bestand in beiden Fällen die erste Amtshandlung darin, die Seitenteile der Kasematte von Revell mit den kombinierten Dächern und Frontpanzerungen aus Resin von Perfect Scale zu verkleben. Die Passung der Resinteile ist eigentlich als „gut“ beziehungsweise „sehr gut“ zu bezeichnen, wobei trotzdem in beiden Fällen ein schmaler Spalt blieb, der in mehreren Durchgängen zu verspachteln und zu verschleifen war (1, 2).

Durch den Ersatz diverser Bauteile von Revell durch Resinteile von Perfect Scale waren einige Passbohrungen in den Wannenteilen überflüssig geworden. Um diese zu nivellieren, verwendete ich passende evergreen-Profile (3). Da Spachtelmasse bei der Trocknung generell schrumpft, ist es immer von Vorteil, größere Öffnungen erst mit Polystyrol zu füllen und die Spachtelmasse nur für die letzten feinen Unebenheiten zu verwenden. Beim Hantieren schaffte ich es irgendwie, beim Resindach des Raketen-Jagdpanzers

Die Verwandtschaft zu den späten Entwürfen aus dem Zweiten Weltkrieg wie Jagdpanzer IV oder E-25 lässt sich nicht verleugnen

1 Zum Aufbringen von Putty, hier einkomponentig, eignen sich sehr gut Zahnstocher und Holzstäbchen zum Umrühren von Kaffee

2 Qualitativ gute Schleifpads, wie hier von MicroMesh, sind bei einem solchen Projekt grundsätzlich unverzichtbar



3 Zuviel gespachtelt? Per Skalpell lassen sich die Gravuren recht einfach wieder freischneiden, wenn notwendig

4 Je genauer das Ersatzteil passt, desto weniger Putty ist notwendig und desto kleiner ist das Risiko für eine Schrumpfung

5 Dünnflüssiges Putty kann man auch mit einem (alten) Pinsel leicht in Kanten streichen (Pinsel sehr gut reinigen)

Das Vorbild: Kanonen-Jagdpanzer (KaJaPa)

Aufgrund der politischen Lage nach dem Zweiten Weltkrieg forderte die Panzerjägertruppe der Bundeswehr, die damals noch mit eher leichten US-Panzern wie zum Beispiel dem M41 oder M47 ausgerüstet war, zur Verteidigung gegen die Panzer des Warschauer Paktes die Entwicklung eines modernen Jagdpanzers. Anfang der 1960er-Jahre gewann das damalige Unternehmen Rheinstahl-Hanomag die Ausschreibung und stellte 770 Einheiten des neuen „Jagdpanzer Kanone“ her. Dieser verfügte über eine Bordkanone vom Kaliber 90 Millimeter L/40,4 mit einem Seitenrichtbereich von jeweils 15 Grad nach rechts und links und einem Höhenrichtbereich zwischen -8 bis +15 Grad.

Als Antrieb diente ein Achtzylinder-Vielstoffmotor von Daimler Benz mit 29,9 Litern Hubraum und 500 PS. Die Besatzung bestand ganz klassisch aus Kommandant, Fahrer, Richtschütze und Ladeschütze. Anfang der 1970er-Jahre rüstete man die Fahrzeuge mit einem IR-Weißlicht-Scheinwerfer aus und erreichte so die Nachtkampftauglichkeit. Neben Deutschland setzte Belgien noch 80 Fahrzeuge dieses Typs in leicht angepasster Ausführung ein.

Jagdpanzer, 90-mm-Kanone
Foto: Bundesarchiv B 145
Bild-F027425-0008

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Dirk Fries

Revell liefert die Basis, Perfect Scale Modellbau den Umbausatz für den Raketen-Jagdpanzer

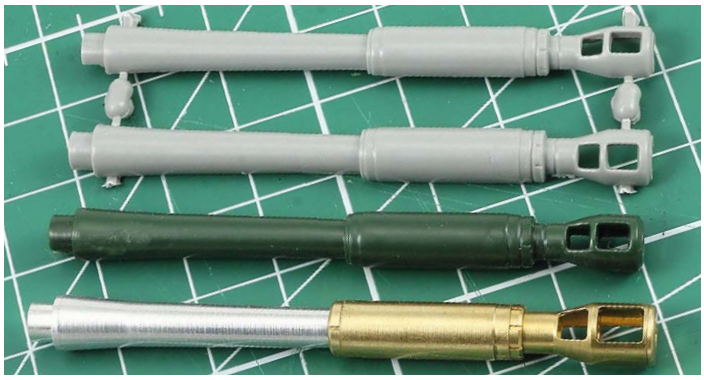
6 Mit einem in Nagellack-Entferner getauchtes Wattestäbchen überschüssiges Putty aufnehmen und den Bereich so glätten

ein Teil aus der hinteren Wand herauszubrechen. Auch hier erstellte ich einen möglichst passenden Verschluss aus Polystyrol, bevor ich die Bruchstelle dann mit Spachtelmasse komplett reparierte (4). Neben der klassischen Methode, die Spachtelmasse zu verschleifen, wendete ich auch die Technik an, die Masse mit einem Lösungsmittel und einem Wattestäbchen glattzuziehen (5, 6).

Die Anbauteile

Nachdem bei beiden Fahrzeugen die Schleifarbeiten erledigt waren (jedenfalls dachte ich das zu diesem Zeitpunkt), konnte ich mich um die verschiedenen Anbauteile kümmern. Beim Kanonen-Jagdpanzer ersetzte ich zunächst das zweiteilige Kanonenrohr von Revell durch ein Metallrohr von RB Model (7).

Um die Fahrzeuge weiter aufzuwerten, verwendete ich in beiden Fällen ein weiteres Detaillierungsset von Perfect Scale mit verschiedenen PE-Teilen sowie den Bordwerkzeugen und den hinteren Beleuchtungseinheiten aus Resin. Die Halterungen für das Bordwerkzeug bestehen aus recht großen,



7 Mit dem Rohr von RB Model erspart man sich das unangenehme Verschleifen der Rohrhälften von Revell

Das Vorbild: Raketen-Jagdpanzer 2

Der Raketen-Jagdpanzer 2 basiert technisch auf dem Jagdpanzer Kanone und wurde nur wenige Jahre nach diesem eingeführt. Auch hier bestand die Besatzung aus Kommandant, Fahrer, Richtschütze und Ladeschütze. Bewaffnet war er mit zwei Startschienen für die französischen SS-11-Raketen, von denen er 14 Stück mitführen konnte. Pro Minute ließ sich eine Rakete abfeuern, wobei der Schütze die Rakete während der kompletten Flugdauer über Steuerungsdrähte lenkte. Deren Fluggeschwindigkeit betrug 685 km/h.

Während der Jagdpanzer Kanone feindliche Ziele auf bis 2000 Metern bekämpfen konnte, war der Raketen-Jagdpanzer für Ziele von 800 bis 3000 Metern gedacht. Insgesamt sind 316 Exemplare entstanden. Ab 1978 rüstete man sämtliche Fahrzeuge zum Jaguar 1 mit HOT-Waffensystem um.

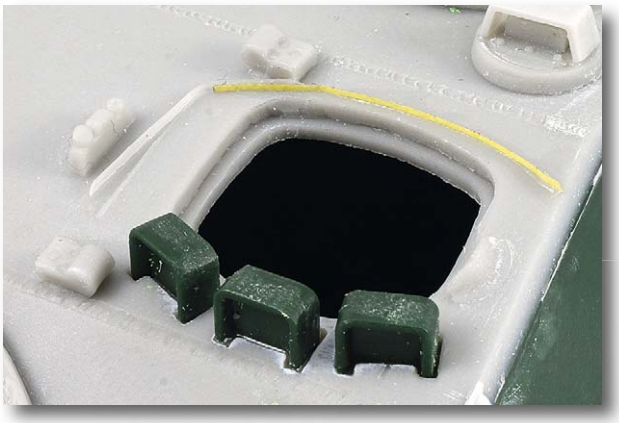
Raketen-Jagdpanzer 2 in Munster
Foto: Banznerfahrer, CC BY-SA 3.0

8 Klarlack eignet sich durchaus auch als Klebstoff für PE-Teile, wenn ausreichend Kontaktfläche zur Verfügung steht

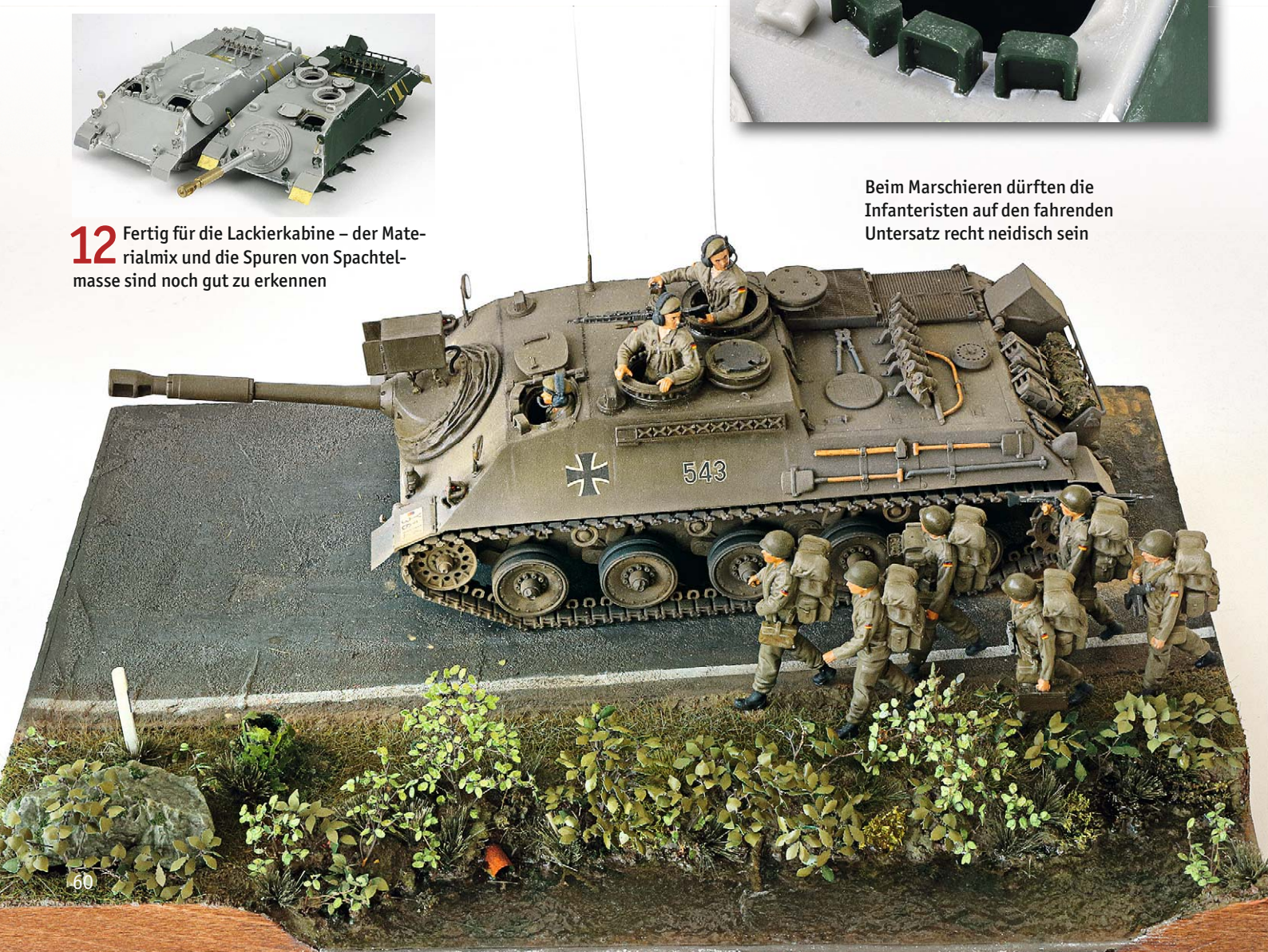
9 Nur für ruhige Hände: Die sehr feinen geätzten Ketten machen den Panzer ein kleines bisschen filigraner

10 Durch das vorsichtige Aufbohren der Scheinwerfer kann man diese später mit durchsichtigem Material auffüllen

11 Achtung, fummelig! Sekundenkleber und schmales Abklebeband ersetzen die defekte Regenrinne



12 Fertig für die Lackierkabine – der Materialmix und die Spuren von Spachtelmasse sind noch gut zu erkennen



Beim Marschieren dürften die Infanteristen auf den fahrenden Untersatz recht neidisch sein

flachen PE-Blechen. Beim Verkleben mit Sekundenkleber sah ich das Risiko, dass überflüssiger Sekundenkleber an den Rändern hervorquellen könnte und unschöne Spuren hinterlassen würde. Als risikoarme Alternative standen Weißleim und Acryl-Klarlack zur Auswahl, wobei ich mich letztendlich für den Klarlack entschied (8).

Als weitere Verfeinerung erhielt die Nebelmittel-Wurfanlage jeweils noch PE-Ketten (9). Sowohl die Scheinwerfer von Revell als auch der Zielscheinwerfer XSW30 von Perfect Scale verfügen jedoch über keine Klarsichtteile, weshalb ich beide vorsichtig aufbohrte und im späteren Verlauf mit Deluxe Materials „Aqua Magic“ in mehreren dünnen Schichten ausfüllte, um den Eindruck einer Linse zu erhalten (10). Das massive Gestänge der Außenspiegel ersetzte ich durch dünnere Messingstäbe und schlussendlich reparierte ich noch eine gebrochene Regenrinne ganz einfach mit etwas Abklebeband, das ich zwecks Stabilität mit Sekundenkleber behandelte (11). Somit war der Rohbau abgeschlossen (12).

Eine Studie in RAL 6014

Die Auswahl der „richtigen“ Farbe ist in unserem Hobby immer ein heikles Thema, dass in Foren und bei Ausstellungen regelmäßig zu teils hitzigen Debatten führt. Für frühe Fahrzeuge der Bundeswehr benötigte ich RAL 6014 Gelboliv, so viel war klar. Auf dem Farbenmarkt fand ich zunächst nicht weniger als sechs Hersteller, wobei einer sogar zwei Varianten von RAL 6014 im Programm führt. Kurzerhand bestellte ich mir alle sieben und lackierte damit einen Teststreifen (13). Bei genauerer Prüfung stellte ich fest, dass es sich bei Vallejo 087 um eine Fehlinterpretation meinerseits handelte. Statt RAL 6014 Gelboliv stellt Vallejo 087 Gelbolivgrün RAL 6008 dar. Blieben also noch fünf Hersteller mit sechs Variationen.

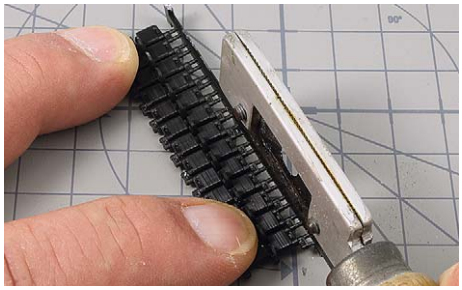
Ich war erstaunt, dass sich die Farben dann doch so deutlich voneinander unterschieden. Interessanterweise war AK Interactive auch der einzige Hersteller, der sowohl ein frühes RAL 6014 als auch ein spätes im Real-Colors-Programm führt. Tatsächlich wurde die frühe Variante nur bis Anfang der 1960er-Jahre verwendet und dann durch die spätere Variante ersetzt, welches die meisten von uns kennen dürften. Nach langen Überlegungen und Diskutieren im Freundeskreis entschied ich mich für AK Interactive Real Colors „Gelboliv (late)“ RC087.

Um die Farben der verschiedenen Materialien zu egalisieren und die Haftung auf den PE-Flächen zu verbessern, begann ich die Lackierung mit dem White Primer & Microfiller“ von Alclad, an den sich ein Preshading mit „Gloss Black Base“, ebenfalls von Alclad, anschloss. Danach stand die Grundlackierung

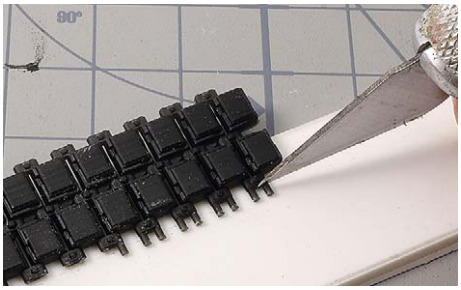
13 Ein interessanter Vergleich: RAL 6014 – viele Hersteller, viele Nuancen. Hier sind ausführliche Recherche und eine persönliche Entscheidung gefragt

14 Der letztendlich gewählte Farbton von AK Interactives „Real Colors“ entspricht voll und ganz den Erwartungen des Autors

15 Ärgerlich: Die Spachtelmasse ist auch nach der Lackierung noch geschrumpft. Hier hilft spachteln, schleifen, neu lackieren



16 Eine Säge mit fotogeätztem Sägeblatt eignet sich hervorragend, um die Angüsse grob von der 3D-Kette zu entfernen



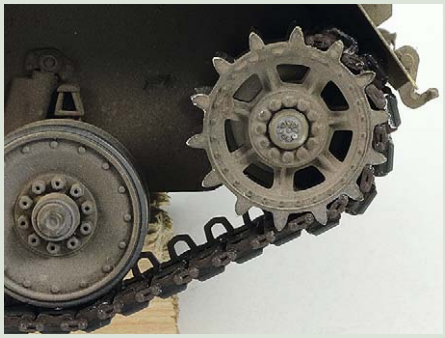
17 Die feinen Stege kann man dann einfach mit einem scharfen Skalpell entfernen. Trotzdem Vorsicht: Es besteht Bruchgefahr

18 Die einzelnen Segmente, hier toll umgesetzt und in 3D ausgedruckt, am besten vor der Montage bemalen

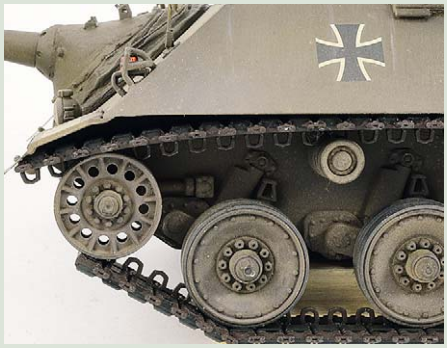
Gewusst wie: So kommen die 3D-Gleisketten auf das Modell

19 Bei der Montage der Ketten sollte man als Erstes das lange Stück der unteren Kette mit Sekundenkleber fixieren

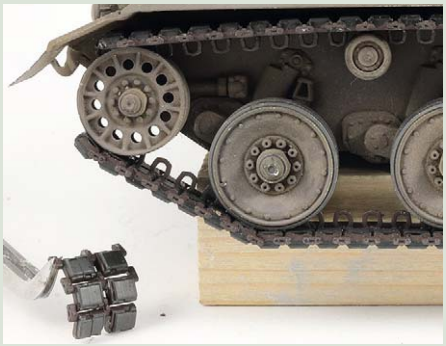
20 Dann folgen die kürzeren Stücke jeweils vorne und hinten, die zur Antriebsrolle und Umlenkrolle führen



21 Bis hier passt alles. Mit einzelnen Kettengliedern arbeitet man sich dann um das Antriebsrad Stück für Stück vor



22 Das kann immer passieren: Hier ist das obere Segment offenbar ein bisschen zu lang und muss gekürzt werden



23 Diese drei Kettenglieder sind bereits untereinander vorsichtig verklebt und als letztes Segment präzise einzusetzen

24 Die 3D-gedruckten Gleisketten sind ein Plus: die fertige Kette, angepasst und aufgezogen, in ihrer vollen Pracht

mit der besagten Real-Colors-Farbe an, was für mich eine Prämiere darstellte, da ich diese Farben bislang noch nicht verwendet hatte.

Verdünnt mit dem Originalverdünner, lassen sich die Farben mit einm Harder & Steenbeck Evolution und 0,2-mm-Düse ähnlich gut verarbeiten wie Farben von Tamiya oder Gunze. Sie sind nur nicht ganz so widerstandsfähig gegen mechanischen Abrieb.

Da ich es mal wieder schaffte, das Preshading fast komplett zu überlagern, schattierte ich mit Tamiya X-19 „Smoke“ etwas nach und hellte die großen Flächen mit Tamiya XF-55 „Deck Tan“ auf (14). Darauf folgten verschiedene Filter und Washings von Sin Industries (MIG) und Ammo by mig, glänzender Klarlack von Microscale und dann die Decals.

Zwischenstopp!

Eigentlich lief es richtig gut – zu gut. Irgendwann fielen mir leichte Unebenheiten auf der Oberfläche des Kanonen-Jagdpanzers auf. Offenbar war die Spachtelmasse nach der Lackierung weiter geschrumpft, was nun aus dem richtigen Blickwinkel deutlich erkennbar war (15). Erste Regel in solchen Fällen, die sich schon viele Male bei mir bewährt hat: Ruhe bewahren und erst mal eine Pause einlegen. Unüberlegte Rettungsaktionen oder emotionale Ausbrüche helfen hier definitiv nicht weiter. Einfach ein paar Tage abwarten, die Situation akzeptieren und sich in Ruhe einen Plan überlegen.

> „Bei Pannen helfen emotionale Ausbrüche nicht wirklich weiter!“

In meinem Fall bedeutete dies: Füllen der Unebenheiten mit recht dünnflüssigem Mr.Hobby Mr. Surfacer 500, Schleifen mit MicroMesh-Schleifsticks und erneutem Lackieren, dann Aufhellen und Altern der betroffenen Stellen. Sicherlich ein ärgerliches Zwischenspiel, aber am Ende hat sich die Extraarbeit dann doch gelohnt.

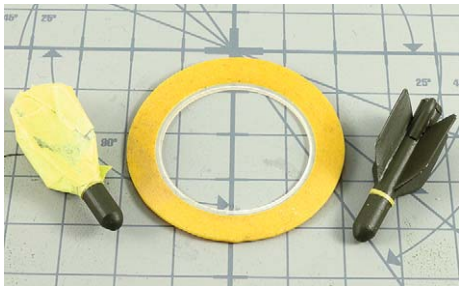
Auf die Ketten

Als Nächstes stand die Montage der Gleisketten auf dem Programm. Auch hier griff ich auf das Sortiment von Perfect Scale zurück und ersetzte die Vinylketten von Revell durch Segmentketten von Perfect Scale. Diese sind im 3D-Druckverfahren hergestellt und geben die Führungszähne der Diehl-828G-Kette weitaus originalgetreuer wieder als die Ketten von Revell. Da das Material recht spröde ist, sollte man nach Möglichkeit sägen statt schneiden. Falls man doch zum Skalpell greifen möchte, sollte man auf eine feste Unterlage achten.

Die einzelnen Segmente beziehungsweise die einzelnen Kettenglieder, mit denen die Radien dargestellt werden, bemalte ich bereits vor der Montage (16–18). Danach klebte ich die Segmente nacheinander mithilfe von Sekundenkleber an. Insbesondere das obere lange Segment zerrte etwas an meinen Nerven, weil es zu lang war und ich es deshalb zweimal einführen musste, ohne die Stützrollen oder andere Teile zu beschädigen.

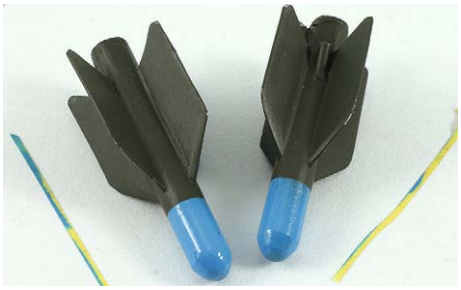
Vor dem Verkleben der einzelnen Kettenglieder um die Umlenk- und Antriebsrollen empfiehlt es sich, sämtliche Teile erst trocken anzupassen, um zu prüfen, ob alle Abstände passen. Außerdem gilt bei der Verwendung des Sekundenklebers: „Weniger ist mehr“. Nichts ist ärgerlicher, als bei der Montage des letzten Kettengliedes zu merken, dass es einen zu großen Spalt zum nächsten Glied gibt und man noch mal alle

Vor dem Gießen das klare Resin erdfarben einfärben, um den Eindruck von aufgewirbelter Erde in den Pfützen zu erreichen



25 Ein Farbtupfer im Einheitsgrün ist gefragt. Beim Abkleben der Raketenspitze ist dafür präzises Arbeiten angesagt

26 Die Farbe muss mangels Quellen nach Augenmaß ausgewählt werden, „Sky Blue" von Mr. Hobby soll es ein



27 Schmales Tape, breites Tape und dann dünn, aber deckend lackieren – das perfekte Ergebnis, fertig zur Montage

bereits zu gut verklebten Kettenglieder lösen muss. Man kann jetzt gerne raten, woher ich das weiß (Erfahrung macht klug) (19–24).

Nachdem die beiden Fahrzeuge nun auf eigenen Ketten stehen konnten, ergänzte ich noch jeweils ein fein detailliertes Leitkreuz von Perfect Scale und kleine Kettchen an den Haltebolzen der Anhängerkupplung.

Montage der Raketen

Um mir das Handling zu erleichtern, hatte ich bislang die beiden SS-11-Raketen noch nicht montiert. Um eine leichte farbliche Variation zu erreichen, lackierte ich diese zunächst in dem RAL-6014-Farbton von Hataka. Danach maskierte ich eine saubere Grenze mit schmalem „Micron Masking Tape" von Aizu. Das feine Tape eignete sich hervorragend, um eine geradlinige Umrundung um die Raketenkörper zu erreichen. Den hinteren Bereich klebte ich dann grob mit breiterem Tape ab und lackierte den vorderen in Blau, um sie als Übungsraketen erkennbar zu machen (25–27).

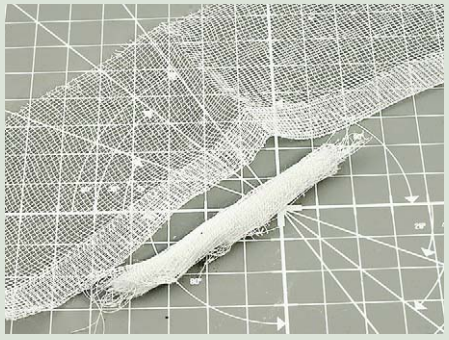
Da die hinteren Gepäckträger etwas leer wirkten, erhielten beide Fahrzeuge noch ein zusammengerolltes Tarnnetz als Beladung (28–30). Zum krönenden Abschluss spendierte ich beiden Panzern noch ein ansehnliches MG 3 von Perfect Scale. Und dann ging es auch schon an die Verschmutzung.

Auf die Jahreszeit kommt es an

Bei der Verschmutzung und auch bei der Darstellung der Base wollte ich bei den beiden Fahrzeugen unterschiedliche Wege gehen. Für den Kanonen-Jagdpanzer stellte ich mir eine Szene auf einer Landstraße im Frühjahr/Sommer vor, weshalb ich den Panzer im unteren Bereich mit dünnen Lagen von AK interactive AK015 „Dust Effects" und AK017 „Earth Effects" mit dem Airbrush

Das Stromkabel hinter dem IR-Scheinwerfer kann man leicht mit Bleidraht darstellen

Gewusst wie: So entsteht ein Tarnnetz mit Hausmitteln



28 Abgelaufene Mullbinden können dem Modellbauer noch gute Dienste leisten. Hier stellen sie Tarnnetze dar

29 Mullbinde mit Weißleim einstreichen und in einer Schale mit gerebeltem Majoran wenden, um die Struktur zu erhalten

30 Die Bemalung gelingt dann mit verschiedenen Grün- und Brauntönen, Hersteller und Art (Enamel, Acryl) sind egal

31 Für das Auftragen von Schlamm und Matsch sollte man einen alten Pinsel verwenden, denn die Borsten nehmen die Arbeit übel

32 Sieht zuerst schlimm aus, dann realistisch; die feine Heilerde entwickelt eine für den Maßstab passende Struktur

Aufwendig, aber optisch ein Highlight - Blättertarnung aus echtem Material

33 Durch vorsichtiges Auftupfen lässt sich die Heilerde einfach einfärben, hier mit „Fresh Mud“ von AK Interactive (Enamel)

34 Wer sucht, der findet. Feine Wurzeln aus dem Garten lassen sich dauerhaft mit Glycerin konservieren

35 Mit einem Stanzwerkzeug lassen sich auch aus echten Blättern sehr zügig viele maßstäbliche „Blättchen“ herstellen

36 Viel Arbeit, die sich aber lohnt. Die einzelnen Blätter kann man gut mit Pinzette und Weißleim am Geäst ankleben

einstaubte. Für den Raketen-Jagdpanzer sollte eher eine schlammige Umgebung im Spätsommer/Herbst entstehen.

Als Basis für die Verschmutzung verwendete ich Ammo by mig 1705 „Wet Mud“, in das ich mit einem Pinsel Heilerde eintupfte, um eine erdige Struktur zu erhalten. Der Nachteil des Materials war, dass die gelbe Farbe nach der Trocknung wieder recht deutlich zu sehen war. Dies kann man aber mit den üblichen Mittelchen, zum Beispiel von AK Interactive oder Ammo by mig, nach eigenen Vorstellungen korrigieren (31–33).

Ein Video als Hilfe

Bei den Recherchen stolperte ich im Internet über ein Bundeswehr-Video von 1969. In diesem wird der damals neue Jagdpanzer der Bundeswehr vorgestellt und man sieht ihn in einigen Szenen mit Laub getarnt zwischen Büschen beziehungsweise Bäumen fahren. Irgendwie faszinierte mich diese Szene und ich wollte meinen Rakten-Jagdpanzer ebenfalls so tarnen.

Zum Glück hatte ich beim letzten Großreinemachen im Garten in weiser Voraussicht einige Wurzeln von Pflanzen wie Sonnenblumen in einer Kiste im Keller zum Trocknen abgelegt. Diese Wurzeln legte ich nun, zusammen mit ein paar Efeublättern, für zwei Wochen in ein Bad, bestehend aus einem Teil Glycerin und zwei Teilen Wasser ein, um die Pflanzenteile für die Zukunft zu

konservieren. Danach stanzte ich mit einem speziellen Stanzwerkzeug einzelne Blätter aus dem Efeu und klebte diese dann Stück für Stück an die Wurzeln an (33–36).

Da die Farben der Blätter nach ein paar Monaten merklich herbstlicher geworden sind als auf den vorliegenden Fotos, würde ich die Blätter bei einer ähnlichen Anwendung in der Zukunft wahrscheinlich farblich behandeln und mich nicht auf das natürliche Grün des Efeus verlassen.

Auf der Straße

Für den Jagdpanzer Kanone gestaltete ich eine kleine Base, die ein Stück Straße inklusive Graben darstellt. Den Straßenbelag stellte ich mit einer Asphaltpaste von AK Interactive dar, das Wasser mit „Resin Water“, ebenfalls von AK, sowie „Making Waves“ von Deluxe Materials. Die Pflanzen erstellte ich mit Blättern aus dem Fundus beziehungsweise gestanzten Blättern und Ästen aus Meerschaum. Das Ergebnis überzeugte.

Bei der Besatzung des Panzers und den marschierenden Infanteristen handelt es sich um umgesetzte STL-Dateien für den 3D-Druck. Die Figuren sind eigentlich für den Maßstab 1:72 ausgelegt, wobei ich diese für meine Bedürfnisse vor dem Druck auf 1:35 hochskalierte. Zur weiteren Detaillierung verwendete ich noch einen Leitpfosten von Dio Factory, ein Abwasserrohr auf Basis eines einfachen Strohhalms sowie einen Felsen und Baumstumpf, ebenfalls aus meinem inzwischen angeschafften 3D-Drucker.

Beim Raketen-Jagdpanzer erstellte ich mehrere Büsche aus Meerschaum und gestaltete das Gelände so, als ob der Kommandant sich in einer teilgedeckten Stellung auf die Lauer gelegt hat. Die Besatzung stammt hier von Valkyrie Miniature. Ergänzt ist die Szene noch durch einen Baumstumpf und Pilze, wiederum aus dem 3D-Drucker.

Fazit und Ausblick

Normalerweise vermeide ich den Parallelbau von zwei Projekten, da ich mich ansonsten gerne verzettele. Durch die „familiäre“ Nähe der beiden Fahrzeuge war das dieses Mal eher von Vorteil, da das Umsetzen vieler Schritte beim zweiten Fahrzeug, aufgrund der gesammelten Erfahrung, schneller vonstattenging. Sowohl das Korrekturset als auch das Conversion-Set von Perfect Scale sind mit etwas Erfahrung und Muße recht einfach an den Basisbausatz von Revell anzupassen.

> „Eine prägende Erfahrung – zwei ähnliche Modelle parallel zu bauen“

Eine für mich sehr interessante Erfahrung war der Vergleich der verschiedenen RAL-6014-Farben. Dieser kleine Test belegt, dass auch ein RAL-, RLM- oder FS-Farbsystem keine Garantie für die „richtige“ Farbe ist und man am Ende doch seine Auswahl nach persönlichem Empfinden treffen muss.

Neu für mich war der Einsatz eines 3D-Druckers, um Figuren und Teile des Dioramenzubehörs selbst zu drucken. Auch wenn uns die klassischen Modellbausätze noch viele Jahre erfreuen dürften, wird das Thema 3D-Druck sicherlich in nächster Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnen und wir dürfen gespannt sein, welche Möglichkeiten uns dieses Verfahren in Zukunft bietet – Stichwort 3D-Scans. Auch wenn Kenntnisse zum Konstruieren eigener 3D-Modelle hilfreich sind, können auch Laien ohne CAD-Kenntnisse von der großen Auswahl fertiger 3D-Modelle im Netz profitieren. ■

Auf einen Blick: Kanonen-Jagdpanzer (KaJaPa)

Kit 03068	**Maßstab** 1:35	**Kit** 35023	**Maßstab** 1:35
Hersteller Revell	**Preis** zirka 30 Euro	**Hersteller** Perfect Scale	**Preis** zirka 30 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: *Perfect Scale: Diehl 828G Tracks for Revell's KaJaPa and Jaguar A1005, Jagdpanzer Kanone Photo Etch PE001, MG 3 Modern (Tool 2017) 35165, Bundeswehr Leitkreuz 35184; RB Model: Metal Barrel 90mm L/40,4 35B99; Dio Factory: Leitpfähle 1003; Germania Figuren: Panzercrew der Bundeswehr die frühen Jahre STL CW 1005, Bundeswehr - Marschkolonne 02 STL CW 1004; Hauler: Chains HLX48018*

Auf einen Blick: Raketen-Jagdpanzer 2

Kit 03276	**Maßstab** 1:35	**Kit** 35055	**Maßstab** 1:35
Hersteller Revell	**Preis** zirka 30 Euro	**Hersteller** Perfect Scale	**Preis** zirka 30 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: *Perfect Scale Modellbau: Diehl 828G Tracks for Revell's KaJaPa and Jaguar A1005, Jagdpanzer Kanone Photo Etch PE001, MG 3 Modern (Tool 2017) 35165, Bundeswehr Leitkreuz 35184; Valkyrie Miniature: West German Army Tank Crew VM35006; Hauler: Chains HLX48018*

Farben: *Ammo by mig: 029, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 042, 043, 044, 932, 1007, 1401, 1404, 1507, 2050, 3003; AK Interactive: 013, 015, 025, 046, 074, 083, 088, 4112; Mig productions: P204, P230, P249, P220; Mr. Hobby: H511, Mr. Masking SOL R; Microscale: Set, Sol, Kristal Klear, Micro Gloss; Mission Models: MMS-002; ModelMaster: 1405, 1406; Tamiya: X-1, X-19, X-27, XF-69; Vallejo: 70819, 70822, 70862, 70888, 70893, 71072, 73116, 73200*

Bauzeit ➤ zirka 100 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ➤ mittel

Dirk Fries wurde 1975 in Saarbrücken geboren und lebt in Saarlouis. Die Vorliebe für schweres Metall zeigt sich bei Dirk sowohl in der Auswahl seiner Modelle und seines Musikgeschmacks als auch in seiner Tätigkeit als System Architect in der saarländischen Stahlindustrie. Dirk sieht das Hobby als Ausgleich zu seinem Job und nimmt eher selten an Wettbewerben teil. Man trifft ihn recht häufig zusammen mit seinen Freunden der Modellbaufreunde Saar/Pfalz auf Ausstellungen im Westen und Südwesten der Republik, wo er in der richtigen Runde das Thema Modellbau dann auch gerne mal zur Nebensache werden lässt.

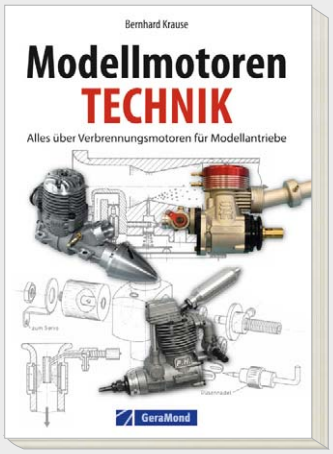
im Jahresabo lesen!

* im Inland

Meine Vorteile im Jahresabo:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus*.
- ✓ Ich erhalte eine Prämie meiner Wahl.

Ihr Buch-Geschenk zur Wahl

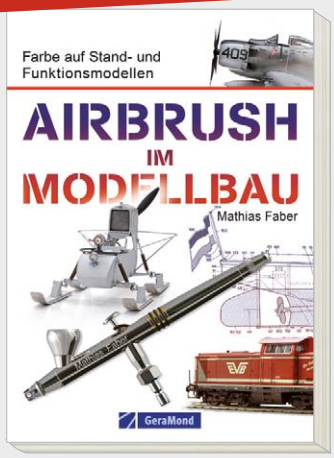


Buch »Modellmotoren TECHNIK«

Dieses Buch stellt das Rüstzeug für den wettbewerbsmäßigen Einsatz von Modellmotoren bereit und erläutert außerdem die spannende Entwicklungsgeschichte dieser Technik. Basis-Informationen zu Wartung, Reparatur, Tuning, Leistungsmessung und Spezialmotoren vervollständigen den umfangreichen Inhalt dieses Buches.

Buch »Dioramenbau«

Modelle professionell in Szene setzen: Der anschauliche Praxisratgeber weiß alles zum Dioramenbau, von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung. Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, aussagekräftigen Bildern und hilfreichen Profi-Tipps.



Buch »Airbrush im Modellbau«

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

Jetzt online bestellen unter

www.modellfan.de/abo

Dem Museumsfahrzeug nachempfunden – Begutachtung des geänderten Designs zum Panzerkampfwagen IV Hybrid

„P4-Hybrid“-Kombi von Amusing Hobby und Bolddivision

Moderne Zeiten

Die Konstrukteure im Zweiten Weltkrieg waren ihrer Zeit teils weit voraus. So hätte aus einer Idee auch ein völlig neuer Panzerkampfwagen IV mit geneigten Flächen und hydrostatischem Antrieb entstehen können

Von Lothar Limprecht

Es gingen schon sehr viele Jahre, um nicht zu sagen Jahrzehnte, ins Land, bis sich ein Spritzguss-Hersteller an diesen Krupp-Entwurf zur Weiterentwicklung und Designveränderung des Panzerkampfwagen IV machte. Seinerzeit gab es nur das aus Resin gefertigte Conversion-Set des Labels New Connection Models, das ich zudem noch mit dem vereinfachten Turm im Modell darstellte. Aufgrund eines Gesprächs in einem sozialen Netzwerk entstand die Idee, den Krupp-Entwurf W1466 mit jener konstruktiven Veränderung des hydrostatischen Antriebssegmentes eines Panzer IV zu kombinieren. In Kooperation offeriert hier Amusing Hobby zusammen mit Border Model jenen 1943 kreierten Verbesserungsvorschlag des Panzerkampfwagens IV mit seiner geneigten Frontplatte und, wie bei Border Model üblich, beinhaltet der Kit in den diversen Spritzrahmen natürlich auch weitere Ergänzungen wie etwa die Turmschürzen. Auch beide Kaliberlängen der 7,5-cm-KWK in L/48 und L/70

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Lothar Limprecht

1 Von der Oberwanne des Amusing-Hobby-/Border-Model-Kits ist exakt die grün schraffiert dargestellte Fläche zu entfernen

2 Ohne Hilfsmittel wie Säge, Messer und Metalllineal mit Winkel lässt sich nicht anfangen. Vorkörnen/ritzen und sägen, sägen …

3 Für die Haftung des Resinblocks des hydrostatischen Antriebsegments an die Schnittkante eine Trennwand aus Sheet ansetzen

4 Hiernach gilt es, das neue schwere Heck aus Resin an die gekürzte Panzerwanne anzupassen und sauber zu verkleben

5 Wanne und Heck sind verbunden und vorgrundiert, um leichter Klebenähte oder Spalten für eine Nachbearbeitung zu erkennen

sind vorzufinden. Dementsprechend ist alles enthalten, was man für die Gestaltung des Panzer IV für und mit dem hydrostatischen Antrieb benötigt.

Der Umbausatz von Bolddivision besteht aus dem komplett in Resin gefertigten Heckteil sowie den nötigen Ergänzungen und Bauteilen für die am Fahrzeugheck befindlichen gesonderten Antriebsräder. Wohlwissend, dass als Basisbausatz der Panzer IV von MiniArt mit der Art.-Nr. 35302 wegen dessen aus einzelnen Platten bestehender Unterwanne empfohlen wird, wagte ich mich an die komplette Unterwanne des Amusing-Hobby-Kits.

Erste Schritte

Anhand der detaillierten Bauanleitung von Bolddivision und Zeichnungen von Hilary Doyle zum Panzer IV gelang es, das Heckteil abzutrennen (1, 2). Aus Stabilitätsgründen fügte ich dem Heckteil noch eine Trennwand zu und verband beide Bausegmente,

Das Vorbild: Pz.Kpfw. IV Hybrid

Anhand einer Entwurfszeichnung (W 1466) von Krupp aus dem Januar 1943 wurde eine projektierte Weiterentwicklung des Panzerkampfwagen IV mit geneigten Panzerplatten bekannt. Die Modernisierung hätte in Verbindung mit Winterketten zu einer nicht unerheblichen Zunahme des Gesamtgewichtes geführt. Trotz Vorteilen entschied die Panzerkommission wegen der erwarteten schlechteren Fahreigenschaften sowie eines deswegen höheren Treibstoffverbrauchs zugunsten der althergebrachten Formgebung und der angelaufenen Produktion des Pz.Kpfw. V Panther.

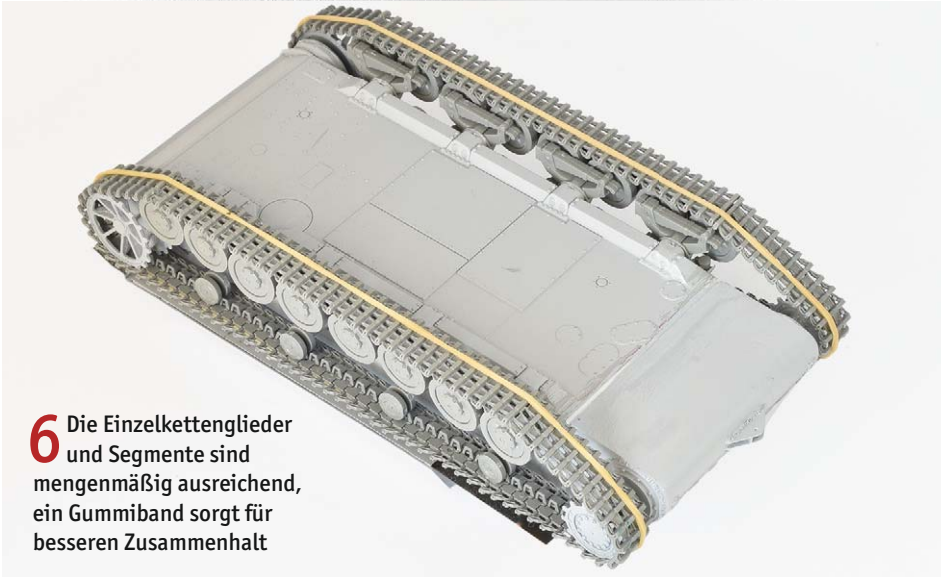
1944 entstand ein Prototyp mit einem ungewöhnlichen Antriebskonzept. Ein Panzerkampfwagen IV der Ausführung H erhielt statt des normalen Getriebes einen Flüssigkeitsantrieb, den hydrostatischen Antrieb. Dabei waren hinter dem normalen Verbrennungsmotor zwei Ölpumpen angebracht, die über zwei Ölmotoren sowie einem weiteren Getriebe die hinteren Antriebsräder mit Kraft versorgten.

Prototyp des Pz.Kpfw. IV mit hydrostatischem Antrieb in Aberdeen

Foto: Mark Pellegrini, CC BY-SA 2.5

Gleichzeitig war auch das Turmschwenkwerk hydraulisch betrieben. Der Fahrer hatte ein sichelförmiges Lenkrad, dessen Bewegungen zwei Steuerzylinder betätigten, wodurch das Volumen der Ölpumpen regulierbar war und damit die anliegende Kraft der beiden Antriebsräder regelten. Der einzige Prototyp gelangte nach dem Krieg nach Amerika.

„Panzer 4 Hybrid“ – ein Fahrzeug, wie es durchaus hätte sein können, aber nie so realisiert wurde



6 Die Einzelkettenglieder und Segmente sind mengenmäßig ausreichend, ein Gummiband sorgt für besseren Zusammenhalt

7 Alles montiert? Dann geht es an die farbneutrale Grundierung mit hellgrauem Primer von Tamiya für die folgende Kolorierung

8 Zur farbigen Gestaltung war hier zwingend eine „bunte“ Alternative zu finden – etwa ein Turm von einem Einsatzfahrzeug

Panzerwanne und Heck, miteinander (3–5). Die Gleiskettensegmente und Einzelglieder des Amusing-Hobby-Bausatzes waren so reichlich bemessen, dass sie für die etwas längeren Ketten dieses „hybriden“ Panzer IV reichten (6).

Für den Turm nutzte ich unter anderem die in den Spritzrahmen verfügbaren Bauteile der Turmschürzen des Pz.Kpfw. IV (Border Model BT-001 & BT-008). Alles Weitere lief dann nach Amusing-Hobby-Bauanleitung, wobei die gesamte Heckpartie logischerweise entfiel.

Kolorierung & Kennzeichnung

Da sich der hellgraue Primer von Tamiya hervorragend aufbringen ließ und zudem einen sehr neutralen und deckenden Grundton abgab, erhielt dieser „P4-Hybrid“ damit eine Grundierung über alles (7).

> „Seiner Zeit weit voraus – ein Pz.Kpfw. IV mit Hybridantrieb“

Für die weitergehende farbliche Ausgestaltung stellte sich die Frage: Was wäre wahrscheinlich bei einem solchen Projekt? Neukonstruktionen dieser Art dürften seinerzeit grundsätzlich im rostroten Grundierungsanstrich gehalten gewesen sein und ein hinzugefügter Turm von einem aus der Instandsetzung stammenden Panzer IV entliehen. Infolgedessen gestaltete ich die Fahrzeugwanne in Rostrot und den Turm im Dreifarbtonanstrich der Jahre nach 1943 (8–10). Vallejo Model Color „Amaranth Red“ (No. 70829) diente zur Aufhellung der Kanten des Grundierungsanstriches. Tamiya Accent Color in Schwarz und Braun halfen bei der Akzentuierung und Tiefenwirkung der

Ganz nah am Prototyp – der steht im Museum in Aberdeen

9 Der Rostschutzanstrich gelang mit dem Farbset von Vallejo. Der Turm ist mit den Einsatzfarben nach 1943 lackiert

10 Akzentuierung, Alterung, Verschmutzung nur mithilfe von Tamiya „Accent Color" in Braun und Schwarz, aber dezent

Auf einen Blick: Pz.Kpfw. IV Ausf. H – Krupp-Entwurf 1466

Kit 35A037 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Amusing Hobby **Preis** zirka 50 Euro

Auf einen Blick: Panzer 4 mit hydrostatischem Antrieb

Kit BD35054 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Bolddivision **Preis** zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: *Italeri Plastikkleber, MEK Modelglue, Schwanheimer Industriekleber & & Cyano C 21 Colle-Glue (beides Cyanoacrylatkleber)*
Wesentliche Farben: *Tamiya: fine Surface Primer light Grey, Tamiya Color TS-13 clear und TS-80 flat clear; Vallejo AFV Camouflage Colors „German Camouflage 1943/1944" (No.78.414) und AF Painting System „German Red Oxide" (No.78.411) sowie Vallejo Model Color „Amaranth Red" (No. 70829)*

Bauzeit ➤ zirka 50 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ➤ mittel

recht gleichmäßigen Grundierungsfarbe, aber auch beim Mehrtonanstrich.

Fazit

In dieser Kombination als Panzer IV Hybrid zeigt sich mal wieder, was mit ein wenig Kombination der Möglichkeiten alles nicht nur denkbar, sondern auch machbar wäre, ohne dabei, wie bei vielen „What if"-Projekten üblich, zu übertreiben. Hier ist ein Panzerkampfwagen IV entstanden, der in diesem Design durchaus möglich gewesen wäre. In der Panzerwerkstatt als Diorama präsentiert, gewinnt er noch mehr an Glaubwürdigkeit. Der einzige Prototyp steht in Aberdeen in den USA. ■

Lothar Limprecht hat nach mehreren Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei Militärfahrzeugen von 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, russische und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorischen Hintergründe er recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden sein besonderes Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen.

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Sockel dekorieren Seite 72
Basics: Arbeiten mit Resin Seite 76

Sockel mit Folien attraktiver gestalten

Aufgehübscht

Es gibt Techniken, an die muss man sich vielleicht einfach mal wagen, so etwa an das Ausplotten von Folien zur Gestaltung von Modellen oder Sockeln/Bases

Von Sascha Müller

Der Supersportwagen McLaren „Senna“ (*ModellFan* 10/2021) ist in Kombination mit der Base eine besondere Augenweide

Damit die mit viel Mühe und Leidenschaft gebauten Modelle nicht „liebllos“ in einem Regal oder Schrank verstauben, kann man sie alternativ auch auf einem Vitrinensockel montieren. Ich habe mir seit vielen Jahren angewöhnt, meine fertiggebauten Modellautos im Maßstab 1:24 fest auf Sockeln zu befestigen. Über die Zeit fing ich an, die Böden immer dekorativer passend zum Modell zu gestalten.

Ich verwende vor allem Vitrinen von dem Hersteller Exclusive Cars im Maßstab 1:18 und Oracal-Klebefolien, die ich entweder per Hand oder mit meinem kleinen Schneideplotter zuschneide.

Folien kleben

Da das Material der Vitrinen etwas statisch aufgeladen ist, reibe ich sie zuerst mit einem Antistatiktuch ab. Die komplette Fläche beklebe ich mit einem größeren Stück Oracalfolie. Mit einem mit Küchenkrepp ummantelten Geodreieck drücke ich die kleinen Luftblasen unter der Folie heraus und die Klebefolie auf den Sockel (1).

> „Von Hand geschnitten oder mittels Plotter, solch ein Dekor belebt“

Da ich meine Modelle meistens schräg auf dem Sockel befestige, dekoriere ich auch die Fläche dementsprechend (2). Die unterschiedlichen Farben der Folien suche ich mit einem Farbfächer des Herstellers passend aus und bestelle mir auch nur DIN A4 große Stücke der Klebefolie.

Mithilfe einer scharfen Klinge und einem Stahllineal schneide ich vorschichtig die überstehenden Ränder ein und ziehe die Reste einfach ab (3, 4).

Befestigung auf dem Sockel

Es gibt einige Möglichkeiten, wie man die Exponate befestigen kann, wie zum Beispiel mit dünnen Drähten, die man durch den Boden führt und eine Schlinge davon am Modell befestigt. Oder man bohrt Löcher in die Bodenplatte des Modells und verschraubt es mit der Vitrine.

Hierzu markiere ich mir mit dünnen Klebestreifen die Mitte auf dem Untergrund und den Abstand der beiden Löcher, die ich schon im Modellauto eingebracht habe (5). Da ich 3-mm-Schrauben verwende, bohre ich 3,5-mm-Löcher in den Vitrinenboden (6). Die Bohrungen senke ich noch ein wenig an, damit die Ränder sauber sind (7). Nun kommt der spannende Moment, wenn man das Modell ganz vorsichtig verschraubt.

1 Mithilfe eines Geodreiecks, das mit Küchenkrepp ummantelt ist, kann man die Klebefolie blasenfrei andrücken

2 Folien als Dekomittel in verschiedenen Farben und Strukturen zuschneiden und dekorativ nach Geschmack verkleben

3 Mit Skalpell und Stahllineal erreicht man des beste Ergebnis, um schöne und saubere Außenränder zu bekommen

Fotos: Sascha Müller

4 Überflüssige Folienreste kann man ohne Probleme einfach wieder abziehen. Folien gibt es günstig auch in DIN A4

5 Jetzt muss man so genau wie möglich arbeiten! Dünne Folienstreifen markieren die Punkte, wo präzise zu bohren ist, um das Modell festschrauben zu können

6 Die Bohrungen im Sockel sollten immer einen halben Millimeter größer sein als der Schraubendurchmesser

7 Die Ränder der Bohrungen sollte man zusätzlich mit einem Senker freihand etwas versäubern (Markierungsstreifen abziehen)

Hierbei muss man auf jeden Fall eine passende, nicht zu lange Schraube verwenden, damit man am Innenraum nichts beschädigt (nicht zu fest anziehen) (8).

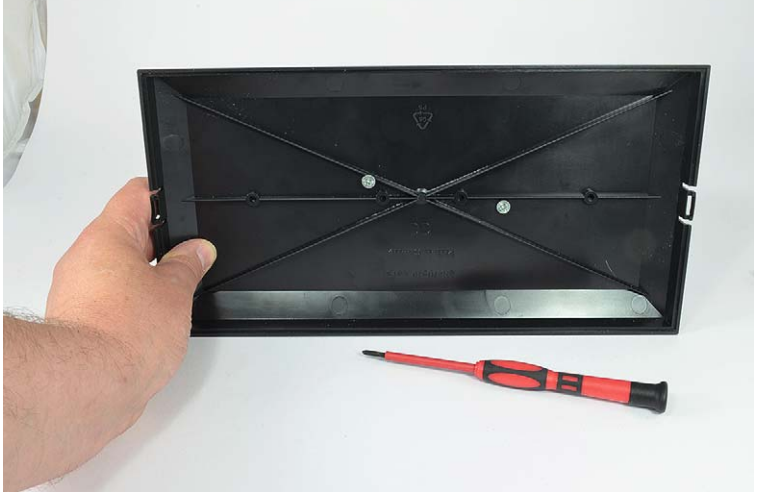
Schneideplotter

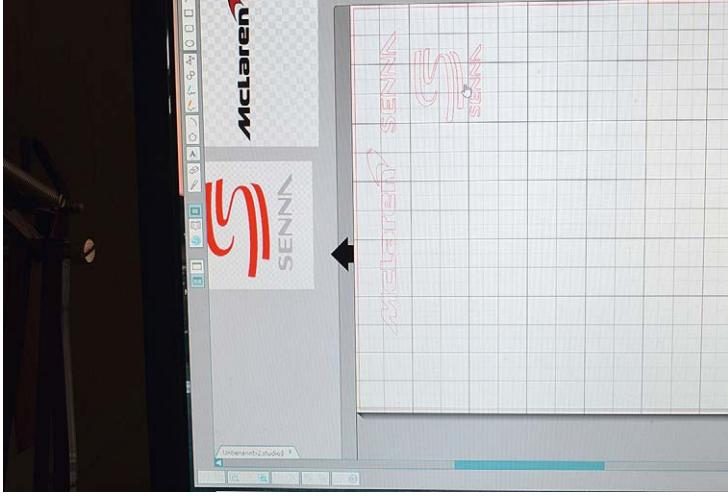
Es gibt günstige Schneideplotter für den Haus- oder Hobbybereich und die sind wahrlich nicht schlecht. Ich verwende seit Jahren einen DIN-A4-„Silhouette Portrait"-Plotter. Mit der mitgelieferten Software kann man Schriften und Vektorgrafiken bearbeiten und beliebig skalieren. Im Internet findet man auch schon einiges an Vorlagen, die man privat verwenden darf. Aber Vorsicht: nicht kommerziell vermarkten (9)!

> "Bezahlbare Plotter für den Hobbybereich liefern sehr gute Ergebnisse"

Der Plotter selber ist relativ klein und kompakt und arbeitet mit einer Schleppklinge am Schneidkopf. In der Software selber bestimmt man die genaue Schnitttiefe und Schnittgeschwindigkeit (10).

Wenn die Folien geschnitten sind, muss man sie erst „entgittern", das heißt, man entfernt alle Folienteile, die man nicht gebrauchen kann (11). Dann benötigt man eine sogenannte Transferfolie. Diese strukturierte Klebefolie reibt man auf den fertigen Schriftzug, sodass die einzelnen Buchstaben an ihr haften. So kann man akkurat ganz Schriften oder Bilder auf die gewünschte Oberfläche punktgenau kleben. Die Transferfolie zieht man zum Schluss einfach wieder ab (12, 13). So lassen sich relativ schnell sehr dekorative Vitrinensockel erstellen, welche die Modelle noch viel besser in Szene setzen. ■





8 Immer auf die passende Länge der Schrauben achten, damit der Innenraum des Modells nicht beschädigt wird

9 Vektorgrafiken sind im Internet zu finden, dürfen aber meistens nur für private Zwecke verwendet werden

10 Der kleine, bezahlbare und kompakte „Silhouette Portrait“ macht einen guten Job, auch bei sehr kleinen Schriften

11 Die fertig geschnittene Folie muss man „entgittern“, das heißt, die überschüssige Folie muss zuerst entfernt werden

13 Mit relativ kleinem Aufwand kann man tolle Sachen selber gestalten, die ein Modell noch attraktiver erscheinen lassen

12 Nicht sehr stark klebende Transferfolie ermöglicht es, ganze Schriften oder Bilder akkurat als Ganzes zu verkleben

Arbeiten mit Kunstharz

Resin 3.0

Meisterschule Plastikmodellbau Basics

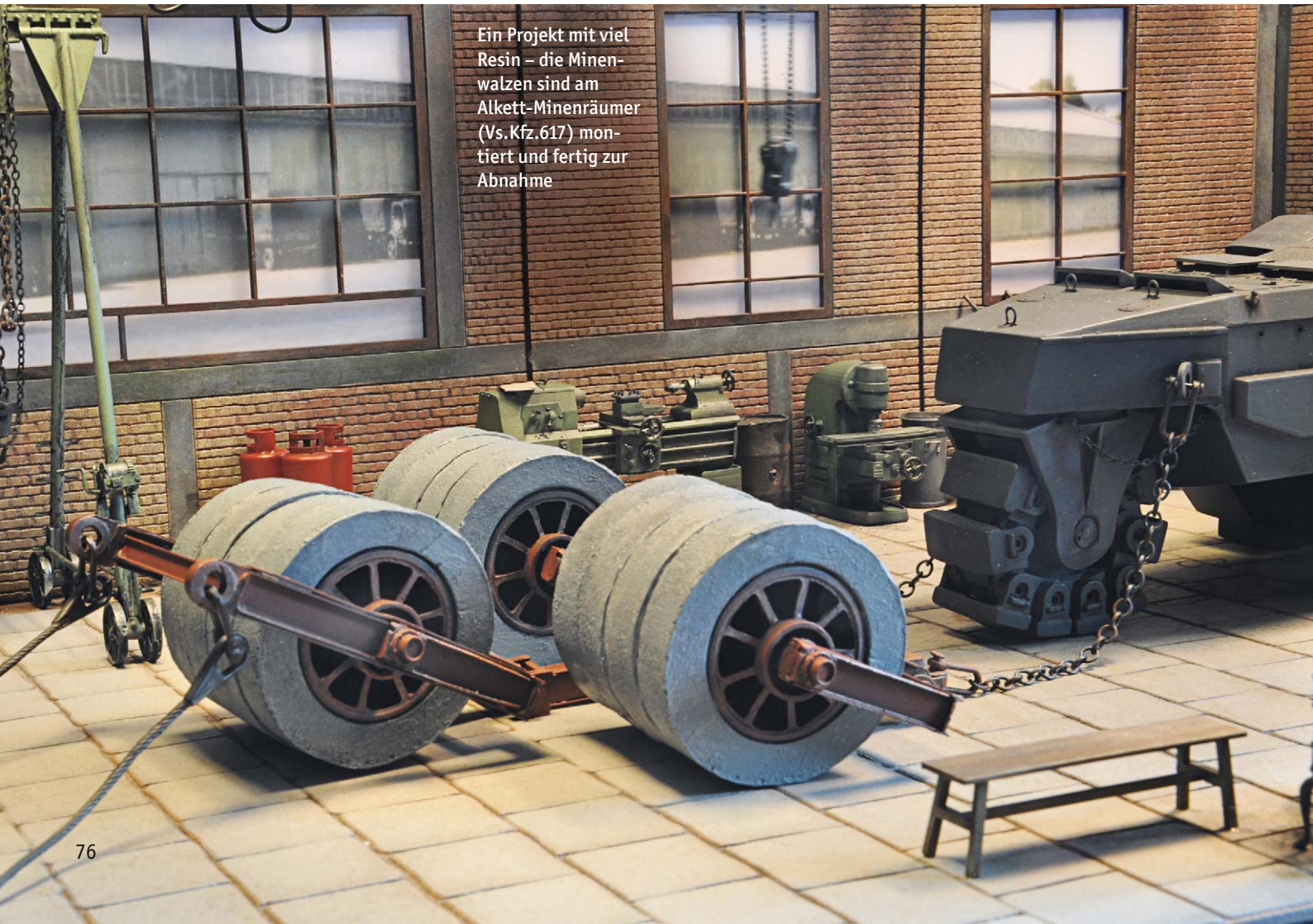
In dieser zweiteiligen Basics-Serie vertiefen wie die Kentnisse beim Bau mit Resin. Als Musterbeispiel dient die konstruktive und konzeptionelle Bearbeitung des Minenräumgeschirrs für das Vs.Kfz. 617 (Alkett)

Von Lothar Limprecht

Bei dieser zweiteiligen Basics-Serie stehen weder das Zugfahrzeug noch ein Nebenfahrzeug, wie es im anschließenden Artikel begründet wird, im Vordergrund, sondern ausschließlich die Minenräumwalzen (German Mine Clearing Section for Alkett Minenräumer Vs.Kfz. 617).

Resinbauteile bedürfen zur dauerhaften Verklebung Cyanoacrylat-, also Sekunden- oder 2K-Kleber (2K = zwei Komponenten). Hinzu kommen bei der Verbindung der Segmente eine glatte und lösungsmittel- als auch fettfreie Oberfläche. Die Haftkraft erhöht sich zudem, nutzt man auch noch weitere unterstützende Hilfsmittel wie Verbindungsdrähte oder Achsen.

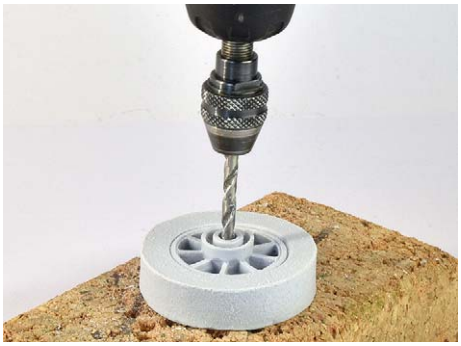
Diese gußtechnisch sehr gut gefertigten Minenwalzen von Schatton-Modellbau weisen jedoch nur kleinere Verbindungsstellen auf, wodurch ein Verbindungselement wie eine durchgängige Achse nahezu Pflicht ist, um ein Auseinanderbrechen der Walzen von Anfang an auszuschließen. Demgemäß hieß es, im nächsten Baumarkt nach geeigneten Achsen mit einem Durchmesser größer als 2,5, aber unter 3,5 Millimeter zu suchen. Als geeignet erwiesen sich ein glatter Ein-Meter-Rundstab aus Buche (roh) mit drei Millimetern beziehungsweise ein Messingstab mit 2,9 Millimetern Durchmesser. Ver- und bearbeitungstechnisch erwies sich der Rundstab aus Buche als einfacher in der Bearbeitung und Nutzung. Viel mehr ist erst mal nicht nötig und der Zusammenbau der Walzen kann Schritt für Schritt beginnen. ■



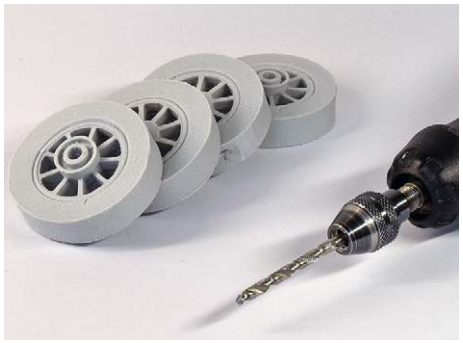
Ein Projekt mit viel Resin – die Minenwalzen sind am Alkett-Minenräumer (Vs.Kfz.617) montiert und fertig zur Abnahme

Der Bausatz von Schatton-Modellbau beinhaltet lediglich das Minenräumgeschirr mit den Minenwalzen – nicht das Zugfahrzeug
Foto: Schatton-Modellbau

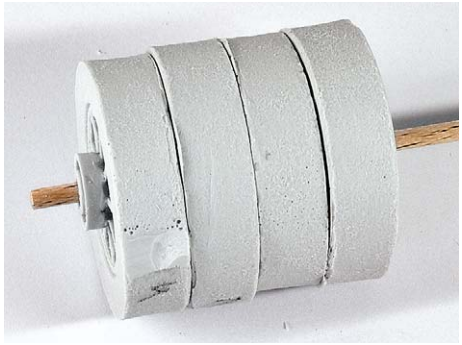
Alle im Set enthaltenen Bauteile, sauber aus hellgrauem Resin gegossen, komplett in der Übersicht, bereits aufgebohrt und gesäubert



Zuerst mit einem passenden Bohrer und niedriger Drehzahl die Minenwalze möglichst zentriert zur Aufnahme der Achse öffnen



Diese Prozedur folgt je Viersegment dreimal, bis alle zwölf einzelnen Minenwalzen demgemäß fertig bearbeitet sind

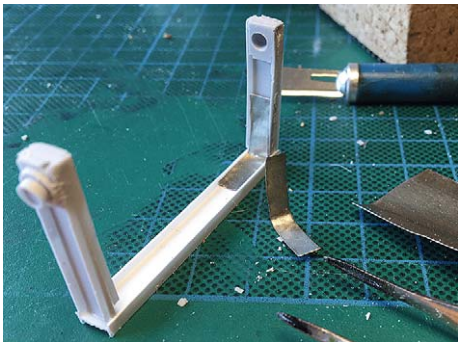


Hiernach die nicht abgelängte Achse (Rundstab) testweise durchschieben und die bestmögliche Kombination der Walzen ermitteln

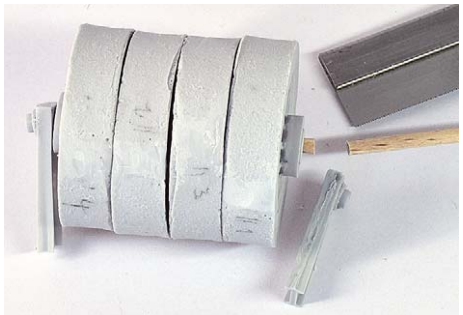
Die zuvor nach Segment und Reihenfolge gekennzeichneten Walzen sind von noch vorhandenen Gussresten zu befreien

Das Stück roten Filzes verdeutlicht hier lediglich die durchgeführte Versäuberung innerhalb der einzelnen Walzenräder

Die Halterungen für die Achsen sind nur soweit aufzubohren, daß diese genügend Halt findet. Keinesfalls ganz durchbohren!

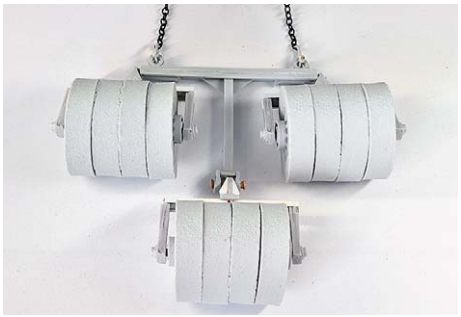


Stabilitätsverbesserung: An den weniger sichtbaren Innenseiten der Walzenträger kann man eine Versteifung mit Bleifolie einkleben



Im Laufe dieser Arbeiten die jeweilige Achse, also den Holzstab (aus dem Baumarkt), anpassen und entsprechend ablängen

Fertig zusammengefügt, ist somit eine von drei Minenwalzen komplett und damit an das Zuggestänge zu montieren



Die Minenwalzen sind alle an das t-förmige Zuggestänge angebracht und man kann sie nunmehr kolorieren *Wird fortgesetzt ...*

Fotos, sofern nicht anderes angegeben: Lothar Limprecht

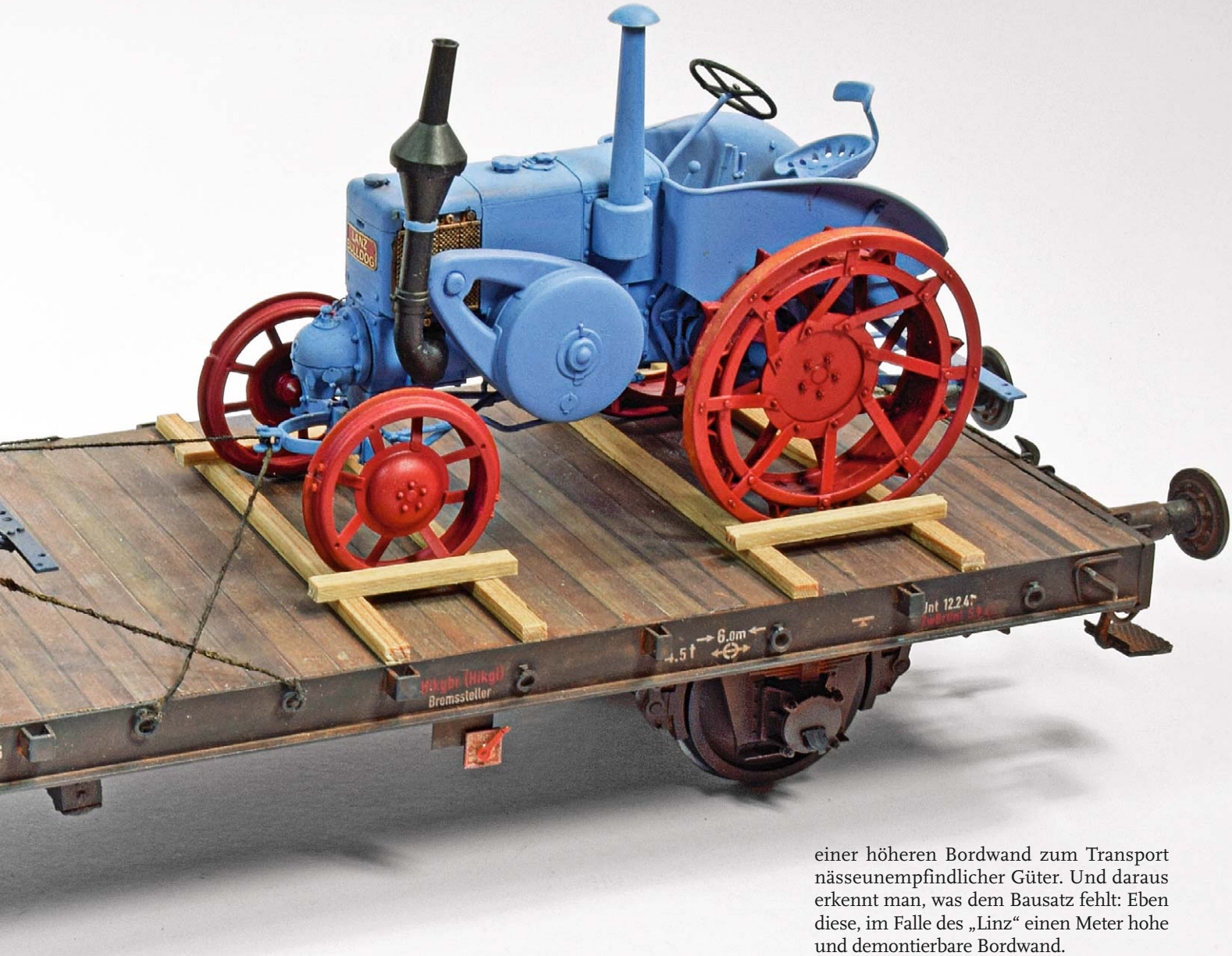
Güterwagen für nicht ganz schwere Lasten

Lanz auf Linz

Auch Fahrzeuge erreichten ihre Abnehmer in ländlichen Regionen vor dem Zweiten Weltkrieg selbstverständlich per Bahn. Eine gute Gelegenheit, die 1:35er-Lanz-Bulldog von MiniArt auf einen Güterwagen von Sabre zu verladen

Von Kai Feindt

Deutlich unterfordert ist der „Ommr Linz“ mit den beiden Lanz-Traktoren. Zumindest im Modellbau ist keine Wagen-Alternative verfügbar



Nach dem Motto „Tiger verkauft sich immer“ haben sich die Hersteller gern und wiederholt auf die schweren Flachwagen der Gattungen „Ssyms“ und „Ssys“ zum Transport eben dieser Panzer gestürzt. Bei den sehr überschaubaren Stückzahlen sind diese aber weder repräsentativ noch haben sie die Last der Wehrmachtstransporte auf der Schiene getragen. Erst Thunder Model mit dem gedeckten Güterwagen „G Kassel“ hat die Tür zu alltäglichen Wagen aufgestoßen. Einem Trend, dem sich Sabre ebenfalls mit einem „G Kassel“ und als wirkliche Alternative einem „Ommr Linz“ angeschlossen hat, interessant auch für Zivilfahrzeug-Modellbauer.

Was geht – und was nicht

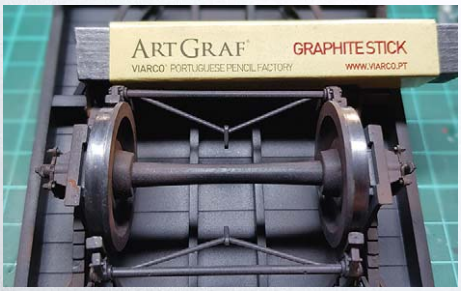
In dem geräumigen, aber nicht übergroßen Karton finden sich dank der symmetrischen Bauweise zwei identische Spritzlinge mit Längs- und Querträgern, Ladefläche und Sprengwerk; Achshalter und Co sind sogar gleich viermal reproduziert. Aus dem Bausatz des „Kassel“ hingegen übernommen sind die Radsätze sowie Stoß- und Zugeinrichtungen. Nur mit einem Irrtum gilt es aufzuräumen: Der „Ommr Linz“ ist kein Flachwagen! Die Gattungsbezeichnung „O“ steht für offene Wagen, also Güterwagen mit einer höheren Bordwand zum Transport nässeunempfindlicher Güter. Und daraus erkennt man, was dem Bausatz fehlt: Eben diese, im Falle des „Linz“ einen Meter hohe und demontierbare Bordwand.

Die nächste Konsequenz: Die Option in Baustufe 14, ein Bremserbühnen-Geländer anzubauen, ist Unfug, wie übrigens auch die Beschriftung als „Ommru Villach“. Zwar gab es auch handgebremste „Linz“, die hatten aber eine separate Bremserbühne, also auch eine größere Gesamtlänge.

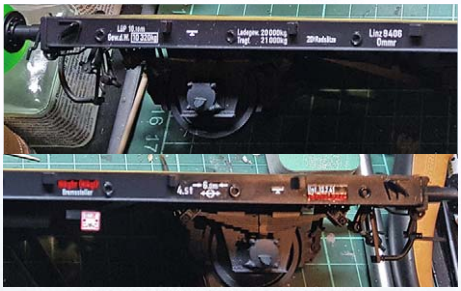
Die Basis

Entsprechend lässt sich aus dem Bausatz nur ein abgebordeter Wagen zum Transport von Fahrzeugen bauen, für die er – man beachte die Panzerhaken an den Enden der Längsträger – nicht nur bestens geeignet, sondern auch gedacht war.

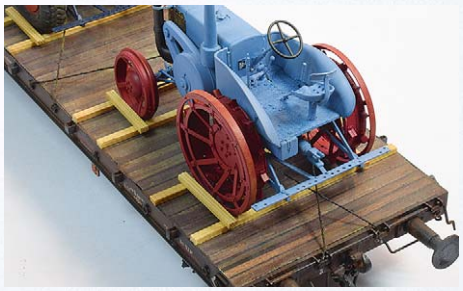
Textfortsetzung auf Seite 82



13 Die Räder müssen (und können) rollen: Entsprechend blank sind ihre Laufflächen, hier mit Grafit nachgebildet

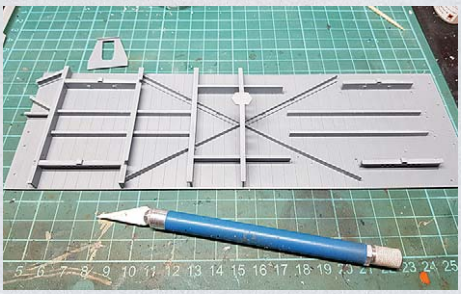


11 Die Beschriftung ist ein Thema für sich: Mit einer Anpassung und dem Einsatz roter Transparentfarbe ist die Version „B“ der Wahrheit am nächsten



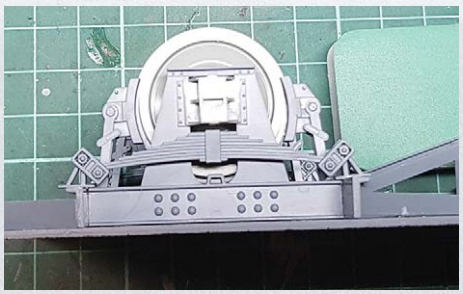
14 Die beiden Traktoren sind durch Balken, die auf dem Holzboden vernagelt sind, gesichert und zusätzlich niedergebunden

Der Bausatz ist eine willkommene Ergänzung – man hätte mit Bordwänden und korrekter Recherche noch viel mehr erreichen können

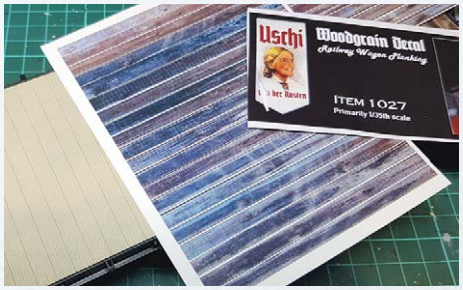


1 Immer schön Plan: auf Basis der Ladefläche Träger, Querstreben und Sprengwerk aufbauen und das Fahrwerk montieren

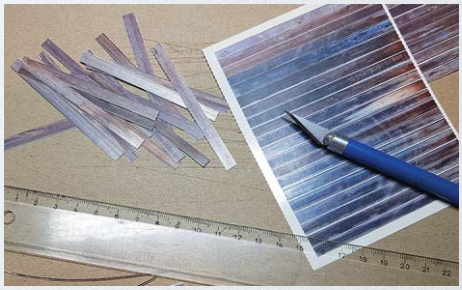
2 Am fast fertigen Modell fehlt am Unterboden so einiges in Sachen Bremsen und Leitungen. Mehr bietet der Bausatz nicht



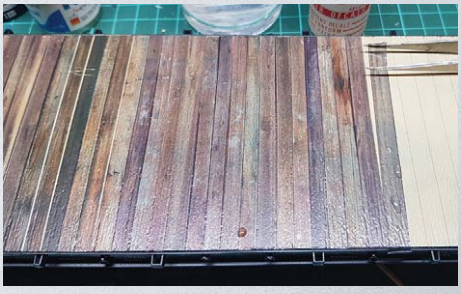
3 Trotz Ausrichten: Eine Korrektur zwischen Federpaket und Radsatz ist unvermeidlich, damit alle Räder auf dem Gleis ankommen



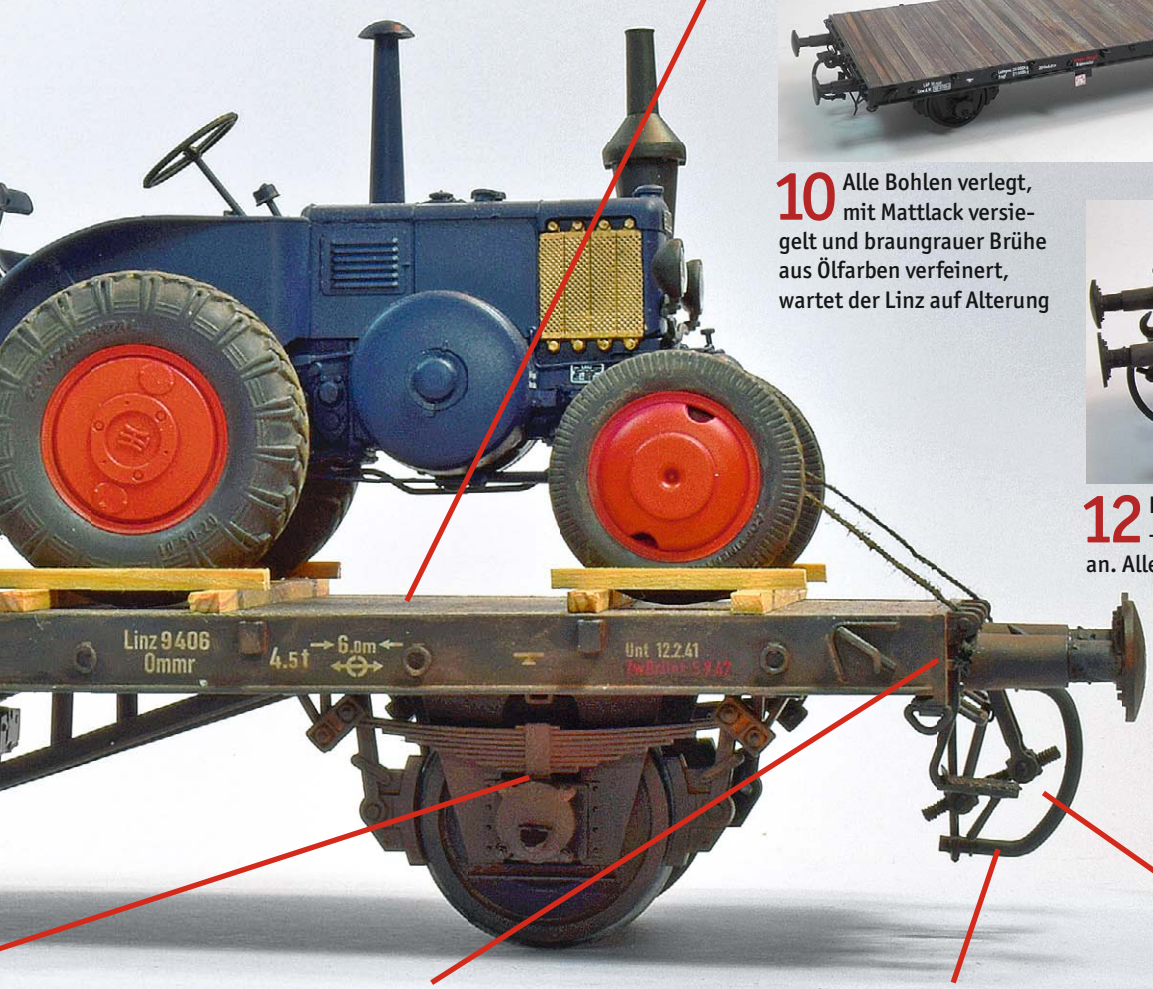
7 Holznachbildung als Instantlösung: Uschi van der Rosten liefert „Altholz"-Decals für Güterwagen zur individuellen Anpassung



8 Das Ablängen und Freischneiden der einzelnen Bohlen ist Fleißarbeit, bei der Verarbeitung kann man die Streifen bunt mischen



9 Die Decals sind hauchdünn und halbtransparent. Mit Weichmacher, Ruhe und Geduld gelingt ein überzeugendes Ergebnis

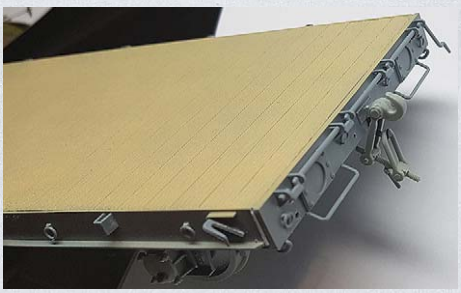


10 Alle Bohlen verlegt, mit Mattlack versiegelt und braungrauer Brühe aus Ölfarben verfeinert, wartet der Linz auf Alterung

12 Leicht gealtert – der Wagen ist fast neu – steht im letzten Schritt die Beladung an. Alles bis 27,5 Tonnen ist möglich

5 Die Halterung, die übrigens hinter die Puffer bohlen gehört, ist zu kurz. Für die passende Länge sorgt ein evergreen-Profil

4 Recht üppig: Der Bremsluftschlauch ist eher 1:30 und hängt bis auf das Gleis. Ersatz kommt von Märklin, Spur 1

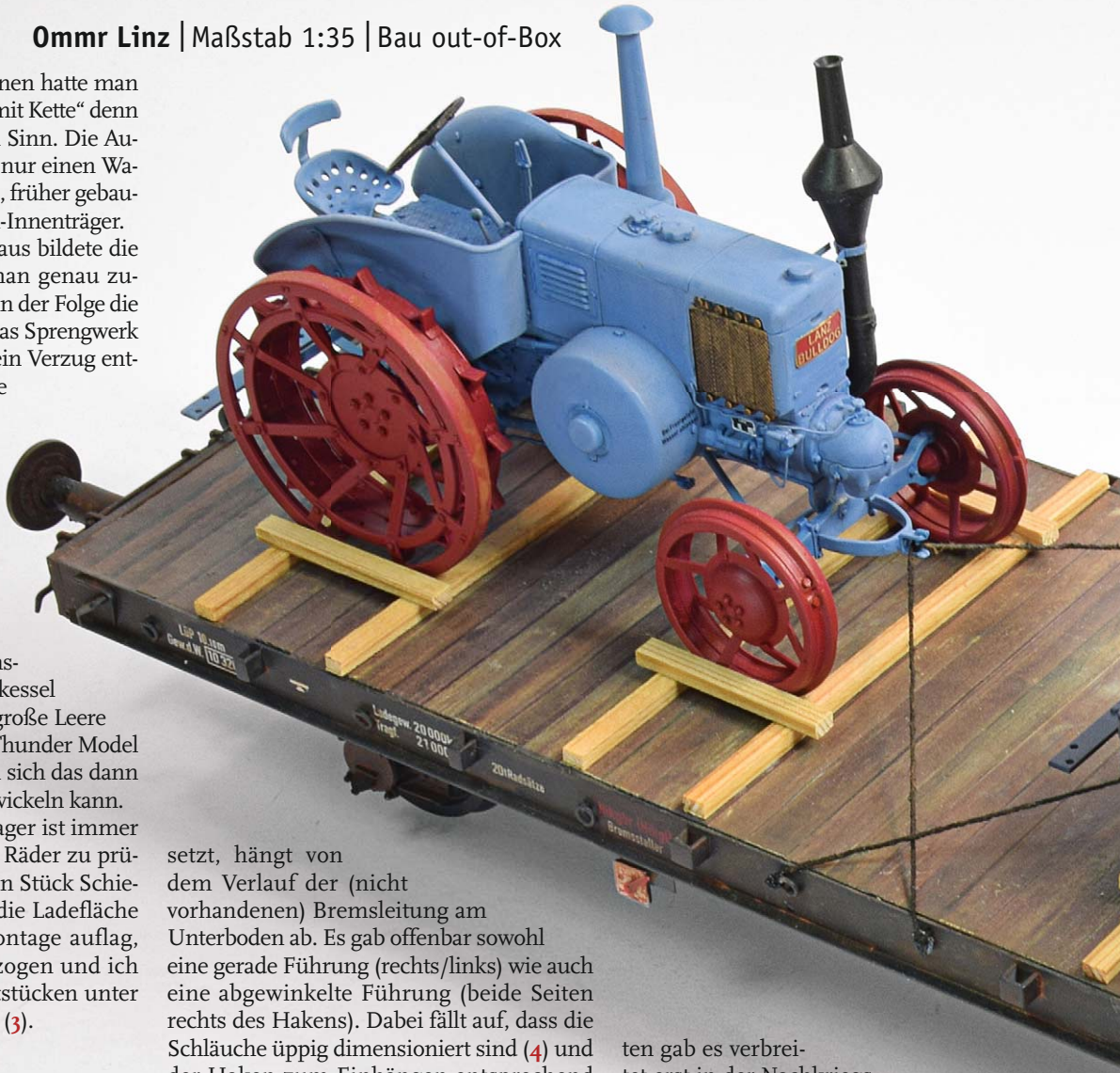


6 Fehlt fast immer: der Haken, in den man die Kupplung einhängt. Die Schraubenkupplung ist nicht funktionsfähig

Mit einer Traglast von 24 Tonnen hatte man damals sicher auch eher „was mit Kette“ denn Land- oder Baumaschinen im Sinn. Die Außenlängsträger lassen zudem nur einen Wagen aus der Bauzeit ab 1941 zu, früher gebaute Waggons hatten Fischbauch-Innenträger.

Die Basis des Zusammenbaus bildete die zweiteilige Ladefläche, die man genau zusammenfügen musste, damit in der Folge die Quer- und Längsträger sowie das Sprengwerk exakt passten und tunlichst kein Verzug entstand (1). Die Achsträgerbleche und Bremsbacken fallen vorbildgerecht schlicht aus. Auf die Möglichkeit der geätzten Backenhalter habe ich verzichtet, da mir die Körperlichkeit der Ätzteile fehlt. Zu schlicht ist allerdings die Darstellung der Bremsanlage: Lediglich Bremsdreiecke an den Achsen sowie der Bremszylinder, Haupt- und Hilfsluftkessel sind vorhanden, dazwischen große Leere (2). Wie es richtig geht, zeigt Thunder Model bei seinen Güterwagen, wobei sich das dann zur echten Geduldsprobe entwickeln kann.

Bei der Montage der Achslager ist immer wieder der Bodenkontakt der Räder zu prüfen. Hierzu sollte man stets ein Stück Schiene bereithalten. Auch wenn die Ladefläche die gesamte Zeit bei der Montage auflag, hatte sich das Fahrwerk verzogen und ich musste sie mit kleinen Sheetstücken unter den Achslagern „optimieren“ (3).



Bohlenwerk

Bei der Vorbereitung der Pufferbohlen waren Löcher für Bremsschläuche und Rangiertritte zu bohren, dabei aber die Option „A“ zu ignorieren, die Löcher würden dem Bremserbühnen-Geländer dienen. Ob man die Bohrung für den Bremsschlauch jeweils rechts oder links vom Kupplungshaken setzt, hängt von dem Verlauf der (nicht vorhandenen) Bremsleitung am Unterboden ab. Es gab offenbar sowohl eine gerade Führung (rechts/links) wie auch eine abgewinkelte Führung (beide Seiten rechts des Hakens). Dabei fällt auf, dass die Schläuche üppig dimensioniert sind (4) und der Haken zum Einhängen entsprechend mächtig ausfällt. Daher ersetzte ich das Bausatzteil durch einen Schlauch von Märklin in 1:32 und passte den Haken mit evergreen-Profilen an (5). Bei der Gelegenheit kamen auch noch die vergessenen Halterungen für die (unbenutzte) Kupplung an die Pufferbohlen (6). Riffelbleche auf den Rangiertritten gab es verbreitet erst in der Nachkriegszeit, man muss das Ätzteil also nicht zwingend einsetzen.

Gut Holz

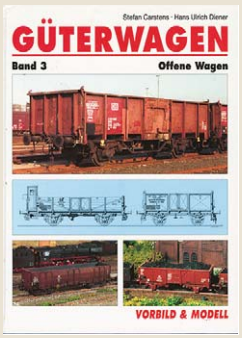
Ich habe allerdings zwischen den Baustufen 11 (Fahrgestell fertig) und 12 (Bestückung der Pufferbohlen) eine Montagepause eingelegt und den Grundanstrich der Ladefläche in Beige RAL 1001 vorgenommen. Dann klebte ich die Fläche sauber ab, ergänzte die fehlenden Teile der Pufferbohlen und dann: Tiefschwarz über alles. Zu beachten ist, dass die Längsträger ab Dezember 1941 rotbraun (RAL 8014) gestrichen sein sollten. Das wurde allerdings nicht konsequent durchgehalten und auch die beigegebenen Decals geben die Variante nicht her.

Da die Fußbodenbretter durch Nutzung und Witterung schnell altern, kamen dieses Mal Decals für die Holzstruktur zum Einsatz: Das Set „Woodgrain Decal Railway Wagon Planking“ besteht aus einem Bogen mit halbtransparent gedrucktem, verwittertem Holz in verschiedenen Balkenbreiten (7). In einem Stück gedruckt, musste ich die Streifen allerdings einzeln ausschneiden und ablängen (8).

Fotos: Kai Feindt

Das Vorbild: Ommr Linz

Obwohl bereits 1937/38 entwickelt, wird der „Ommr Linz“ (offener Güterwagen (O), mehr als 20 Tonnen Ladegewicht (mm), umspurfähig (r), Gattungsbezirk Linz) zu den Kriegsbauarten gezählt. Mit den demontierbaren Bordwänden und Panzerhaken am Ende der Längsträger sowie Umspurbarkeit und einem Ladegewicht von 24,5 Tonnen (im Sonderverkehr sogar bis zu 27,5 Tonnen) war der „Linz“ klar zum Transport von Militärgerät vorgesehen. Durch das räumliche Sprengwerk war der Waggon zwar äußerst verwindungssteif, neigte dadurch aber auch, insbesondere bei schlechter Gleislage, zum Entgleisen.



Das Standardwerk von Stefan Carstens beantwortet alles zum Thema

Insgesamt entstanden von 1939 bis 1943 rund 25000 Wagen von verschiedenen Fabriken, auch in besetzten Gebieten. Im Einsatz waren die se immerhin bis zum Ende der 1970er-Jahre! Auf dem gleichem Fahrgestell entstand auch der mit höheren, festen Bordwänden versehene „Ommru Villach“ – ein interessantes Modellbauthema.

Auf einen Blick: Flatbed Ommr

Bauzeit ➤ zirka 15 Stunden | **Schwierigkeitsgrad** ➤ einfach

Kit 35A03 | **Maßstab** 1:35 | **Hersteller** Sabre | **Preis** zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: *Märklin Spur 1: Bremsschläuche; evergreen: Profile, UvdR: 1027 Woodgrain Decal Railway Wagon Planking, Holzprofil, Faden, Zusatzdecals von www.modellbahndecals.de*
Farben: *Elita-Farben: Beige 61001, Tiefschwarz 59005, Feuerrot 53000; Schmincke-Mussini-Ölfarben: Umbra gebrannt 666, Siena gebrannt 661, Kaltgrau 1 784, Paynesgrau 782; Artitec: Pigmente; Grafitblock*

Ideal für Panzer IV bis Sturmgeschütz und äußerst verwindungssteif; beliebt war der Wagen bei den Bahnern jedoch nicht

Mit Geduld und der Unterstützung von Microsol und Mircoset gelang eine überzeugende Oberfläche (9), die ich vor der Alterung mit Mattlack von Mr. Hobby versiegelte. Danach konnte ich mit einer braungrauen Ölfarbbrühe und Pigmenten die Schattierung nacharbeiten (10).

Fast korrekte Beschriftung

Da die Bordwände im Bausatz fehlten, muss man nur die Längsträger beschriften. Da der Wagen vor 1942 gebaut sein sollte, ist die Bausatzoption „B“ zielführend, allerdings sollte man Decal „2“ durch Decal „1“ ersetzen – zwar auch ein Kompromiss, da bis Juni 42 die Bremsenart in Langform angeschrieben war, hier aber nur die abgekürzte Version zur Verfügung stand. Sowohl dieser Schriftzug als auch das Datum der Bremsenuntersuchung mussten mit Transparentfarbe Rot eingefärbt werden. Die Beschriftung der Bremsumsteller (A13) hat sich Sabre ganz gespart, um auf die rote Druckfarbe verzichten zu können. Freundlicherweise und gegen klingende Münze habe ich diese von Andreas Nothaft gedruckt bekommen (11).

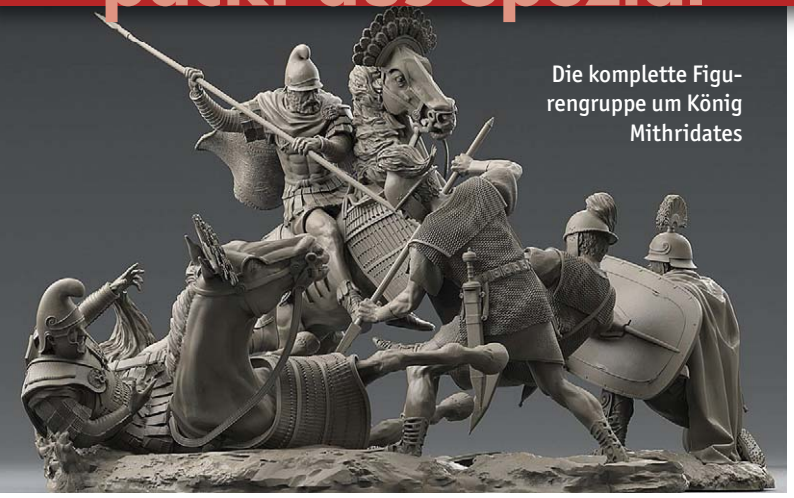
Nach einer Schicht Mattlack konnte ich den Wagen leicht altern, Ölfarben in Grau und Braun schafften an dem Fahrgestell die Spuren von Schmutz, Flugrost und Bremsabrieb, punktuell mit Pigmenten in verschiedenen Brauntönen verstärkt. Nochmals mit Mattlack grifffest gemacht, ließen sich mit „Oil & Grease“-Tinkturen die Schmierungen an den Radlagern und Kupplungen akzentuieren und, mit schwarzen Pigmenten verstärkt, die Ablagerungen an den Puffern (12, 13).

So vorbereitet, konnte die Verladung der beiden Lanz als Beispiel für Ladegut beginnen. Zur Sicherung der Fahrzeuge hatte man Holzbalken vernagelt, hier nachgebildet durch entsprechend abgelängte Holzstäbe in 3 x 2,5 Millimetern aus dem örtlichen Baumarkt. Entsprechend stückweise verklebt, boten diese Lager schon guten Halt für die Traktoren. Zusätzlich band ich die Fahrzeuge mit Tau (ersatzweise auch Draht) nieder, bevorzugt an den Halteringen (B21), die ich zuvor ausgerichtet verklebt hatte (14).

Fazit

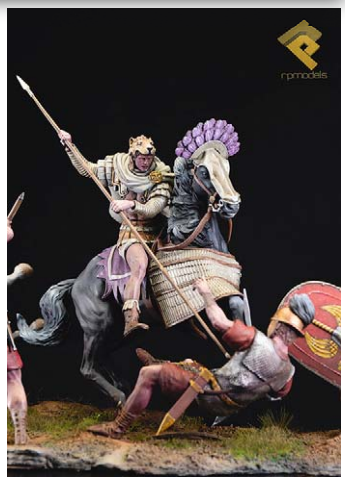
Puristen dürften bemängeln, dass Linz (ab 1941) und neue Lanz (1935/38) nicht wirklich passen und der Wagen überdimensioniert ist. Auch ich hätte mir einen leichten Rungenwagen gewünscht, der mit rund 36000 Exemplaren noch zahlreicher war und erhebliche Transportlasten während des Krieges trug. Den gibt es bisher nicht als Bausatz, aber vielleicht mal eine Anregung für die einschlägigen Hersteller – statt noch eines „Ssyms Köln“? ■

Kai Feindt ist nach dem ersten Kontakt mit Matchbox-Bausätzen dem Modellbau seit Jahrzehnten verbunden. Nach einer Reise durch die Sparten und jahrelanger Konzentration auf Automodelle stehen die Zeichen heute auf modellbauerische Freiheit: derzeit vor allem Zivilfahrzeuge und solche, die es werden können, bevorzugt im Maßstab 1:35.



Die komplette Figurengruppe um König Mithridates

Den König kann man mit Löwenfell oder Helm zeigen



Die Bemalung ist eine echte Herausforderung für jeden Figurenliebhaber. Hier ein Besipiel von Ricardo Pisa

Neues von RP Model

3D par excellence!

Manchmal gibt es Figuren oder Bausätze, bei denen einem schier der Mund vor Begeisterung offen stehen bleibt! Genauso erging es dem Autor, als ihm Hugo Pereira, Chef von RP Model, zum ersten Mal seine neue Figurengruppe „König Mithridates“ vorstellte

Die Szene besteht aus drei Teilen, die sich als Gruppenvignette zusammenstellen lassen. Part 1 beinhaltet den König zu Pferde und einen verwundeten römischen Legionär, Part 2 einen persische Reiter, der mit seinem Pferd gestürzt ist und den ein Legionär attackiert, und Part 3 einen römischen Centurion mit Schild und Schwert. War ich bei den ersten Bildern schon Feuer und Flamme, so war die Begeisterung, als ich wenige Wochen später die Figuren in den Händen hielt, fast unbeschreiblich.

Um es auf den Punkt zu bringen: Diese 3D-modellierten Miniaturen gehören zu den besten, die es zur Zeit auf dem Markt gibt! Die hervorragende Modellierung zeigt sich nicht nur in der Wiedergabe der Strukturen, Oberflächen und Stofflichkeiten, sondern auch in den Gesichtern der Männer. Selten sieht man so ausdrucksstarke Mimiken – grandios!

Ein paar Fakten zu König Mithridates VI: Er stammte aus der persischen Familie der Mithridaten und war der Sohn von König

Die Gesichter sind so realistisch, dass man die Männer förmlich brüllen hören kann! 3D-Modellierung in Reinform!

Mithridates V. Nachdem sein Vater einem Mord zum Opfer fiel, bestieg er im Alter von nur elf Jahren den Thron und wurde zum König von Pontus gekrönt. Legendär ist die muskulöse Statur des erwachsenen Königs.

Mithridates eroberte griechisch besiedelte Gebiete auf und an der Krim und begann mit Eroberungen in Kleinasien. Dies hatte zur Folge, dass er mit Rom in Konflikt geriet. Und genau hier spielt diese Szene! Die einzelnen Charaktere sind perfekt recherchiert und maßstäblich exakt umgesetzt. Ebenso ist die Anatomie sowohl bei Menschen und auch Pferden absolut überzeugend wiedergegeben. Betrachtet man die einzelnen Rüstungen und Waffen der Krieger genauer, so erkennt man die unglaublichen Möglichkeiten, die eine 3D-Modellierung bieten kann! Es sind nun kaum noch Grenzen gesetzt – und RP Model legt die Messlatte extrem hoch!

Auch wenn es sich hierbei um eine komplexe Figurengruppe handelt, so sind die Bauteile doch eher überschaubar. Durch die geschickte Anordnung der Angussstellen lassen sich Teile leicht und unkompliziert versäubern und zusammenfügen. Da alle eine hervorragende Passgenauigkeit aufweisen, gibt es keinerlei Spachtelarbeiten. Bei der Bemalung der Gruppe ist allerdings echtes Können gefragt, um der Vielzahl der Details gerecht zu werden! Die Gruppe gibt es jeweils im Maßstab 75 und 120 Millimeter. Kurzum: ein Must-have für jeden Figurensammler von außergewöhnlichen Miniaturen! *JGS*

RP Model

King Mithridates, Part 1

75 mm oder 120 mm
N, BS, RS

Überragend

RP Model

King Mithridates, Part 2

75 mm oder 120 mm
N, BS, RS

Überragend

RP Model

King Mithridates, Part 3

75 mm oder 120 mm
N, BS, RS

Überragend

Fotos: RP Model

Legenden der Lüfte

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.flugzeugclassic.de/abo

Zwei Generationen in einem Projekt

Was länger währt ...

Ergebnis eines lange ruhenden Projekts: ein Hochsee- und ein Hafenschlepper, vereint nebeneinander, auch wenn sie eigentlich durch Generationen und Maßstab getrennt sind

Wie viele angefangene, aber nie fertig gebaute Modelle mögen wohl in unser aller Bastelstuben einstauben? Fasst sich mal ein jeder an die eigene Nase und dann ins Regal, um eines der alten Schätzchen aus seinem Dornröschenschlaf zu reißen? Unser Autor hat es getan – und zwei schwimmende Kraftpakete zur Vollendung gebracht

Von Wolfgang Kring

Egal, ob Hochsee- oder Hafenschlepper: Es sind kleine Kraftprotze, die tagtäglich ein Vielfaches ihres eigenen Gewichts ziehen, schieben und an den richtigen Platz bugsieren. Ihre Aufgaben haben sich in den letzten Jahrzehnten kaum verändert, ihr Aussehen hingegen sehr. Ein solcher Generationenvergleich war vor Jahren auch der zündende Gedanke, dem betagten Hochseeschlepper *Jean Bart* von Heller mit seinen klassischen Formen Revells modernen Hafenschlepper *Fairplay* zur Seite zu stellen (1). Irgendwann kamen andere Dinge ins Spiel, vielleicht der Beruf, Privates oder auch nur andere, neue Bausätze. Auf alle Fälle gerieten die beiden Schiffchen in Vergessenheit. Neulich fielen sie mir wieder, total verstaubt und in einem alten Karton verstaut, in die Hände (2). Dieser traurige Zustand musste sich ändern!

1 Zwei Bausätze von zwei Herstellern aus zwei Epochen stellen sich in diesem Artikel trotz all ihrer Unterschiede dem direkten Vergleich

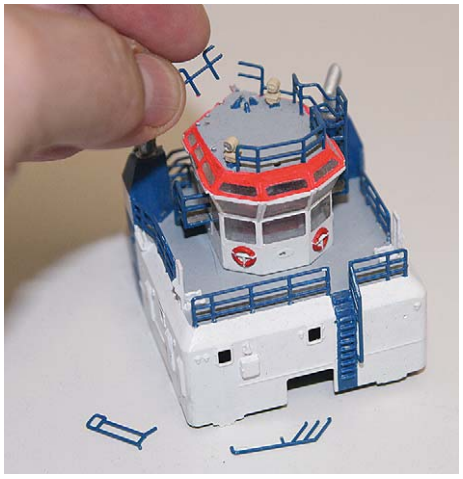
2 Ein trauriges Bild boten diese beiden unvollendeten, vergessenen und in einer Schachtel über und über verstaubten kleinen Schlepper-Modelle

Ungewohnt

Zur Vorbereitung eines Schiffsprojektes wirft man gerne einen ersten Blick auf die Spritzlinge und schmökert ein wenig in der Bauanleitung und dann geht es meist mit der Montage des Rumpfes los. In meinem Fall hatte ich dies – und mehr – schon vor Jahren erledigt. Meine ersten Schritte bestanden dieses Mal aus dem Entstauben (3), der Suche nach den losen Kleinteilen (4) mitsamt der Prüfung auf Vollzähligkeit und dann dem Rätselraten, wo denn bloß die Bauanleitungen geblieben sein könnten. Nach so langer Zeit wieder in das Bauprojekt reinzukommen, fiel mir schwerer als gedacht. Was war schon erledigt? Wo ging es weiter? Zudem hatte die *Fairplay* die Lagerung nicht ganz schadlos überstanden (5), aber immerhin gab es nichts, was sich nicht wieder reparieren ließ. Nach kurzer Bestandsaufnahme war ich auch schon wieder mittendrin und vervollständigte die Aufbauten der *Fairplay* mit den gefundenen Kleinteilen (6). Langsam dämmerte es mir wieder, warum ich damals das Interesse an diesem Modell verloren hatte. Zum einen gab es extrem massive Angüsse an sehr dünnen Bauteilen wie der Reling (7), aber auch Angüsse an der runden oder sogar konisch geformten „Schauseite" kleinerer Bauteile (8) anstelle deren glatten Bodens – was zu unnützem Mehraufwand führte. Da hat der Formenbauer wohl nicht so richtig mitgedacht.

3 Eine dicke Staubschicht hatte sich im Lauf der Jahre gebildet. Mit einem Pinsel musste diese nun vorsichtig abgetragen werden

4 Was für ein Durcheinander! Ein wilder Mix aus Kleinteilen, ebenso verstaubt und munter durcheinander, musste erst einmal aussortiert werden



5 Schadlos ging das lange Exil im Regal besonders an der *Fairplay* nicht vorüber. Glücklicherweise fanden sich alle Teile wieder

Unmaskiert

Ein Thema für sich waren die spröden Klarsicht-Bauteile, aus denen der gesamte Fahrstand aufgebaut war. Penibles Abkleben der großen Fensterfronten war dabei ein absolutes Muss (9)! Die Rahmen um die Fenster der Fairplay waren zweifarbig zu bemalen, innen ein komisches Rosabeige, außen weiß. Aber musste man die Bauteile dafür auch auf beiden Seiten abkleben? Das würde

Die Vorbilder: Die Schlepper *Fairplay* und *Jean Bart*

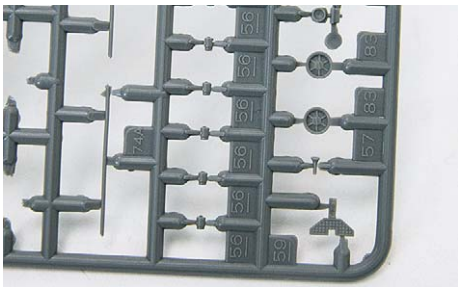
***Fairplay*:** Die Klassifizierung der *Fairplay* I, III und X erfolgt auf Grund ihrer zwei schwenkbaren Heckantriebe als Schottel-ASD-Schlepper (Azimuthing Stern Drive). Gebaut wurden sie zwischen 2007 und 2009 im nordspanischen Navia auf der Astilleros-Armon-Werft im Auftrag der Hamburger *Fairplay*-Schleppdampfschiffs-Reederei Richard Borchard GmbH. Eingesetzt werden die Vorbilder der drei Schlepper aus dem Bausatz in Rotterdam, Antwerpen und Hamburg.

***Jean Bart*:** 1965 in Dünkirchen gebaut, versah die *Jean Bart* viele Jahre ihren Dienst auch unter dem Namen *Utrecht*. 1977 gelangte sie nach Griechenland und wurde erneut umbenannt, dieses Mal in *Kriti*. Zuletzt soll der Schlepper 2001 in Indien verschrottet worden sein.

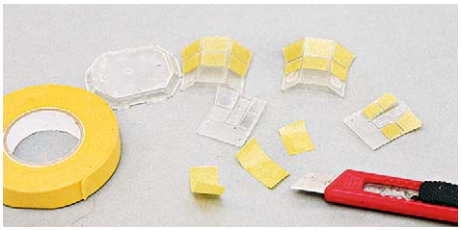
Bilder: Alf van Beem (CC0), Sammlung Kring

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Wolfgang Kring

6 Schon viel besser. Nicht nur die Schäden sind behoben, auch weitere Details wie die Winde an Deck und das Beiboot sind inzwischen angebracht



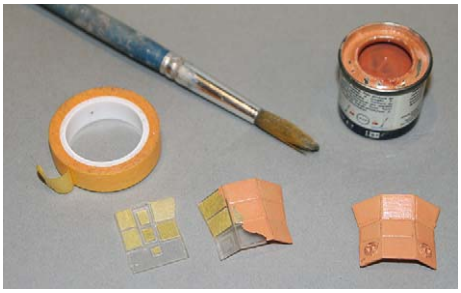
8 Wieso die Angüsse derart unvorteilhaft auf der Schauseite der Bauteile platziert wurden, bleibt wohl ein Geheimnis des Formenbauers



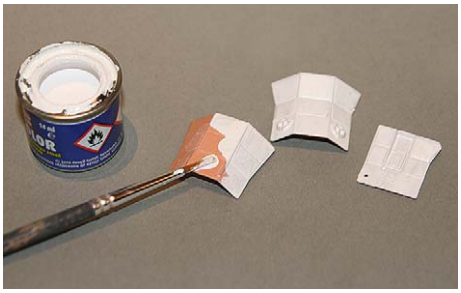
9 Ein Trick der Flugzeugbauer vereinfacht die Bemalung der großflächigen Glasflächen. Abkleben muss man sie dabei nur auf einer Seite

7 Besonders massive Angüsse an fragilen Teilen erschweren das Abtrennen und Versäubern erheblich und führen leicht zu Bruch

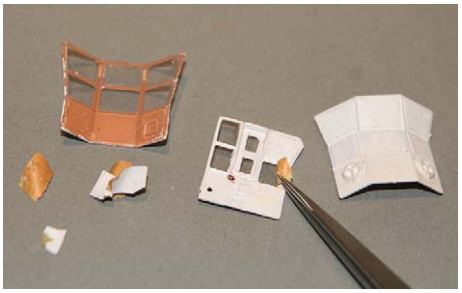
Der Bausatz der *Jean Bart* (unten) ist ein Kleinod aus vergangenen Tagen und braucht den Vergleich mit neuen Kits nicht zu scheuen



10 Das Innerste wird nach außen gekehrt; hier wird auch die Außenseite zuerst mit der Innenfarbe bemalt, die dann nach innen durchscheint



11 Nach dem vollkommenen Austrocknen der Innenfarbe schließt sich zu guter Letzt der finale Auftrag der Außenfarbe der Klarsichtteile an



12 Das Abziehen der Maskierung zeigt den Erfolg. Innen schimmert das zarte Rosabeige, außen deckungsgleich das perfekte Weiß

Derart nebeneinander vertäut, könnten die beiden Schlepper auch in einem Hafen liegen, vom abweichenden Maßstab mal abgesehen

13 Alles konnte gefunden und an seinen Platz geklebt werden. Die *Jean Bart* war damit schneller fertig als ihre Kollegin

14 Die Passgenauigkeit dieses betagten Bausatzes braucht den Vergleich nicht zu fürchten. Bastelspaß ist garantiert

kaum deckungsgleich funktionieren und so die andere Farbe immer irgendwo entlang der Ränder auf der falschen Seite durchscheinen. Hier hilft ein kleiner Ausflug: Flugzeugbauer kennen das von den Cockpithauben. Einer, der schon viele Flieger gebaut hatte, gab mir folgenden Tipp: Es reicht, nur außen abzukleben, dann zuerst die Innenfarbe außen(!) aufzutragen (10) und wenn diese trocken ist, mit der Außenfarbe zu übermalen (11). So schimmerte nach dem Abziehen der Maskierung auch beim „Cockpit" meiner *Fairplay* die erste außen aufgemalte Farbe nach innen durch und die Außenfarbe darüber war absolut deckungsgleich (12). Selbst kleinere Ungenauigkeiten beim Abkleben konnten auf diese Weise zumindest gleichmäßig eingefärbt werden. Damit waren die Flächen identisch und störten nicht auf der anderen Seite.

Unschwer

Zum Glück gab es bei der *Jean Bart* keine Klarsichtteile zu verarbeiten. Deren Bestandsaufnahme lief im Allgemeinen problemloser und der Weiterbau entsprechend einfacher. Die meisten der fehlenden Teile konnten wiedergefunden werden (13) und der Rest ließ sich leicht ersetzen. Trotz seines Alters glänzte der Bausatz durch seine erfreulich hohe Passgenauigkeit (14). Vor

Auf einen Blick: Hafenschlepper *Fairplay* I, III, X

Kit 05213 **Maßstab** 1:144 **Hersteller** Revell **Preis** zirka 17 Euro

Auf einen Blick: Remorqueur *Jean Bart*

Kit 80602 **Maßstab** 1:200 **Hersteller** Heller/Glow2B **Preis** zirka 24 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien:
***Enamel* von Revell und Humbrol**

Bauzeit ➤ zirka 30 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ➤ leicht (beide)

Kompakt, aber kraftvoll wirkt die kleine *Fairplay*. Als ziviles Schiff ein schöner Farbkontrast zum militärischen Einheitsgrau

Neu gegen alt: Dieser Vergleich 15 galt auch bei der Bemalung. Der Anstrich der *Fairplay* blieb fabrikneu, die *Jean Bart* erhielt ein wenig Patina

Jahren gab es vom französischen Zubehörlieferanten L'Arsenal ein extra Set zur *Jean Bart*, das aber leider nirgends mehr aufzutreiben war. Letztendlich entschied ich mich auch gegen generische Ätzteile (Reling oder Abgänge) und wie bei der *Fairplay* für einen Bau out-of-Box. Die massive, aus Plastik gegossene Reling, ein typisches Relikt der Bausätze aus den 70ern, habe ich weggelassen. Die ist übrigens in der neu überarbeiteten Bauanleitung von Heller gar nicht mehr erwähnt. Der Schornstein blieb, wie im Bausatz vorgegeben, oben geschlossen, obwohl er so eigentlich wenig Sinn machen würde. Doch auch das ist der Zeit geschuldet.

Union

Bei der Bemalung hielt ich mich ausschließlich an die Bauanleitungen der Hersteller. Die modernere *Fairplay* blieb optisch sehr neu, die ältere *Jean Bart* erhielt dagegen ein wenig Patina (15). Weil man beide Schiffsmodelle in unterschiedlichen Maßstäben produziert hatte, entschloss ich mich, sie nicht auf eine Wasseroberfläche zu platzieren. Zur Präsentation stellte ich sie mit etwas Abstand zueinander auf, um dadurch den Größenunterschied etwas zu vertuschen. Endlich schön: Nach langer Zeit erhielten so beide Schiffchen ihren wohlverdienten Platz in meiner Vitrine und harrten nicht mehr länger in ihrem früheren, trostlosen und unfertigen Zustand im Regal und dem Vergessen preisgegeben.

Fazit

Es ist erfreulich, dass mit diesen beiden Schleppern regelmäßig zivile Schiffsmodelle aufgelegt werden. Bei Hellers *Jean Bart* handelt es sich um einen älteren Bausatz, der aber noch immer seinen Reiz hat und einfach nur Spaß beim Bauen macht. Die *Fairplay* ist jünger und von der Detaillierung auf dem technisch aktuellen Stand im Spritzguss, aber die großen Klarsichtteile sowie die massiven Angüsse haben mich persönlich nicht wirklich überzeugt und führten letztendlich auch zum jahrelangen Dornröschenschlaf des Modells im „Regal des Verderbens". So wurde aus einem Wochenendprojekt über Jahre hinweg eine Langzeitstudie. Noch eins: Auch mit Pinselbemalung macht Schiffsmodellbau Spaß! ■

Wolfgang Kring ist Baujahr 1971, hat zwei Söhne und kommt aus dem beschaulichen Bayern. Weit weg von der Küste, sind es dennoch vor allem maritime Themen, die ihn als Modellbauer begeistern. Aber auch Ausflüge zu ungewöhnlichen und exotischen Modellen aller Sparten gehören zu seiner Bau- und Sammelleidenschaft.

Küstenbatterie der Neuzeit in 1:35

Alles Rakete

Ein typisch russisches Großgerät im Diorama beeindruckt schon durch seine Größe auf der Jagd nach gegnerischen Schiffen: Der Küstenraketenkomplex Rubezh (4K51, NATO-Code SS-C-3 Styx) trifft alles, was nicht schneller als 40 Knoten fährt. Das Basisfahrzeug MAZ-543M mit seiner Besatzung und weiteren Soldaten macht sich an der Klippe bereit. Dieses Diorama im Maßstab 1:35 stammt von Stefano Forcella aus Italien. Der MAZ selbst kommt von Hersteller Trumpeter, die Figuren und die Klippe machen sich gut.

Text: Thomas Hopfensperger

Bilder: Thomas Hopfensperger, Stefan Ciocan CC BY-SA 3.0

In echt: Eine rumänische Batterie bei einer Küstenübung zeigt, was bei einem Abschuss live so alles los ist

Detaillierung, Tarnung, Lackierung und Alterung des Fahrzeugs sind dem Modellbauer hervorragend gelungen

121

121

Auch die Figuren können überzeugen, trotz etwas viel Glanz. Die Behälter sind mit den Raketen bestückt

Vorschau

Große Schwalbe von Revell

Wie viel Eigenleistung braucht es für den Bau der Me 262 A-1 von Revell im Maßstab 1:32? Reimund Schäler zeigt, wie man den stattlichen Meilenstein der Luftfahrt reif für die Vitrine macht

E-60 Säbelzahntiger von ModelCollect

Die Lust auf What-if-Modelle ist ungebrochen. ModelCollect reiht sich in diesen Trend nahtlos mit dem möglichen Tiger-II-Nachfolger E-60 Säbelzahntiger ein. Dazu gibt es in der Reihe „Fist of War" weitere schwere Panzer, die einer Betrachtung lohnen

MAN LARS von HobbyBoss

Die Ankündigung von HobbyBoss, den dreiachsigen Siebentonner mit dem Spezialaufbau des leichten Artillerie-Raketensystems (kurz LARS) zu bringen, löste bei Fans Begeisterung aus. Ob das auch für die Baubarkeit des komplexen Kits gilt, testen wir

Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling, Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 12/2021 erscheint am 22.11.2021

… oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die *Original Bergmann-Fliegeruhr*

ModellFan
vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE
Gutenbergstr.1, 82205 Gilching
Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
Fax: 0180 5321620*
E-Mail: leserservice@modellfan.de
www.modellfan.de/abo
www.modellfan.de/archiv
*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten.Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird.
Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT
ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN
armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 573 I 11/21 I November I 48. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion
Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion Benedikt Bäumler

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Joachim Goetz, Simmern (JGS), Wolfgang Henrich, Andreas Dyck, Lothar Limprecht, Sascha Müller, Kai Feindt, Wolfgang Kring

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtleitung Media Bernhard Willer

Mediaberatung
Armin Reindl, Tel. +49 89 130699-522
armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigendisposition
Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552
rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 31 vom 1.1.2021
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe
ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag
GeraMond Media GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung
Clemens Schüssler, Oliver Märten, André Weijde

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung
Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

PEFC
PEFC/08-33-0018
PEFC Certified
This product is from sustainably managed forests and controlled sources
www.pefc.org

Erscheinen und Bezug
ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2021 by GeraMond Media GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341–5104

GeraNova Bruckmann Verlagshaus

Soldaten · Technik · Einsätze

Jetzt am Kiosk!

Hervorgegangen aus dem Berliner Wachregiment, nahm der Elite-Verband »Großdeutschland« vom ersten bis zum letzten Tag am Zweiten Weltkrieg teil.

Lesen Sie mehr dazu im neuen *Militär & Geschichte Extra*!

© viktor - Fotolia

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder online bestellen unter

www.militaer-und-geschichte.de

MODEL COLOR

VALLEJO SERIES

Die umfasende Palette an militärischen Acrylfarben

Model painted by Chema Cabrero

Matte und **deckende** Acrylfarben, die speziell für die **Anwendung mit dem Pinsel** entwickelt wurden und **keine Pinselstrichspuren** hinterlassen. **Umfassendes** Sortiment mit **Grundtönen** für den Einsatz auf **historischen Militärfiguren** sowie **Lasuren**, **transparente** und **fluoreszierende** Farben für Spezialeffekte. **Hohe Pigmentkonzentration**, **schnelle Trocknung** und **außergewöhnliche Haftfähigkeit**.

Deckender Auftrag mit Vallejo

www.vallejo-farben.de
Hildesheimer Straße 11
Tel: (+49) 511 66 77 99
30169 Hannover

vallejo